



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

08.01.1939 (Nr. 8)

Bremer Zeitung



der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Dechundungsblatt des Reichstatthalters in Oldenburg und Bremen

Anzeigen- und Druckerei
Die 22-mm-Belle im Anzeigenteil
13. 24. die 78-mm-Belle im Zeit-
teilt 78. 24. Formblätter und
für kleine Familienanzeigen u. a.
sowie sonstige Werbungen Preis-
liste 7 (Nachschlüssel 0), für An-
zeigen durch den Fernsprecher keine
Gehalt. Anzeigengebühr 16 Uhr.
Geschäftsstellen: In Bremen:
Am Geeren 6-8, Fern-
sprecher Nr. 54121, Rathaus
und Sonntag: Fern-
sprecher Nr. 51115, Sternstraße
Nr. 86, Fernsprecher Nr. 54121.
In Oylte, Mühlendamm Nr. 2.

Erscheint 7mal wöchentlich
Wochenbezug RM 2,30 einw. Ja-
hrlich; Postgebühren monatl.
2,30 RM (einw. 18.44) Post-
zeitungsgebühr postl. 22. 24. Be-
triebsgeb. Bezugspreis ist im voraus
zahbar. Postfach: Hamburg 17272.
Eine Veränderung der Lieferung
bedeutet keinen Widerruf auf
Rückzahlung des Bezugspreises.
Verlag: M.C. Bauerlag Ver-
lags-Ges. mbH, Bremen, Beeren 6-8.
Fernspr.: 54121, Nachschlüssel 0.
51115. Sp. rech.: Verlag: wochl.
12-19 Uhr. Schließung Dien-
tag und Freitag 12 1/2-13 1/2 Uhr.

Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

Nr. 8 / 9. Jahrgang

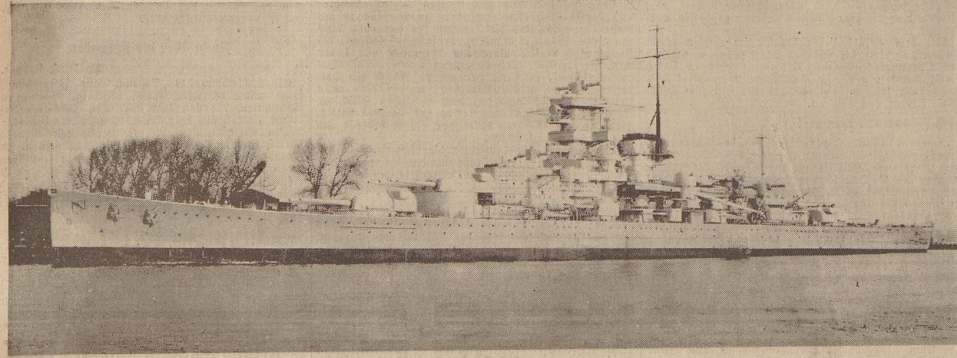
Sonntag, 8. Januar 1939

Einzelpreis 15 Rpf.

Schlachtschiff „Scharnhorst“ hißt Flagge

Großer Tag in Wilhelmshaven

Feierlicher Akt der Indienststellung auf der Kriegsmarinewerft / Stolztes Sinnbild
wiedererstandener deutscher Kraft und Seegeltung



Aufn.: Bildstelle Stationskommando

„Glück auf!“

(Eigener Drahtbericht der „Bremer Zeitung“)

Wilhelmshaven, 8. Januar

Der gestrige 7. Januar brachte für die Marine-
stadt Wilhelmshaven ein bedeutendes Ereignis:
Am Vormittag wurde auf der Kriegsmarinewerft
das erste Schlachtschiff, die „Scharnhorst“, das in
Wilhelmshaven nach dem Kriege erbaut wurde, in
Dienst gestellt und damit der Flotte übergeben. Es
ist jenes Schiff, das als erstes der deutschen
Schlachtschiffe überhaupt am 3. Oktober 1936 unter
den Augen des Führers vom Stapel lief. Das
schöne Schiff hat eine Wasserverdrängung von 27
Knoten, eine Länge von 226 Meter, eine Breite
von 30 Meter und einen Tiefgang von 7,5 Meter.
Die Beladung wird 1461 Mann betragen. Amierl
ist die „Scharnhorst“ mit neun 28-cm-Geschützen in
drei Deckstellungen, zwölf 15-cm-Geschützen in
Doppelläuren an den Breitseiten, die starke Flug-
abwehr wird gebildet aus vierzehn 10,5- und sechs
3,7-cm-Geschützen. Das Schiff ist ausgerüstet
mit zwei Katapulten für vier Seeflugzeuge.

Während wir am Ausstellungsstand der Kriegsmarine-
werft standen und unsere Augen sich kaum von der
glänzenden, glühenden Schönheit des Schlachtschiffes
„Scharnhorst“, ging die Erinnerung zu-

rück an jenen 3. Oktober 1936, als dieses schöne Schiff
vom Stapel lief. Es war ein Festtag, der aber keines-
wegs die Begeisterung der Wilhelmshavener einbrän-
gen konnte, denn der Führer wollte selbst auf der
Kriegsmarinewerft, mitten unter seinen Soldaten und
Arbeitern, und sah, wie die „Scharnhorst“ unter dem
von Zehntausenden angelegtem Deutschlandlied und
dem Heißhuf Befehls in sein Element lief. Eine
historisch bedeutende Zeit, die der Führer mit be-
sonnener Anerkennung würdigen wollte.

Schon lange vor einer Indienststellung eines Kriegs-
schiffes wird die Beladung, in Kojen untergebracht,
zusammengestellt und mit den besonderen Aufgaben
jenes Schiffes und der Samenrichtung vertraut ge-
macht. So lag auch die Beladung des Schlachtschiffes
„Scharnhorst“ in Kojen und rüde gestern vormittag
um 9.30 Uhr diszipliniert von dieser Kojen vor ihr
neues Schiff, wo inzwischen die fernmündliche Wa-
che aufgesogen war, eine Ehrenwache unter Gewehr
die halbkreisförmig vor dem Schiff, das ist alter Brauch
der Kriegsmarine bei der Uebergabe eines Schiffes
von der Werft an die Flotte, war die Überlieferung
angetreten. Die letzte Zeit über an der Fertig-
stellung des Schlachtschiffes gearbeitet war.

Der Kommandant an die neue „Scharnhorst“- Beladung

Am 10. Uhr hat das Schlachtschiff das bekannte Bild:
auf der Spitze des Schiffes war die ganze Beladung
diszipliniert angetreten. Signalglocke bei den Flaggen
begann zu läuten. Kommandant, Kapitän und Kom-
mandos erhalten, die Beladung erwartete den ersten
Kommandanten, Kapitän zur See Cillig, der 10.20

Uhr von dem Ersten Offizier, Korvettenkapitän Schu-
bert, Meldung erhielt und dann an die Beladung der
„Scharnhorst“ folgende Ansprache hielt:

Soldaten, Kameraden! Wir, die erste Beladung des
Schlachtschiffes „Scharnhorst“, leben heute auf dem
Achterdeck unseres neuen Schiffes, um es durch heißen
von Flutge und Wimmel in Dienst zu stellen, es mit
Geist und Leben zu erfüllen und es damit erstmalig
seiner hohen Bestimmung auszuführen, einer der härtesten
und höchsten Träger der Wehrmacht unseres Volkes zu
sein.

In diesem Augenblick denken wir als erstes unseres
Führers Adolf Hitler. Seiner unerschütterlichen Entschlossen-
heit danken wir die neue deutsche Wehrmacht. Sein
Wert allein ist es, wenn wir heute mit unserem Schiff
ein weiteres stolzes Sinnbild wiedererstandener deutscher
Kraft, deutscher Seemacht und Seegeltung in Dienst
stellen können.

Die Indienststellung des Schlachtschiffes „Scharnhorst“
erfolgt in einem Zeitpunkt von einzigartiger
politischer Bedeutung und Größe, die in dem Begriff
„Großdeutschland“ ihren ewigen Ausdruck finden wird.
Sie erfolgt aber auch zu einer Zeit, in welcher die uns
religiös geliebte Erde in der Welt mehr denn je
zum Kampf gegen das Dritte Reich aufrufen. Mäße
daher die Indienststellung dieses starken Schiffes der
Welt erneut sagt, daß — so sehr Deutschland auch den
Freiden wünscht und für ihn arbeitet — der Wille
seines Führers doch hart und unerschütterlich ist, den
Bestand dieses Reiches doch eine feste, unüberwind-
liche Mauer zu liefern.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der Vater Ernst vom Raths sagte aus

Schlagende Widerlegung jüdischer Greuelmärchen und phantasivoller Gerüchte

Paris, 8. Januar.
Am Freitag wurde in dem Prozeß gegen den jüdi-
schen Mörder Grünspan von dem französischen Unter-
suchungsrichter Semiere im Zivilpalast in Paris der
Vater des ermordeten Reichserzkanzlers Ernst vom Raths,
Kriegsminister a. d. D., Sohn des Reichserzkanzlers
Ernst vom Raths und seine Gemahlin, Frau
Rechtsanwältin Maurice Garcon, und seinen Sohn
Günther begleitet.

Die Vernehmung dauerte über zwei Stunden und
vollzog sich in würdevollen und eindrucksvollen Formen.
Bei seiner Vernehmung, nach deren Beendigung der
französische Untersuchungsrichter dem Vater des Er-
mordeten seine persönliche Anteilnahme zum Ausdruck
brachte, führte Regierungsrat a. D. vom Raths etwa
folgendes aus: „Ich befrägte zunächst die Erhebung
der Anklage, die in meinem Namen eingereicht wor-
den ist. Die Klage ist gerichtet gegen den jüdischen
Mörder, den Mörder meines Sohnes Ernst vom Raths,
ebenso gegen jede andere Person, bei der Sie eine
Mitbeteiligung feststellen könnten. Ich lege Gewicht
darauf, um Ihnen den moralischen Schaden darzulegen,
den ich infolge des Todes meines Sohnes erlitten
habe, Ihnen einige Aufklärungen über meinen Ver-
gehen zu geben. Mein Sohn Ernst ist am 3. Juni 1939
in Frankfurt am Main geboren. Er war der älteste
meiner drei Söhne.“ Nach der Schilderung des Ver-
ganges und der diplomatischen Laufbahn des Er-
mordeten stellte der Untersuchungsrichter eine Reihe von
Fragen in Bezug auf die in der ersten Vernehmung
erhaltenen Aussagen über die Person des Ermordeten
und seine Familie.

Hierzu erklärte Regierungsrat a. D. vom Raths: „Am
mit Rücksicht auf gewisse Setzungsampannen die Wahr-
heit wiederherzustellen und jeder Legendenbildung vor-
zubeugen, lege ich Gewicht darauf, festzustellen, daß
mein Sohn Grünspan der nationalsozialistische
Mitglied von 1932 an, d. h. schon vor der Mafkterstellung.
Er war in voller Übereinstimmung mit seiner Regie-
rung und der Sache des Nationalsozialismus ganz
ergeben. Was mich persönlich betrifft, so bin ich Regie-
rungsrat a. D. seit 1919. Ich war mit meinem Sohn
in vollständiger Übereinstimmung der Meinungen,
namentlich in politischer Hinsicht. Es ist mir schmerz-
lich, in gewissen Setzungen zu sein, daß ich Schmierarbeit
mit meiner Regierung und gelegentlich des Reichs-
ministers meines Sohnes sogar eine Auseinandersetzung mit
dem Führer gehabt haben soll.“

Ich lege Gewicht darauf, zu erklären, daß das alles
Süßen sind. Man hat auch das Gerücht verbreitet,
daß ich in ein Konzentrationslager geschickt worden
würde. Ich darf doch wohl annehmen, daß meine Regie-
rung in diesem Verhandlungszimmer zugleich mit
meinem zweiten Sohn Günther eine hinreichende Wider-
legung für diese neue Lüge darstellt. Ich bin darüber
hinweg bereit, mich Ihnen jebezeit zur Verfügung zu
stellen, wenn es Ihnen zweckmäßig erscheinen sollte, mich
wieder zu sehen.“

Die Erklärungen des Vaters Ernst vom Raths sind so
eindeutig, daß sie in der nächsten Vernehmung über
ihre Wirkung im Sinne der restlichen Festsetzung jüdischer
Zweckgeden nicht zweifeln werden.

Von weltpolitischer Warte

J. B. D. Bremen, 8. Januar

Brennende Probleme

Die Weltpolitik kennt keine Ruhepausen. Mag
in den Tagen des Weihnachtsfestes und des Jahres-
wechsels alles, was politisch nicht gerade als bren-
nend empfunden wurde, auch zurückgestellt gewesen
sein, so blieben dennoch brennende Fragen genug
im politischen Gesichtsfeld übrig, die im Bösen wie
im Guten weiter ihre Entschlingung nahmen. Ein
Blick nach Paris, nach Rom und Tunis, ein
Blick nach Spanien, ein Blick nach Palästina, nach
dem Fernen Osten und USA, läßt sofort erkennen,
daß politisch gesehen das Jahr 1939 nicht weniger
erregende Probleme zu lösen aufgibt als das
vergangene Jahr, das mit Großdeutschland die Lö-
sung der deutschen Frage für Europa brachte.

Das Werk der Partei

Mit dem heutigen Tage erfolgt zu 3. mal in
feierlicher Weise die Eingliederung der abgetren-
nten indutend-deutschen Gebiete in die diesen Ge-
bieten bisher benachbarten deutschen Gauen Ban-
rische Ostmark, Oberdonau und Niederdonau. Nach-
dem der Gau Süddeutland bereits am 5. Novem-
ber, also wenige Wochen nach der Herannahme
des Endkampfes in das Reich durch die
Gewinn des Führers eingegliedert worden konnte,
ist nun heute das Werk der Partei, soweit es
sich auf die geschichtliche Entwicklung des heu-
tigen Großdeutschlands erstreckt, beendet. Mit be-
rechtigtem Stolz kann damit die Partei auf das
Dasein acht neuer Gauen blicken, auf Gebiete, die
nicht zuletzt, ja vor allem in dem durch Deutschland
ausgefallen sind, daß von der Partei in Deutschland
aus auf die heute deutsch gewordenen Landesteile
die nationalsozialistische Weltanschauung aus-
strahlte und wirksam wurde. Es gelang dies,
indem die Partei alle kämpferischen deutschen
Volksangehörigen in den unfruchtlichen Gebieten durch
ihre großen Beispiel aus der Kampftätigkeit als nation-
alsozialistische Kämpfer zum Einfluß bringen
konnte, womit die inneren Voraussetzungen ge-
schaffen waren für die endgültige Wehrung dieser
Gebiete vom fremden Joch. Eine starke national-
sozialistische Partei in der Ostmark und im Gu-
detenland hat die Deutschen dieser Gebiete zu
einer Kampftätigkeit zusammenschweißte, an der zu-
erst als gemeinsames Ziel die Abwehr, alles geheime
Zitgenpiel scheitern mußte.

Verächtliches Geschäfte

Während Deutschland bei der Feier zu 3. mal
auf die Erfüllung des ersten Artikels des vom
Führer vor 19 Jahren verordneten nationalsozia-
listischen Parteiprogramms mit besonderer Ge-
neignung blicken kann, darf es mit einigem
Schmerz dem sich ein leichter Schwere Verächt-
lichkeit heimlich an dem Gefühl einer jüdisch
demokratischen Weltpresse und jüdisch-demok-
ratischer Kampfmänner (die sich gerne
als Staatsmänner hingestellt sehen möchten) vor-
übergehen mit der selbstherrlichen Gemisheit im Ser-
gen, daß Sünde, welche belien, selten heißen.
Weichlauend mit dem Sinn dieses alten deutschen
Wortes könnte man in gegebenem Fall auch recht
gut sagen, daß Menschen, die allzu viel plappern
und allzu laut schreien, sehr wenig leisten. Wie
hieß es doch nach jenem 4. März, 1933, da P. r. i. f. i.
den Roosevelt im Amt antwort? Es werde

Unser Tagesspiegel

Unsere heutige Ausgabe umfasst 26 Seiten!

Die katalonischen Truppen Francos nähern sich
in Citaridien Barcelona.
Die Span von England hat die Niederländische
Bank um Hilfe bei der Wund-Stellung gebeten.
Das Memeldefektorium trat zurück.

Reichsministerpräsident Franz heißt in Rom.
Am Freitag gegen den Mörder des Reichserzkanzlers
der Vater des Ermordeten Reichserzkanzlers Ernst vom Raths,
Kriegsminister a. d. D., Sohn des Reichserzkanzlers
Ernst vom Raths und seine Gemahlin, Frau
Rechtsanwältin Maurice Garcon, und seinen Sohn
Günther begleitet.

Der Reichserzkanzler der Arbeit Dr. von Maaßen
gibt die Parole für 1939.
Die Geminausschüssen sind in der kommenden deut-
schen Reichstagsperiode höher und vielseitiger.
Bei den Vereinigten Stahlwerken hat die Produk-
tion besonders von Koks weiter zugenommen.
Bei Weibach sind durch einen Brand fünf Knappen
in einer Grube eingeschlossen.
Gerber Walter verteidigten erfolgreich ihren Meister-
titel.

„Londor“-Flieger in Berlin

Feierlicher Empfang durch Generaloberst Milch und
Stabspräsident Dr. Pippert

Berlin, 8. Januar.

Begeisterung begrüßt traf gestern auf dem Flughafen
Tempelhof, aus Frankfurt a. M. kommend, die Beladung
des Bremer Gotha-Wilf-Rettungsflugzeuges „Londor“, ein-
belehend aus den Flugzeugführern Henke und Mo-
reaux, Oberleitungsmechaniker Dieberg, Oberlunten
Kober und Bordwart Kühne.

Die hervorragenden deutschen Japanflieger, die die
gewaltige, fast 1400 Kilometer lange Strecke Berlin-
Tokio in der Rekordzeit von 46 Stunden bewältigen
konnten, wurden auf dem Rollfeld des Tempelhofer
Flughafens, wo eine große Ehrentribüne mit den deut-
schen und japanischen Fahnen errichtet war, vom Staats-
sekretär Generaloberst Milch und Stabspräsident Dr.
Pippert auf dem Boden der Reichshauptstadt will-
kommen gehalten und zu ihrer einzigartigen fliegerischen
Tatleistung beglückwünscht, die das ganze deutsche Volk
mit freudigem Stolz erfüllt. Anwesend waren von Seiten der
japanischen Seite Reichsminister Yana i sowie zahl-
reiche Vertreter des Staates, der Wehrmacht, der Partei
und ihrer Gliederungen. Auf dem Rollfeld hatte
außerdem eine Ehrenabordnung des NSKK Aufstellung
genommen, und alle in Planung auf dem Boden an-
stehende, ließ die Kommando des NSKK zum Empfang der
Flieger einen Marsch aufziehen.

Unabhängig übermittelte Reichsminister Yana i
die Glückwünsche des japanischen Volkes, wobei er
gleich Generaloberst Milch auf die engen freundschaft-
lichen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan hin-
wies. Den Dank der Beladung für den herzlichsten Em-
pfang brachte Flugkapitän Henke zum Ausdruck, ein
Dank, der sich gleichmäßig an das japanische Volk
richtete, das den Fliegern während ihres Aufnahmestandes
unvergleichlich schöne Lage bereitet habe.

(Siehe auch den ärztlichen Teil)

Schlachtschiff „Scharnhorst“ hißt Flagge

(Fortsetzung von Seite 1)

Am heutigen Tage gehen unsere Gedanken zurück zu dem großen Staatsmann und Soldaten, dessen Namen unser Schiff führt...

Wir denken weiter an den ruhmbeholdenen Vanzerschützer, der schon einmal den Namen „Scharnhorst“ trug, an das Flaggschiff des Grafen Spee...

Mit freudigem Stolz bilden wir auf unser nächstes Schiff, das ein Meisterstück deutscher Technik und Weltkraft darstellt...

Wir dem Gefühl tiefen Dankes im Herzen gegen Führer und Volk, die uns das Schiff gaben, und gegen die deutsche Nation, die uns mit bejubelter Genugtuung...

„Derbede stillgestanden!“ erscholl nun das Kommando, und Punkt 10.30 Uhr ließen auf der „Scharnhorst“ mit dem Kommando „Heiß Flagge und Wimpel“ die Kriegsschiffe...

„Dem Führer folgen“, hieß das Signal, das der Führer folgte — bei der Lösung auch mit unser Schiff, so wie es ihm schon bei seinem Startpunkt mit uns den Weg...

„Eris wollen wir einsegnen, heißt das Kommando, und der dritte Schützler der Wehrmacht und der deutsche Nationalhelden war der offizielle Akt der Indienststellung...

Als es jemals Palästina werden könnte, England und Frankreich gebrauchen den Frieden, Deutschland und Italien wünschen ihn heiß, und auch das amerikanische Volk möchte keinen Krieg...

Das Wort „Die Juden sind unter uns“, das einmal ein Feind in Deutschland nicht und die letzten Säulen und Säuglingen zum Märtyrer brachte, als es galt, dem verdrückten Volk des Judentums durch die nationalsozialistische Bewegung ein ehreres Salz zu geben...

Immer wieder die Juden! Es scheint die mohammedanische Welt unter dem Eindruck der allerdings himmelstreichenden Genugtuungen in Palästina mehr und mehr in Bewegung zu geraten...

Freiheit und Friede Der transjordanische Gegenstoß ist in diesen Tagen immerhin auf einen Siegeszug gelaufen, wo die Gefahrzone für den europäischen Frieden beginnt...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Das deutsche Außenminister Oberst Graf Wünnenberg verließen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die erste Kommandant des neuen Schlachtschiffes „Scharnhorst“, Kapitän zur See Ullrich, trat am 1. April 1910 als Seelieutenant in der Kaiserliche Marine ein...

„Alleeit gute Fahrt!“ Wilhelmshaven, 8. Januar Der Kommandierende Admiral der Marineleitung der Nordsee sandte zur Indienststellung des Schlachtschiffes „Scharnhorst“ folgendes Telegramm: „Sehr Indienststellung wünsche ich Schiff und Besatzung allezeit gute Fahrt...“

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

In Eilmärschen auf Barcelona

Unausfallsame Fortführung der Offensive Franco — 25 km von der Küste entfernt

Saragossa, 8. Januar. Unausfallsam geht der konzentrische Vormarsch der spanischen Nationaltruppen gegen die Hauptstädte Kataloniens voran...

Im südlichen Hügel besteht die Navarra-Brigade Soldaten aus der Haupttruppe Verba — Zaragoza ein...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Die wachsende Bewegung des Widerstandes istlicher Handgebierte, insbesondere des Drulengebietes, gegen die Zentratregierung in Damaskus scheint erneut zu gewinnen...

Das ist nationale Solidarität!

Berlin, 8. Januar.

Die Ergebnisse der Dezemberauswertungen des VHS...

Das Ertragsvermögen erreichte im März 7 050 252,33 RM...

Auch die nur eine Woche später festgestellten dritte...

Weitgehendes Entgegenkommen für Siedler

Berlin, 8. Januar.

Die neuen Bestimmungen über die Finanzierung der...

Memorandum zurückgetreten

Wien, 8. Januar.

Das Memorandum Salvisch hat gestern dem...

Untersuchungskommission für Munkacs zusammengetreten

Breg, 8. Januar.

Die Kommission, deren Aufgabe es sein wird, den...

Das tschechoslowakische Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten

Das tschechoslowakische Ministerium für Auswärtige...

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Unterhandlungen

über den Zwischenfall bei Munkacs wird am...

Das Jahr der Gesundheitspflicht

Im Mai Gesundheitsappell — 90 Prozent der Jugend gesund

Berlin, 8. Januar.

Die Auffklärungsarbeit im Rahmen des Jahres der...

Jugend verpflichtet Patier Erklärung

Salzburg, 8. Januar.

Zum Abschluss der beiden Eigenheimausstellungen...

Deinliche Fragen an Roosevelt

Eine Rundfunkrede, die die amerikanische Presse unterschlägt

Washington, 8. Januar.

Der Abgeordnete Hamilton Fish, bekanntes Mitglied...

Wichtig sagte Fish jedoch: Alle totalitären Staaten...

Roosevelt hätte in seiner Jahresrede gesagt, er...

Roosevelt denkt Machenschaften

Washington, 8. Januar.

Die Kongreßauschüsse für Arbeitslosenfragen haben...

Es ist bezeichnend, daß die Rede Fish's von beinahe...

Chamberlain verständig Rom

Italien mit Patier Zwischenaufenthalt einverstanden — Vorbereitungen abgeschlossen

Rom, 8. Januar.

In möglichen italienischen Regierungskreisen wird...

Auch die römischen Zeitungen weisen darauf hin, daß...

Englender verhaftet weiter

Jerusalem, 8. Januar.

Die englischen Truppen sind gemeinsam mit der...

Letztliche Spottmeldungen

Deutschland führt wieder 2:1

Paris, 8. Januar.

Der 100. Jahrestag wurde in der Tennisbahn in...

Letzte Spottmeldungen

Deutschland führt wieder 2:1

Paris, 8. Januar.

Der 100. Jahrestag wurde in der Tennisbahn in...

Letzte Spottmeldungen

Deutschland führt wieder 2:1

Paris, 8. Januar.

Der 100. Jahrestag wurde in der Tennisbahn in...

Rund um die Welt

Fünf Knappen in der Grube eingeschlossen

Genf, 8. Januar.

Am Freitagabend brach in der Wälders-Schächte in...

Juden der Kassenhande überführt

Samburg, 8. Januar.

Wie notwendig und gerechtfertigt zugleich die Abwehr...

Jude wegen Paßvergehens vor Gericht

Hensburg, 8. Januar.

Der 32 Jahre alte Jude Gyon Max aus T r e m e n, der...

Brandunglück in Alt-Glienitz

Berlin, 8. Januar.

Am Mittwoch hat es ein entsetzliches Brandunglück...

Haudecker See friert nicht zu

am Magdeburg, 8. Januar.

In der Altmark gibt es einen heißen See, der auch in...

15 Jahre unter falschem Namen

la Dresden, 8. Januar.

Nach 15 Jahren langen Passfahrten konnte jetzt auf...

Unerhöhte Freiheiten zweier Ostjuden

Wien, 8. Januar.

Zwei Ostjuden, die Heider Moriz und Wilhelm, sind...

Von einer Staubwolke verschüttet

Salzbad, 8. Januar.

Am Freitagmittag ging im Hahnenberg ein gewaltiger...

Blitzgewitter zermalmt Personauto

Herzberg, 8. Januar.

In der Nähe von Gumbelitz hat ein Gewitter mit...

Wildereibüchsen — waggonweise

at Rlin, 8. Januar.

Waggonweise ist das Befahrungsmittel der ersten...

Kraftwagen in den Gräben gekippt

Paris, 8. Januar.

Bei Delo ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall...

hoch über Meeren im künftigen

Der zehnte Tag des ersten großdeutschen Rautlauf-Wett-

rennen brachte im vollendeten Berliner Spitzstadium die...



Die willensstarke Kraft der politischen Schulungswochen der NSDAP.

Bremen, 8. Januar.

In diesem Winterhalbjahr 1938/39 tritt das Schulungsamt der NSDAP zum ersten Male in breiten Schichten unserer politischen Führerschaft zu einer gründlichen und tiefgehenden weltanschaulichen Schulungs- und Erziehungsarbeit hervor. Im Rahmen einer Woche wird in Nachmittags- und Abendstunden das Führerkorps von Partei und Staat erfüllt und mit dem Gedanken unserer nationalsozialistischen Gedankensysteme vertraut gemacht. In der Gesamtschulung aller politisch führenden Menschen eines Ortes wird neben dieser ausrichtenden weltanschaulichen Aufgabe aber zugleich auch der politische Gemeinschaftsgeist der Partei erweckt, und das Primat der NSDAP in weltanschaulicher und politischer Beziehung gegenüber allen Gliederungen, Formationen und angegliederten Verbänden, sowie dem Staate zum Ausdruck gebracht. Diese Zwecke haben die im Rahmen der NSDAP aufgestellten Schulungswochen ihre jeweils besondere Spezialaufgabe. Niemals aber darf aus dieser Spezialaufgabe und dem Blick auf ein Teilgebiet des Zusammenhanges der Parteiführung in der Gemeinschaft eine Erregung resultieren.

Die weltanschauliche Schulung und Erziehung ist das Bindeglied dieser Gliederungen untereinander einerseits, an die Mutter Partei andererseits. Die Teilnahme an diesen Schulungswochen drückt also nicht nur weltanschauliche und politische Aufgeschlossenheit aus, sondern gleichmaßen auch den Willen, sich im Rahmen dieser Gesamtpartei festschreiben zu lassen. So hat die Schulungswoche nicht nur eine weltanschauliche, sondern auch eine politisch-organisatorische Aufgabe, indem sie den Rahmen schafft, in dem von Zeit zu Zeit die Spezial- und Fortkurse unserer am weitesten fortgeschrittenen Parteimitglieder zusammengeführt werden und sich der Gemeinschaft eines Zieles bewußt werden.

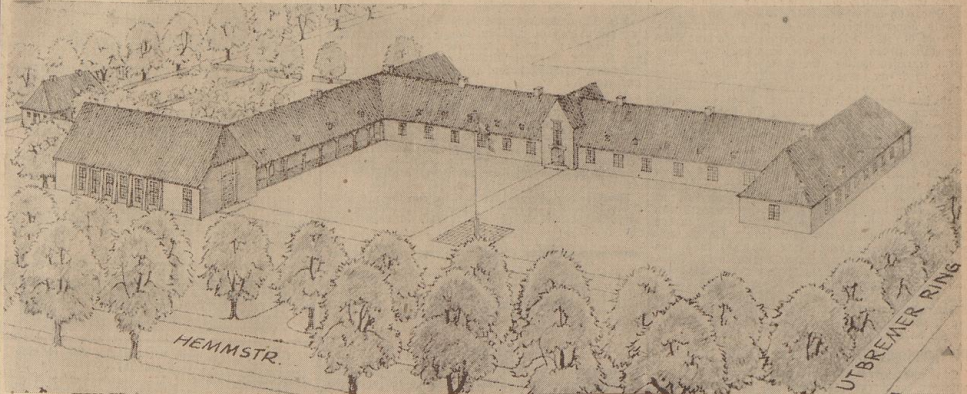
So greifen die Schulungswochen der NSDAP weit über den Rahmen ihrer ursprünglichen Bedeutung hinaus und bewegen den gesamten Ort, den sie erfassen. In Bremen werden diese politischen Schulungswochen in vier Ortsgruppen durchgeführt, und zwar erstmalig vom 16.-21. Januar innerhalb der Ortsgruppe Burg bei Saesloop-Grampfermoor und dann weiter bei den Ortsgruppen Beveland, Wesen und Finkenwerff, im Februar, März und April dieses Jahres.

Schon jetzt zeigt sich ein überaus reges Interesse für diese neuartige Schulungsarbeit der Partei, so daß zu erwarten ist, daß sie auch für Bremen zu einem bedeutenden Erfolge führen wird.

Hans Gerdes,
Leiter der Hauptstelle aktive Schulung.

Bremens neue HJ.-Heime

Die ersten vier Projekte eines größeren Bauprogramms — Oberbannführer Finkentey über die Aufgaben der Bremer HJ. für 1939 Großlager am Wolfgangsee und Fahrten nach England und Finnland



Ein Schaubild des Großheims Bremer-Findorff. Das Modell befindet sich augenblicklich auf der großen Architektur- und Kunsthandwerksausstellung im „Haus der Deutschen Kunst“ in München.

Neben der jeweiligen Neujahrsbotschaft des Reichsjugendführers, die das Arbeitsprogramm der Hitler-Jugend für das neue Jahr bringt, und dessen Verwirklichung die erste Aufgabe der Jahresarbeit sämtlicher Einheiten bedeutet, gibt es natürlich eine Vielzahl von anderen Aufgaben, die zum Teil dringlich bedingt sind. Am nun einmal einen Einblick in die Aufgaben der Bremer Hitler-Jugend für das neue Jahr zu nehmen, beauftragt mit den Führer des HJ.-Bannes Bremen (75), Oberbannführer Herbert Finkentey, der uns in einer Unterredung darüber Auskunft gab. Von besonderer Bedeutung waren dabei seine Ausführungen über die Heimbaufrage in Bremen, die in diesem Jahre praktisch zur Lösung kommen soll. Es werden zwei Großheime in Bremen-Stadt und zwei mittelgroße Projekte im bremischen Umland entstehen. Diese vier Bauten sind erst der Bruchteil eines größeren Bauprogramms, das sich augenblicklich noch in Vorbereitung befindet.

Erfolge in allen Arbeitsgebieten

Zu Beginn unserer Unterredung gab Oberbannführer Finkentey einen kurzen Rückblick auf die sehr erfolgreiche Arbeit des vergangenen Jahres, deren Hauptziele die Leistungssteigerung in der Sportarbeit und die Steigerung der Jugend- und Lagerleitnerzahlen waren. Rückblickend auf diese beiden Hauptaufgaben, stellte der Oberbannführer fest, daß die Erwartungen weit übertriften wurden. Betätigung und Leistung im Reichsparteiwettkampfe waren besser als in den Vorjahren, und vor allen Dingen gelang es dem Bann und Jungbann Bremen, wiederum den Gesamterfolg bei den 5. Kampfpfeilen der Nordsee-HJ. zu erhöhen. Ein Beweis dafür, daß die sportliche Nachwuchsarbeit in Bremen gut geht. Wichtig für die Leistungsarbeit war dabei die mit dem Reichsbund für Leistungsleistungen aufgenommene Zusammenarbeit.

Ein ausgesprochener Erfolg wurde in der Steigerung der Teilnehmerzahlen für Lager und Fahrt erzielt. Von der Bannführung waren 1000 Jungen beauftragt worden, doch nach Abzug der Lager- und Fahrtzeiten wurden fast 1900 Teilnehmer gemeldet. Dabei ist als wichtig zu beachten, daß trotz der gesteigerten Teilnehmerzahlen auch im vergangenen Jahre kein Hitzeljunge von der Teilnahme ausgeschlossen wurde, der aus finanziellen Gründen etwa nicht in der Lage war, den vollen Lagerbeitrag zu bezahlen. In dieser Hinsicht bewies sich wieder einmal der praktische Sinn der sozialen Arbeit der HJ.

Ein Schritt weiter in der Heimbaufrage

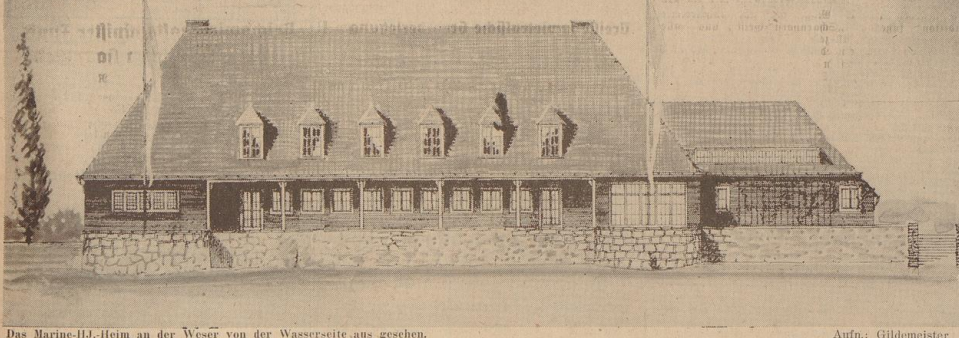
Dann kam Oberbannführer Finkentey auf die Heimbaufrage zu sprechen. Kurz vor Jahresfrist fanden im Wesen des Reg. Bürgermeisters, SV-Gruppenführer Wilhelm Meier, Wehrgruppenleiter, die einbezüglichen Bes-

meis erforderten, daß 1939 nun auch in Bremen die Heimbaufrage praktisch zur Lösung gebracht wird, nach dem verjüngten ethischen Schwierigkeitsgrad nach und nach abgebaut werden konnten. Die nächstliegenden Projekte sind zwei Großheime und zwar wird eins in Bremen-Findorff (Architekt: Prof. S. C. H. A. N. D.) und das andere in der Nähe des Westerbahnhofs als Marine-HJ.-Heim (Architekt: Dipl.-Ing. G. I. D. E. M. E. I. T. E. R.) entstehen. Ferner werden im bremischen Umland zwei mittelgroße Projekte erbaut und zwar in Oberneuland (Architekt: Prof. H. O. H. E.) und in Sünning (Architekt: Heuer).

Das Großheim Bremen-Findorff

Das von Prof. S. C. H. A. N. D. entworfene Großheim Bremen-Findorff an der Kreuzung des H. J. B. e. m. e. r. R. i. n. g. s. mit der H. e. m. m. l. a. r. e. unmittelbar im Zusammenhang mit dem bremischen Staat geplanten Sportgelände, das Kampfbahn, Sportplätze, Synchronschwimmbad, Freibad und Turnhalle umschließt, soll ein Musterheim werden. Der Aufbau des in nächster Nähe des Westerbahnhofs gelegenen Geländes bedeutet ein Stück Weltanschaulichkeit der Stadt, die dem Reichsbund und damit der Zukunft aller Generationen erhalten will, die zu einer hoffnungsvollen Entwicklung beitragen können. Unschönlich läßt das Modell, das die Heimbaufrage in der augenblicklich fertiggestellten großen Reichsheimausstellung im „Haus der Deutschen Kunst“ in München zur Schau gestellt hat, die Gesamtanlage des Heimes erkennen, der nach der Gesamtplanung und nach der Heimbaufrage offen einen großen Frieden, der auch als Anknüpfung dient, den Führer der HJ. Einheiten in die hohe Fahrenhalle leitet. Sie nimmt den Mittelbau in Anspruch, dessen Weibsel den Eingang des Heims und der mit seinem Dach die lange Fassade des Hauptbaues unterbricht. Der lange neue der Heimstraße vorstehende Flügel wird abgetrennt durch den Felsenbau, der in breiter Front mit hohen Fenstern an der Südseite liegt, weit genug zurückliegend, um die Felsen gegen Stöße abzuwehren zu halten. Ein gedeckter Gang verbindet diesen Bauteil mit dem eigentlichen Heim. Das weiß gelagte Bodenteilmaterial mit den weißen Fenstern und die architektonische Gesamtanlage tragen ein ausgesprochen modernes deutsches Gesicht, das sich hier nicht in Unklarheiten, sondern im Charakter ausdrückt. Es ist eine Klugheit, die mit dem Heimbau verbunden ist. Das Fahrenhaus, das mit einem hohen Felsen, auf dem Sportplätze, trennt und verbindet die Felsen-Sportplätze.

Möbel hoher Klasse
Panhorst-Hemelingen
mit der Straßenbahnlinie 2 — abends bis 19 Uhr



Das Marine-HJ-Heim an der Weser von der Wassereise aus gesehen. Aufn.: Gildemeister

Marksteine der Heimatgeschichte

Ein „B3“-Gespräch mit Archidirektor Dr. Prüfer

Kein ernstzunehmender Mensch kann die Bedeutung geschichtlicher Forschung verkennen. Gewiß ist nicht jedermann für diese hingebungsvollen, mühsamen Arbeit genug Interesse zu entwickeln, die Heimatgeschichte zu schreiben. Auch winken dem Historiker die Vorbeere der äußeren Anrechnung erst im spätem Alter, während er meist zwar ein Lebenswerk in der verdorrten Stille seiner wissenschaftlichen Berufstätigkeit und inmitten einer Fülle alter Akten, Chroniken und Urkunden verbringt. Dr. Friedrich Prüfer hat ein innerer Zwang in die Bahn des historischen Forschers gedrängt und diesem Willen hat er mit fanatischem Eifer entsprochen. So hat sich der einjährige Reichsarchivar in einem gründlichen Hochschulstudium die Vertrautheit mit dem wissenschaftlichen Arbeitsmethoden und damit das beste Rüstzeug für sein neues, von einem ferneren, von dem Vorgesetzten übernommenen Amt als Leiter des bremischen Staatsarchivs an der Tiefen.

aber nicht etwa nur ein gründlich-bessener Konzeptions-Dr. Prüfer erblickt es als eine weltweite Aufgabe seines Willens, aus den vorhandenen Quellen immer wieder in eigener wissenschaftlicher Arbeit zu schöpfen und der bremischen Öffentlichkeit Wertvolles mitzuteilen aus den vergangenen Tagen bremischer Geschichte. Sein unangenehm gehalten Vortrag in der Bremer Wissenschaftlichen Gesellschaft über den bremischen Verleiste-Kaufmann, dem „Bremer Zeitung“ eine



Dr. Friedrich Prüfer. Aufn.: Theodor Rohse.

ausführliche Vespredung widmete, fand weitgehende Beachtung. Auf unsere Frage nach seiner augenblicklichen Wissenschaftsarbeit wies Dr. Prüfer, der auch Mitglied der bremischen Kommission für die Heimbaufrage, auf drei wertvolle Beiträge aus seiner Feder hin, die in das geplante Werk: „Niederländische Lebensbilder“ Aufnahme finden. Es handelt sich dabei um kurze, lebenswichtige Biographien des großen Baumeistermanns Ludwig Knoop, des bedeutenden Reders und Reichswälders Rüdiger Grafen Rüdigers, und des Wegbereiters der Judoerziehung auf den bawarischen Inseln, Karl Jentherg. Durch diese drei Beiträge wird das Werk der Historischen Kommission eine außerordentlich bereichernde Ergänzung.

Daneben hat der Archidirektor an einer im Auftrag der Bremer Wissenschaftlichen Gesellschaft geplanten wissenschaftlichen Vortragsreihe über: „Eine alt-dreimündige Heimatgeschichte“ gearbeitet, die im Vortragssaal des bremischen Staatsarchivs stattfinden und wichtige Aufschlüsse über alle Vorkamen, Führer

namen, Orts-, Straßen- und Schiffsnamen bringen wird. Nach außen hin ist besonders die Einbeziehung der Vorkamen im gesamten bremischen Gebiet durch Dr. Prüfer bemerkenswert. Da die Archive aber allem auf eine Hilfestellung für fremde Forscher, die eine wissenschaftliche Auskunft suchen, einnehmen, obliegt ihnen die Auftragsarbeiten die Lösung Aufgabe, an ihrem Ort mit modernem Auge das wertvolle Gut zu sichern und sicherzustellen. Das große Werk Hermann Eichols, der es nicht nur verstanden hat, die historische Forschung in fürstlich Weise anzulegen, sondern auch diese jungen Forscher heranzuziehen, gilt es, wie Dr. Prüfer hervorzuheben, nachdrücklich fortzusetzen. Das reiche Material des bremischen Staatsarchivs wird von Dr. Prüfer nach ganz bestimmten wissenschaftlichen Grundsätzen geordnet und geordnet, das gewöhnliche Archivgut und sonstige Geschichtswerte der jeweiligen Quellen. Der neue Archidirektor bekommt sich am Schluß unseres Gesprächs mit Stolz als gebürtiger Bremer, der an seinem Werke seine Lebensaufgabe darin erblickt, seiner Vaterstadt identisch zu sein.

Houston St. Chamberlains deutsche Sehnsucht

Zum zwölften Todestag des „unverfallten Menschen des 19. Jahrhunderts“ am 9. Januar

Houston Stewart Chamberlain, dessen Todestag sich am 9. Januar zum zwölften Male jährt, ist der Vater der deutschen Jugend. Die beispiellose Lebensleistung dieses großen Mannes für die nationalsozialistische Bewegung beschreibt Dr. Goebbels in seinem Buch „Kampf um Berlin“ also: „Die rasenmäßige, kulturell bestimmten Forderungen sind wesentlich und entscheidend von den fundamentalen Erkenntnissen Chamberlains mitbestimmt.“ Was der Philosoph Kant über die Volkseele ausgesprochen, was der Historiker Gobineau in seiner Schrift „Über die Ungleichheit der menschlichen Rassen“ dargelegt hat, das machte der Naturwissenschaftler Houston Stewart Chamberlain zum Vorfürsten einer idealistischen Gedankenschrift, die über der Gefühlsregung den Mensch zum Bewußtsein führte, die der Kraft nachging, die das deutsche Schicksal damals, jetzt und für alle Zukunft treibt.

Chamberlain, der Sohn einer berühmten englischen Familie, war in dem Augenblick dem Gesche des Blutes gefolgt, als die Rastlosigkeit des Überalismus von Tag zu Tag sich mehrten, wie man dem kranken Europa helfen konnte. Der Begriff der germanischen Rasse hatte das Leben dieses tüchtigen Mannes bestimmt, unvollständigen Willen führte diesen unverfallten Menschen des 19. Jahrhunderts in die Gedankenwelt Frankreichs, Englands und Deutschlands ein. Chamberlain verfiel, wählte und urteilte ohne jedes Vorurteil und laugend nicht, weil er allen drei Nationen verbunden war: dem weltumspannenden England, durch die Abstammung, dem liberal-demokratischen Frankreich durch seine Erziehung, dem machtvoll aufstrebenden Deutschland durch seinen Willen. Den unsterblichen Wanderer, so nannten ihn die Freunde, qualte die eine große Frage: Was liegt der Schwerkraft der europäischen Kultur? Wenn über der Welt gestanden hätte: Aus dem alten kommt das Licht, so erklärte Chamberlain in seinem revolutionären Werk „Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts“. Die germanische Rasse, im weitesten Sinne genommen, ist die Schöpferin und Gestalterin einer neuen Welt. Dem Deutschland aber gab Chamberlain

Sport der Woche

Deutsche Kunstlauf-Meisterschaften

Zwei unerreichte Paare — Herber/Baier blieben Meister — Geschwister Pausin Zweite

Am häufig ausbreiteten Berliner Sportplatz fand am Freitagabend unter riesiger Spannung die erste Großstadtskireislauf-Meisterschaft im Eiskunstlauf statt. Das Ergebnis war, das die Olympiasiegerin und Weltmeisterin Frau Herber, Herber/Baier ihren Titel mit Erfolg gegen den Minutier der Chinesenmeisterin Jie und Grit Pausin verteidigten. Jährlich macht sich der Sieg so aus, daß Herber/Baier bei Skireislauf 12 und 11 Punkte erreichten. Obwohl die anderen vier Paare mit großen Leistungen auftraten, waren ihnen die Skireislauf Herber/Baier und Pausin harmlos überlegen. Am Start leiteten die Chinesenmeisterinnen Wang, Wang, da Jie, nach sich erfüllt hatte, und dazu hatte sich ihr Mann beim Training eine Verletzung zugezogen, so daß auch das Paar Wang/Wang ausfiel. Der Beginn machten das Berliner Paar Groß/Stein, das ein ideales, aber wenig schmerzhaftes Programm bot, und auch die Münchener Schmitz/Bambach liefen recht musikalisch und fanden großen Anklang. Mit großen Vorleistungen traten auch das Berliner Paar die Geschwister Jie und Grit Pausin ein. Gleich zu Beginn riefen Anmut und Grazie der Wiener die Zuschauer

zu Begeisterungserregungen hin. Grazie und Wühlfuß waren in der Ausführung der ersten fünf Minuten. Zu Beginn des zweiten Teils trat ein zweites Chinesenpaar, das ihren Namen abgab. Genau umgekehrt wie bei den Japsen, als in Garmisch-Partenkirchen die beiden Weltmeisterinnen ihren Sieg gegen Österreich, Italien, Schweiz, Frankreich und die Amerikaner an. Unter geschickter Anweisung der ganzen Jury ließen die Berliner mit einer unheimlichen Präzision und maßstabmäßiger Genauigkeit, eine bisher unerreichte Skireislaufleistung wobei dabei geboten, wobei die sportliche Note und die klare Ausführung der Figuren zum großen Vorteil. Herber/Baier und Pausin traten als zweitbeste Skireislaufmeisterinnen auf. Die beiden Paare Herber/Baier (12 Punkte) und Pausin (11 Punkte) sind die Gewinnerinnen. Die anderen Paare sind: Groß/Stein (12 Punkte), Schmitz/Bambach (12 Punkte), Wang/Wang (11 Punkte), Jie/Grit (11 Punkte), Wang/Wang (10 Punkte), Wang/Wang (9 Punkte), Wang/Wang (8 Punkte).

Vfl. Hemelingen — Waller TSD.

Die Hemelinger machen im breiten Fußballspiel eine rühmliche Ausnahme. Trotz der fehlenden Platz- und Wetterverhältnisse während der letzten Tage hat der VfL Hemelingen es fertiggebracht, im unangenehmen freizeiligen Wettbewerb...

Sportplatz Verdener Straße • 1415 Uhr

Vfl. Hemelingen-Walle

Die Hemelinger sind für den Sonntag als Gegner zu erwarten. Die Walle sind für den Sonntag als Gegner zu erwarten. Die Hemelinger sind für den Sonntag als Gegner zu erwarten. Die Walle sind für den Sonntag als Gegner zu erwarten.

Großkampf im Ringen

Der Ringerwettkampf im Ringen fand am Sonntag in der Halle der Turnerschaft statt. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Vereinen. Die Wettkämpfe wurden in verschiedenen Gewichtsklassen ausgetragen.

Heute 12 Uhr RINGEN

In der Horst-Wessel-Schule, Engeln Steffensweg

Adler I — Gaalgkamp

Edelstahl-Hannover

Am Sonntag, den 8. Januar, findet im Ringen in der Horst-Wessel-Schule ein Kampf zwischen Adler I und Gaalgkamp statt. Der Kampf wird um 12 Uhr im Saal der Horst-Wessel-Schule stattfinden.

Zuniel für die Beine

Dieses Ubergewicht muß ja schmerzen und zu Schick führt Fort. Dann lohnt sich ein Versuch mit der Kleinstange I. d. Bremer Zeitung.

Grundstücke • Wohnungen • Hypotheken

Ein Zimmer steht leer. Dann lohnt sich ein Versuch mit der Kleinstange I. d. Bremer Zeitung.

Balkes Europacup anerkannt

Die Fina hat Joachim Balkes 100-Meter-Laufzeit von 1:09,5 Minuten, die am 13. November des vergangenen Jahres in Bremen gelassen wurde, als Europacup anerkannt. Balkes ist der einzige deutsche Athlet, der diesen Titel gewonnen hat.

Italien in Garmisch-Partenkirchen

In Garmisch-Partenkirchen ist die Nachricht eingetroffen, daß die italienische Mannschaft für die Olympischen Spiele in Garmisch-Partenkirchen am Sonntag, den 13. Januar, in Garmisch-Partenkirchen an den Start gehen wird.

Nachwuchsmann sprang 71 Meter weit

Auf der Martin-Waldmann-Schule bei Oberneuland fand ein Wettkampf in der Leichtathletik statt. Ein Nachwuchsmann sprang 71 Meter weit, was einen neuen Rekord für die Schule darstellt.

KOKOS Hanf-Teppeiche Teppiche

50 cm br. RM. 1,50
60 cm br. RM. 1,75
70 cm br. RM. 2,00
80 cm br. RM. 2,25
90 cm br. RM. 2,50
100 cm br. RM. 2,75
110 cm br. RM. 3,00
120 cm br. RM. 3,25
130 cm br. RM. 3,50
140 cm br. RM. 3,75
150 cm br. RM. 4,00
160 cm br. RM. 4,25
170 cm br. RM. 4,50
180 cm br. RM. 4,75
190 cm br. RM. 5,00
200 cm br. RM. 5,25

Verkaufte Felle

50 cm br. RM. 1,50
60 cm br. RM. 1,75
70 cm br. RM. 2,00
80 cm br. RM. 2,25
90 cm br. RM. 2,50
100 cm br. RM. 2,75
110 cm br. RM. 3,00
120 cm br. RM. 3,25
130 cm br. RM. 3,50
140 cm br. RM. 3,75
150 cm br. RM. 4,00
160 cm br. RM. 4,25
170 cm br. RM. 4,50
180 cm br. RM. 4,75
190 cm br. RM. 5,00
200 cm br. RM. 5,25

Verkaufte Felle

50 cm br. RM. 1,50
60 cm br. RM. 1,75
70 cm br. RM. 2,00
80 cm br. RM. 2,25
90 cm br. RM. 2,50
100 cm br. RM. 2,75
110 cm br. RM. 3,00
120 cm br. RM. 3,25
130 cm br. RM. 3,50
140 cm br. RM. 3,75
150 cm br. RM. 4,00
160 cm br. RM. 4,25
170 cm br. RM. 4,50
180 cm br. RM. 4,75
190 cm br. RM. 5,00
200 cm br. RM. 5,25

hochseilportverband „Janat“ im Dienst der 1936. „Kraft durch Freude“

Der hochseilportverband „Janat“ im Dienst der 1936. „Kraft durch Freude“ hat in der letzten Saison viele erfolgreiche Ausfahrten durchgeführt. Die Mitglieder des Verbandes haben sich bei den Ausfahrten sehr bemüht, die Teilnehmerinnen zu unterrichten und zu erheitern.

Kampfrichterprüfung im Turnen

Am 7. Januar fand die Kampfrichterprüfung im Turnen statt. Die Teilnehmerinnen wurden in verschiedenen Disziplinen geprüft. Die Prüfung wurde von den Kampfrichtern durchgeführt.

Kreislauf der Turnerinnen

Die Kreislauf der Turnerinnen beginnt im neuen Jahr wieder mit der Arbeit. Die Teilnehmerinnen werden in verschiedenen Disziplinen geübt. Die Arbeit wird von den Kampfrichtern durchgeführt.

Finnlands Olympiatrainer

Es ist bekannt, daß Finnland den Olympiatrainer für die Olympischen Spiele in Garmisch-Partenkirchen ernannt hat. Der Trainer wird von Finnland nach Deutschland geschickt.

Pferdesport

Die Pferdesportler sind für den Sonntag als Gegner zu erwarten. Die Wettkämpfe werden in verschiedenen Disziplinen ausgetragen.

Wintersport-Wetterbericht

Der Wetterbericht für den Winter zeigt, daß die Temperaturen in den nächsten Tagen leicht ansteigen werden. Die Schneefälle werden abnehmen.

Verkaufte Felle

50 cm br. RM. 1,50
60 cm br. RM. 1,75
70 cm br. RM. 2,00
80 cm br. RM. 2,25
90 cm br. RM. 2,50
100 cm br. RM. 2,75
110 cm br. RM. 3,00
120 cm br. RM. 3,25
130 cm br. RM. 3,50
140 cm br. RM. 3,75
150 cm br. RM. 4,00
160 cm br. RM. 4,25
170 cm br. RM. 4,50
180 cm br. RM. 4,75
190 cm br. RM. 5,00
200 cm br. RM. 5,25

Verkaufte Felle

50 cm br. RM. 1,50
60 cm br. RM. 1,75
70 cm br. RM. 2,00
80 cm br. RM. 2,25
90 cm br. RM. 2,50
100 cm br. RM. 2,75
110 cm br. RM. 3,00
120 cm br. RM. 3,25
130 cm br. RM. 3,50
140 cm br. RM. 3,75
150 cm br. RM. 4,00
160 cm br. RM. 4,25
170 cm br. RM. 4,50
180 cm br. RM. 4,75
190 cm br. RM. 5,00
200 cm br. RM. 5,25



Dreimastschoner „Janat“, das größte Schiff der Flotte des Hochseilportverbandes in den dänischen Gewässern vor Svendborg. Aufn.: Rekort

Nachdem der Deutsche Hochseilportverband „Janat“ bereits seit Jahren erfolgreich mit dem Sportant der 1936-Gemeinschaft in der Ostsee tätig ist, hat er nun auch die Ostsee erreicht. Die Teilnehmerinnen des Verbandes haben sich bei den Ausfahrten sehr bemüht, die Teilnehmerinnen zu unterrichten und zu erheitern.

Verkaufte Felle

50 cm br. RM. 1,50
60 cm br. RM. 1,75
70 cm br. RM. 2,00
80 cm br. RM. 2,25
90 cm br. RM. 2,50
100 cm br. RM. 2,75
110 cm br. RM. 3,00
120 cm br. RM. 3,25
130 cm br. RM. 3,50
140 cm br. RM. 3,75
150 cm br. RM. 4,00
160 cm br. RM. 4,25
170 cm br. RM. 4,50
180 cm br. RM. 4,75
190 cm br. RM. 5,00
200 cm br. RM. 5,25

Verkaufte Felle

50 cm br. RM. 1,50
60 cm br. RM. 1,75
70 cm br. RM. 2,00
80 cm br. RM. 2,25
90 cm br. RM. 2,50
100 cm br. RM. 2,75
110 cm br. RM. 3,00
120 cm br. RM. 3,25
130 cm br. RM. 3,50
140 cm br. RM. 3,75
150 cm br. RM. 4,00
160 cm br. RM. 4,25
170 cm br. RM. 4,50
180 cm br. RM. 4,75
190 cm br. RM. 5,00
200 cm br. RM. 5,25

Verkaufte Felle

50 cm br. RM. 1,50
60 cm br. RM. 1,75
70 cm br. RM. 2,00
80 cm br. RM. 2,25
90 cm br. RM. 2,50
100 cm br. RM. 2,75
110 cm br. RM. 3,00
120 cm br. RM. 3,25
130 cm br. RM. 3,50
140 cm br. RM. 3,75
150 cm br. RM. 4,00
160 cm br. RM. 4,25
170 cm br. RM. 4,50
180 cm br. RM. 4,75
190 cm br. RM. 5,00
200 cm br. RM. 5,25

Verkaufte Felle

50 cm br. RM. 1,50
60 cm br. RM. 1,75
70 cm br. RM. 2,00
80 cm br. RM. 2,25
90 cm br. RM. 2,50
100 cm br. RM. 2,75
110 cm br. RM. 3,00
120 cm br. RM. 3,25
130 cm br. RM. 3,50
140 cm br. RM. 3,75
150 cm br. RM. 4,00
160 cm br. RM. 4,25
170 cm br. RM. 4,50
180 cm br. RM. 4,75
190 cm br. RM. 5,00
200 cm br. RM. 5,25

Verkaufte Felle

50 cm br. RM. 1,50
60 cm br. RM. 1,75
70 cm br. RM. 2,00
80 cm br. RM. 2,25
90 cm br. RM. 2,50
100 cm br. RM. 2,75
110 cm br. RM. 3,00
120 cm br. RM. 3,25
130 cm br. RM. 3,50
140 cm br. RM. 3,75
150 cm br. RM. 4,00
160 cm br. RM. 4,25
170 cm br. RM. 4,50
180 cm br. RM. 4,75
190 cm br. RM. 5,00
200 cm br. RM. 5,25

Advertisement for 'TEPICH-Johannsen' featuring various types of carpets and floor coverings. The text includes 'Frauen haben auch den Blick für ihre Treise die man gerne zahlt!' and 'Teppiche, Teppiche, Teppiche'.

Gartendirektor R. Homann

Bremens Kleingärten im Umbau

Eine vorbildliche Neuanlage zwischen dem Stadtwald und der Hemmstraße — Von der Liegewiese mit Planschteich und den Wallhecken und Buschpflanzungen zu den neugefalteten Wegen — Schaffung von Dauerkleingartenkolonien

Der Wert der Kleingartenkolonien als wesentlicher Bestandteil einer zielbewußten Grünflächenpolitik wurde von den Städtebauern lange Zeit nicht genügend beachtet. Die Bedeutung dieser kleinen Gärten im Weichbild der Stadt für den Großstadtbewohner wurde nicht erkannt. Eine kleine Skizze des Gartendirektors R. Homann, die 1913 erschien und auf die Grünflächen der Kleingartenkolonien in den anderen Grünflächen des Weichbildes hinwies, fand allgemeine Ablehnung. Erst die Erfahrungen des Weltkrieges und das Ermorden des sozialen Gemeinwesens drängten es so weit, daß man die Möglichkeit ihrer Erhaltung als Dauerkolonien in Erwägung zog. Heute aber bemüht sich jeder vernunftvolle Städtebauer mit großem Eifer um die größtmögliche Erhaltung dieser als ausgesprochenen Kleingartenkolonien. Ein Grünflächenplan ohne weitgehende Einbeziehung vorhandener Kleingartenflächen ist undenkbar geworden.

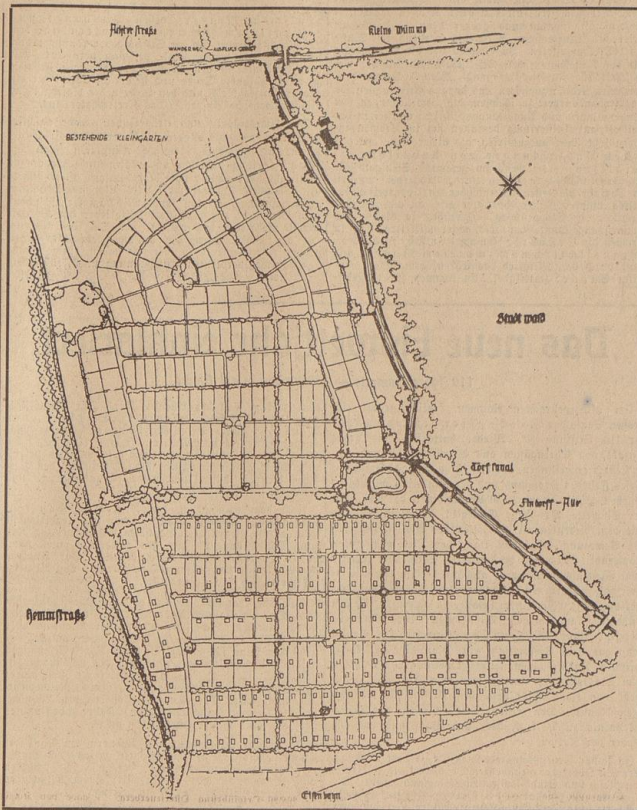
Bremen ist unter den deutschen Großstädten die Stadt, die prozentual zur Einwohnerzahl die meisten Kleingärten besitzt. Etwa 25 000 solcher Gärten auf einer Fläche von rund 1350 Hektar liegen im Weichbild unserer Stadt. Auch die Bremer Bauverwaltung ist selbstverständlich bemüht, bei der Aufstellung eines zusammenhängenden Grünflächenplanes diese Gärten weitestgehend zu berücksichtigen. Kommen sie doch gerade der präzisesten Durchführung eines solchen Grünflächenplanes entgegen.

Die Zusammenballung großer Menschenmassen auf engem Raum in unseren Städten erfordert auf der anderen Seite große Freizeitanlagen in Gestalt von Parks, Sportplätzen, Kletterflächen und Kleingärten, auf denen der Großstadtbewohner durch Spiel und Sport, Gartenarbeit und ausgebreitete Spaziergänge seinen Körper den gelunden Ausgleich gibt. Aber damit allein ist der Wert dieser Grünflächen nicht erschöpft, sie dienen der Durchlüftung und Frischluftzuführung, sie sind die Lunge der Stadt.

Daß man versucht, diese verstreuten gartenartigen Grünflächen miteinander zu großen zusammenhängenden Grünflächen oder Grünzügen zu verbinden, die den gesamten Stadtkörper durchziehen, ist für die gesunde Entwicklung einer heutigen Stadt und damit für die Geburterhaltung ihrer Bevölkerung geradezu lebensnotwendig geworden.

Nicht nur die Kleingärten als dauernde Bestandteile in das Grünflächenprogramm aufnehmen, sondern auch bestimmte Forderungen an solche Dauerkleingartenkolonien stellen.

Sie will hier keine billige Kritik an unseren vorhandenen sehr ausgedehnten Kleingartengebieten üben. Wenn man weiß, mit welcher Liebe, nach welchem Plan, welcher Ausdauer und wie wenig Geldmitteln diese Gärten entstanden sind, kann man diesen Wert nur schätzen entgegenbringen. Wenn man aber als Garten- und Landschaftsgärtner und Gärtner Teile dieser Kleingarten- und Grünflächen als dauernde Bestandteile einzuzeichnen soll, muß man vieles ändern und neugealten. Grünzüge dienen u. a. zur Aufnahme von Fuß-, Rad- und Reitwegen als Verbindungswege von einem zum anderen Stadtteil. Wird eine Kleingartenkolonie mitten in einem so geplanten Grünzug, muß als erstes einmal die verschlossene Mauer mit dem Durchgang verboten fallen. Der dahinter liegende Weg, eintritt in den meisten Fällen nicht den an ihm jetzt geltenden Anforderungen. Die ihn links und rechts begleitenden Bäume sind uneinheitlich, einmal hohe, einmal niedrige, einmal Laubbäume, einmal Nadelbäume mit Weiden- und Pappelstrauch. Eine Wegverbreiterung erfordert den Abbau des Kleingartenes, ermöglicht aber gleichzeitig die Durchführung einer einheitlichen Einplanung. Dieser Weg ist fortan nicht mehr ausschließlich Fußweg, er hat einige Hundert oder noch weniger Barzettel, sondern öffnet sich für alle und gerade für die Rollstühle, die nicht im städtischen Bereich eines Gartens sind. Auch sie sollen das Werden und Bestehen in der Natur aus allerhand Nähe miterleben können. Deshalb muß der Weg grundlegend geändert werden. Grünzüge und Fuß- und Radwege müssen ihn begleiten, von ihm aus soll man über niedrige System- und Bänke in die Gärten gelangen. Aber auch die Gärten bedürfen, ganz abgesehen von den sehr bedeutsamen Einrichtungen, einer gründlichen Überarbeitung der Pflanzenauswahl, Gartenbauweisen und -methoden, wenn sie Anspruch auf eine Dauererhaltung erheben wollen. Es kommt hier eben nicht mehr ausschließlich



Das neue Kleingartengebiet zwischen Stadtwald und Hemmstraße

auf die Wünsche und besonderen Lebensbedürfnisse des einzelnen Gartenbesizers an, sondern darauf,

daß sich die Gartenkolonie ihrer engeren und weiteren Umgebung organisch einpaßt, d. h., daß sie im Verein mit den anderen Grünflächen die einzig mögliche Verbindung zu der die Stadt umgebenden freien Landschaft herstellt.

Nicht weniger wichtig ist die Erzielung gärtnerischer Produktionsziele und die dadurch erforderlichen Maßnahmen wie Windbuchselpflanzungen, Durchsicherung zu höherer trankor Obstbaumbeständen, intensiver Düngung usw.

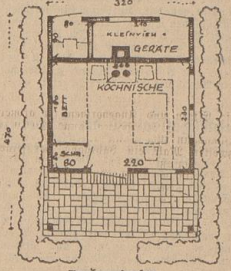
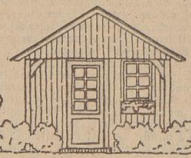
Der Reichsbund deutscher Kleingärtner, dem fast alle Kleingärtner angehören, hat sich diese Forderungen zu eigen gemacht und arbeitet in enger Zusammenarbeit mit den dafür zuständigen staatlichen Stellen, in Bremen das Gartenamt, an der Erreichung

Staatssekretär Dr. Syrup spricht in Bremen

Am kommenden Mittwoch spricht der Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium Dr. Syrup über „Die Neuordnung des Arbeitsmarktes durch den Nationalsozialismus in grundsätzlicher und tatsächlicher Hinsicht“, im großen Saal der „Bode“.

Schwachhauende große Kleingartengebiete im Umbau befragen und andere Gebiete sind in Vorbereitung. Aber auch Neuanlagen sind im Entstehen, da durch das Wachstum der Stadt zwangsläufig Kleingartengebiete geräumt und verlegt werden müssen. Dieser Plan zeigt die Umgestaltung des Weichbildes im Bereich zwischen dem Stadtwald und der Hemmstraße. Einige wesentliche Dinge gehen deutlich aus ihm hervor. Man hat die Kleingärten nicht, wie bisher in fast einem Zelle Maß, bis an den Stadtwald herangelegt, sondern bemüht zwischen diesem und dem Kleingartengebiet einen Kleingartenstreifen mit einzelnen Baumgruppen, um einen allmählichen, möglichst natürlichen Übergang vom Stadtwald zum Kleingarten zu erhalten und um dem erholungsbedürftigen Wanderer und Wasserportler möglichst bald die unbebaute Landschaft nahebringen zu lassen. Das gesamte Kleingartengebiet ist von einer Wallhecke umrahmt und im Inneren durch harte Buschpflanzungen in kleinere Räume unterteilt. Diese Wallhecken und Buschpflanzungen dienen dem Windschutz, Windschutzes Land ist die Voraussetzung für intensive Gartenbenutzung. Für gute Verbindung mit dem Stadtwald ist gefordert, und die Liegewiese mit Planschsteich für die Kinder ist nicht vergessen. Daß sich in einem so wohlgeordneten Kleingartengebiet auch der Einzelgärtner in der Stellung und Ausübung seiner Tätigkeit, Pfanzung seiner Bäume usw. ein- und unterordnen muß, ist so selbstverständlich, daß es kaum näher erwähnt zu werden braucht. Aber auch dafür werden vom Gartenamt genaue Pläne ausgearbeitet, die von Kleingärtner bis ins einzelne über die zweckmäßige Aufteilung und Bepflanzung seines Grundstückes unterrichten.

Da dem Kleingärtner die Erziehung guter, geschmackvoller und auch gleichmäßig prächtiger Gartenerläute bisher die größten Schwierigkeiten bereitet, sind verschiedene Typen als Musteranlagen herausgegeben, die ihm in der Zukunft als Vorbild dienen werden.



Die Vorderansicht und der Grundriß einer der freundlichen Musteranlagen, die den Kleingartenkolonien ein neues Gepräge geben werden.

dieses Zieles. Neben der intensiven gärtnerisch-ländlichen Schulung der Kleingärtner, die vom Reichsbund hauptsächlich geleistet wird, liegt die Planung und praktische Durchführung dieser Gartengebiete in Händen der staatlichen Stellen. Erwähnt sei dabei, daß die Kleingärtner in vielen Fällen durch freiwillige Arbeitsleistung einen erheblichen Teil zur Fertigstellung beitragen.

Auch in Bremen ist man seit einigen Jahren bemüht, die eben näher skizzierten Forderungen zur Durchführung zu bringen. Aus kleinen Anlagen heraus werden in jedem Jahr größere bestehende Gartengebiete bearbeitet und andere völlig neu geplant und angelegt. So sind zum Beispiel am Werder und in

Verkehrszwischung aus der Praxis

Er nahm sich eine Taxe und fuhr davon

Die täglichen Unfälle — Eigenartige Zeitgenossen am Steuer von Kraftfahrzeugen

Wicht aufschlußreiche Nebenumstände werden oft im Zusammenhang mit Verkehrsunfällen aufleuchtet und bekannt. So gibt es immer Zeitgenossen, die sich in folgenden Ausprägung betonen. Ich will nichts mit der Polizei zu tun haben! Ein solcher Vorgesetzter gab sich auch am Freitag zu erkennen, nachdem er kurz nach 14 Uhr in der Parkstraße einen Verkehrsunfall erlitten hatte. Der Fahrer des ersten Wagens, der nach links in die Richtung fuhr, einbrennen wollte, hatte rechtsseitig genau fünf Minuten geblieben, als er sich mit seinem Wagen nach auf der Parkstraße befand und keine Rücksicht auf den verbleibenden Verkehr nahm. Der Fahrer des aufzufahrenden Verkehrsteilnehmers die obige Erklärung ab, mitete sich darauf eine Kraftfahrzeuge und fuhr unkontrolliert davon. Da der Verkehrseinsatz sehr er unter in solchen Fällen erforderlichen Maßnahmen ergreifen wollte, nahm die Polizei sofort seine Personung auf und ermittelte ihn auch bald danach. — Dasselbe wird ihm jetzt endlich gelohnt werden, die noch letzten Grundfragen im Hinblick auf die Polizei als nicht zu betonen!

er die Bahn auf sich aufkommen. Bei dem Verfall, wieder nach rechts zu liegen, zufällig sein Kraftfahrzeug jedoch bereit zu den gelassen Schienen, daß es noch zu dem Zusammenstoß getan hatte, seinen Zug nach rechtsseitig zum Halten zu bringen.

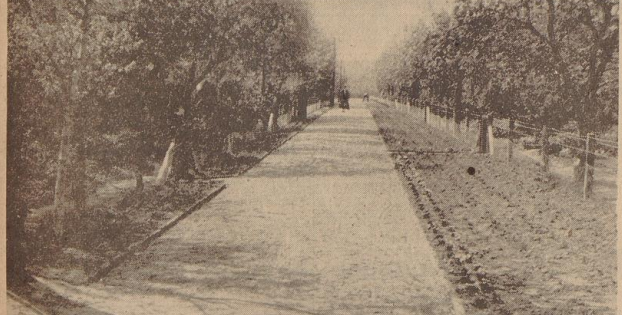
Die Polizei bittet um Mithilfe
Fragen und sonstige Beiträge der folgenden Verkehrsunfälle werden gebeten sich in Polizeibüro, Zimmer 317, oder auf einer Polizeiwache zu melden.

Am 5. Januar, gegen 8.10 Uhr, befand ein Radfahrer den Verkehr in Richtung Singsstraße und kam an der Straßenbahnhaltestelle am Wall mit seinem Rad zu Fall. Ein in gleicher Richtung fahrender Kraftwagen, der sofort links weg, um den Radfahrer nicht überfahren und fuhr gegen eine Straßenbahnhaltestelle, wodurch zwei Personen des Radfahrer verletzt wurden.

Am 6. Januar, gegen 17.15 Uhr, erlitt ein auf dem Osterdeich in Höhe der Wänterstraße ein Verkehrsunfall zwischen einem Kraftwagen und einem Eisenwagen.

Am 6. Januar, gegen 17.15 Uhr, kam es in der Parkstraße/Singsstraße zwischen zwei Kraftwagen, zu einem Zusammenstoß.

Am 4. Januar, gegen 18.55 Uhr, wurde ein Radfahrer der die Grödenallee überkreuzte in Richtung Stadt befand, von der Straßenbahn überfahren. Zwischen dem Radfahrer und der Straßenbahn vermittelte noch ein Kraftwagen, wodurch der Radfahrer angefahren und verletzt wurde.



So werden die neuen Wege in den alten Kleingartengruppen ausgestaltet. Vor den einheitlich gehaltenen Zäunen der einzelnen Parzellen läuft ein Planschstreifen, der die breit gehaltenen Wege säumt; der Zaun wächst später in die dahinter gepflanzte Hecke ein. Aufn.: Müller

Wieviel Stunden hat der Tag einer Hausfrau?

Manche Hausfrau kann morgens noch so früh beginnen — aber sie wird trotzdem mit ihrer Arbeit nicht fertig. Wer aber **M** kennt, der hat nicht nur weniger Arbeit, sondern auch mehr freie Zeit! **M** ist eine ideale Reinigungshilfe für die Hausfrau! In der ganzen Wohnung reinigt und säubert **M** alles, was schonend von Staub und Schmutz befreit werden soll. Dabei kostet **M** wenig und leistet viel. Auch Sie werden von **M**s außerordentlicher Vielseitigkeit bald begeistert sein!

IN DER GANZEN WOHNUMGEBOUDEN SIE **M** zum Beispiel für folgende Sachen verwenden: fachein, Fliesen, Wände, Fußböden, Badewannen, Korbe- und Stahlmöbel, Zentralheizungshörner, Metalle, Kunstharz- und Alabastergegenstände, Glas-, Kristall- und Porzellanflächen, Küchengeräte und vieles andere mehr!



Die beste Hausfrau kommt im Haus nicht ohne **M**s Hilfe aus!

„BZ.“-Gespräch mit Flugkapitän Henke

„Concor“-Flieger - Ritter der aufgehenden Sonne

Der Fujiyama wies den Weg nach Tokio / Kampf mit Regen, Gegenwind und Wolken / Kisten voller Geschenke

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 8. Januar

Nach ihrem japanischen Rekordflug traf gestern mittag die Besatzung des Bremer Zöcher-Wulf-Großflugzeugs „Concor“ auf dem Flughafen Tempelhof wieder in der Reichshauptstadt ein. Im Anflug auf den herzlichen Empfang, der den tapferen Fliegern in der Heimat zuzufinden war, hatte ein Mitglied unserer Berliner Schriftleitung Gelegenheit, von Flugzeugführer Henke einige Einzelheiten des großartigen Fluges Berlin-Tokio zu erfahren.

Vor genau fünf Wochen und fünf Tagen winkten wir dem in grauen Regenwolken verschwundenen „Concor“ ein letztes Mal zu. Eine gewaltige Strecke lag vor ihm und den Männern, die mit ihm über Länder, Berge und Wälder hinweg auf ein fernes Ziel aufbrauten. Würden sie es schaffen, in zwei Tagen in Tokio zu sein, hier am Tempelhof? Dann mehr als ein Drittel des Erdumfanges zurückzulegen? Sie schafften es, und eine ganze Welt vereinigete sich in christlicher Bewunderung dieser fliegerischen Großtat, die eine der größten aller Zeiten war!



Die „Concor“-Besatzung wieder in Berlin. Von rechts: Hauptmann von Morsan, Flugkapitän Henke, Funkmaschinist Dierberg und Hubschirm-Oberfunker Kober, nach der Ankunft.

Seute fünf der Mann vor uns, der damals noch — beim Start — vom Steuer aus einen letzten Wulfschlag herausmanövrierte. Kapitän Henke, ohne Umschweife und Verbalzettelungen, mit seiner selbstbewußten Sicherheit und Beharrlichkeit, die alle großen Worte vermeidet — spricht er von seinem und seiner Kameraden Flug nach Tokio. Die best. ... 30 Minuten Wie alle Unternehmen, die die deutsche Fliegerei ins Wert legt, wird natürlich auch dieses auf das sorgfältigste vorbereitet. Die Strecke war selbstgeleitet — sie hielt sich ihrem ersten Ziel genau an dem Weg der Luftfahrtschulung, die den Verkehr Berlin-Bagdad belegen und in vier Etappen aufteilt. Die Flugpläne Asstra, Karado und Sanao waren im Auge — und der „Concor“ fand fast bereit! Alles, was die Fliegeristen keine Fliegeristen, sondern Piloten sind, ging gleich zum Start. Er schaffte! In 48 Stunden und 30 Minuten hätte er es geschafft! Die 30 Minuten machten einigen Märgel. Warum sollte der „Concor“ ausgerechnet eine halbe Stunde länger als zwei Tage unterwegs sein? Wer man konnte das Risiko nicht eingehen, sondern die Piloten. Die einzige Chance war eben: noch schneller fliegen, als man angelehrt hatte. Das hing weniger von der Maschine und ihrer Führung ab als vom Wetter. Die Wetterbedingungen waren alles andere als günstig: Regen, Gegenwind, Wolken, Nicht sehr einladend! Erst dann entschlossen sich die Flieger, zur angelegten Zeit zu starten. Man mußte eben verstanden, dem schlechten Wetter davonzuschliffen.

In 5000 Meter über den Balkan

Ein grauer, unfeindlicher Wintertag war es, an dem die Motoren des „Concor“ zum großen Flug angemotort wurden. Der Start ging gleich zum Start. Er schaffte! In 48 Stunden und 30 Minuten hätte er es geschafft! Die 30 Minuten machten einigen Märgel. Warum sollte der „Concor“ ausgerechnet eine halbe Stunde länger als zwei Tage unterwegs sein? Wer man konnte das Risiko nicht eingehen, sondern die Piloten. Die einzige Chance war eben: noch schneller fliegen, als man angelehrt hatte. Das hing weniger von der Maschine und ihrer Führung ab als vom Wetter. Die Wetterbedingungen waren alles andere als günstig: Regen, Gegenwind, Wolken, Nicht sehr einladend! Erst dann entschlossen sich die Flieger, zur angelegten Zeit zu starten. Man mußte eben verstanden, dem schlechten Wetter davonzuschliffen.

Mit „Karado“ auf Karado

Es folgte der letzte und höchste Teil des Fluges, nämlich die Etappe Asstra-Karado. Immer noch weiter ein leichter Gegenwind. Aber der Tag war hell und klar, und die Sonne schien glühend auf den Verfluchten Golf herab. Die Orientierung war denkbar einfach: immer an der Küste lang. Auf der einen Seite die schneebedeckten Berge des Iranischen Hochlandes mit ihren tiefen dunklen Schluchten und ihren bizarren aufstrebenden Felsen, und auf der anderen Seite des Meer, unendlich weit und blau, und leicht gewellt wie gekämmtes Silber. Mit „Karado“ — wie man so schön sagt — es auf Karado zu. Nach nicht einmal 12 Stunden war es erreicht! Diesmal ein etwas längerer Aufenthalt, da der notwendige Betriebsstoff mit Handpumpen nachgeliefert werden mußte. Die eingeborenen Piloten arbeiteten aber mit einer tollen Beherrschung und in knapp zwei Stunden hatten wieder 8000 Liter Benzin in die großen „Concor“-Tanks.

Ein fernes Band im Dunken: der Ganges

Wetterflug gegen Abend. Start zum zweiten Mal. Diesmal über das „Wunderland“ Indiens, von dem die Flieger allerdings nicht viel wußten. Es lag tief unten, irgendwo im Dunken. ... Einmal landeten aus dem schwarzen Dunst ein paar glühende Emper. Das war Sanao! Ein anderes Mal schimmerte hell ein fernes Band herauf: der heilige Strom, der Ganges. Das war alles. ... Im übrigen hatte man Schwierigkeiten mit der Feuerübertragung, da erholbarte empfindliche Strahlungen auftraten. ...

rd. Berlin, 8. Januar

Die letzte Etappe hatte es noch einmal in sich. Sie mußte nämlich bis zum Abend beendigt werden; denn bis zum nächsten Morgen reichte das Benzin nicht. Sie war immerhin noch über 3000 Kilometer lang, und ein Verfluchen doch immerhin möglich. ... Die japanischen Funkstationen bemühten sich aber in einer faszinierenden Sorgfalt um den „Concor“. Der Funker Kober hatte dauernd eine ganze Reihe von ihnen an der Strippe. ...

Wiedereine Juwelen, Schwärzer, Kimonos, japanisches Spielzeug herrschte alle Bronschide, keine elektrische Automotoren usw. ...

Im Gegenwart geladener Gäste wurde gestern vormittag im großen Saal des Museums die unter Leitung des Landesverbandes Bremer Briefmarkenlammern veranstaltete Briefmarken-Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung eröffnet, die — wie die gleichartigen Feststellungen zum Tage der Briefmarkenlammern im vergangenen Jahre — in erster Linie dem Wohl der diesjährigen Winterhilfsmarkten dienlich ist. ...

Das prächtvolle Formblatt des W.H.W., das jeder erwerben sollte. Aufm. Hütze

Veranlassung beim Besuch der Ausstellung hinaus vom Besucher für wenige Pfennige ein Umhäng für Verfügung gestellt. ...

Wo war Tokio?

Die letzte Etappe hatte es noch einmal in sich. Sie mußte nämlich bis zum Abend beendigt werden; denn bis zum nächsten Morgen reichte das Benzin nicht. Sie war immerhin noch über 3000 Kilometer lang, und ein Verfluchen doch immerhin möglich. ...

Einladung zu „Flitterwochen“

Er hielt eine Woche lang an. Wo die Flieger sich nur leben ließen, wurden sie begeistert aufgenommen. Die Audenzen und Geschenke, die man ihnen überreichte, füllten ganze Kisten. ...

Regelmäßige Luftverkehr Berlin-Tokio? Dann flieg der „Concor“ zum nächsten auf. Doch er die Heimat nicht mehr erreicht, war ausgeprochenes Pech, Fliegerpoch, das auch den Tätigsten und Erfolgreichsten treffen kann. ...

Regelmäßige Luftverkehr Berlin-Tokio? Dann flieg der „Concor“ zum nächsten auf. Doch er die Heimat nicht mehr erreicht, war ausgeprochenes Pech, Fliegerpoch, das auch den Tätigsten und Erfolgreichsten treffen kann. ...

ßen Berlin und Tokio eine regelmäßige Luftverbindung aufgenommen wird, nicht mehr fern sein. Doch sie möglich ist, beweisen der „Concor“ und die Männer, die ihn fliegen, in wenig mehr als 46 Stunden über nahezu 14 000 Kilometer.

Bei Mietzinsstreit nur noch die Preisbehörde zuständig

Nachdem sich die Preisbehörden nunmehr auch mit den ihnen auf dem Gebiete der Mietpreisbildung übertragenen Aufgaben vertraut gemacht haben, erscheint die bisher vorgesehene Einbindung der Preisbehörden in die Mietzinsangelegenheiten nicht mehr erforderlich. ...

Das schönste Geschenk - Die Reiseparmarke

Es gibt keine schäner und bequemer Art des Sparenden als die Reiseparmarke als Sparen durch die Reise. ...

Im Mittelpunkt die W.H.W.-Briefmarken

Der „Tag der Briefmarke“ im Dienste des Winterhilfswerkes - Die große Briefmarken-Werbekampagne im „Museum“ eröffnet

Advertisement for the W.H.W. (Winterhilfswerk des Deutschen Volkes) 'Tag der Briefmarke 1939'. It features a central graphic with the text 'Winterhilfswerk des Deutschen Volkes' and 'Tag der Briefmarke 1939'. Below this are several postage stamps and a large illustration of a man in a winter coat. The text describes the purpose of the stamp sale to support the winter relief work and provides information about the event at the Museum.

...Krieger in Flandern

VON BRUNO SCHWIETZKE

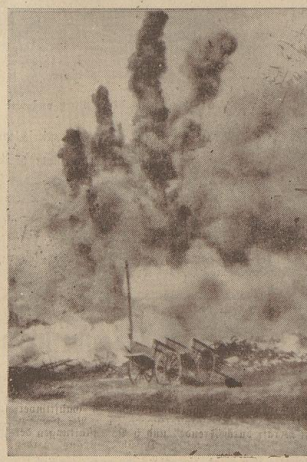
(8. Fortsetzung)

Am 18. Oktober wurde meine Lage in Flandern freilich, der Feind hatte nach Abnahme der Stadt Galle dort eine große Übermacht. Vier britische Artmeeresbatterien eine Front besetzt, die für die zur Verfügung stehenden Kräfte ohne Zweifel viel zu groß war. Die Deutschen brachten neue Verpfändungen heran, und die hart mitgenommenen Belgier wägen dem Antritt dieser heillosen Kämpfe allein nicht gewachsen. Wenn man also der drohenden Überflutung nicht energischen Widerstand entgegenzusetzen würde, sind den Deutschen bald der Weg nach Calais offen. Da eine solche erfolgreiche Bewegung des Feindes aber die unvorstellbaren Folgen hätte haben können, nahm ich die neue Operation auf der weit ausgedehnten Flandernfront auf meine eigene Verantwortung. Ich zog das erste britische Artmeeresregiment, das in dem nördlichen von Ypern. Anzuziehen werden weitere Truppenverbände hinter unserer noch unbesetzten Front vorgezogen, um die gefährlichen Umgehungspläne des Feindes zu vereiteln. Das tapfere belgische Meer hilft nach besten Kräften und schenkt sich am 20. Oktober ein-
Der allierte Artmeeresregiment ist also befreit. Starke britische Kavallerie löst sich in Vorhutpläne auf, die sich auf die Hauptstellung zurückziehen und verweigert den vorrückenden deutschen Spitzen den wahren Sandweg.

wert übertrant und der Übergang über die Yser dort erzwungen sein.

Mit einem andern Artmeeresregiment plänkt sich das Regiment 245 an die Höfen von Ypern, den üblichen Stunden der Flandernfront, heran. In achtundvierzig Stunden soll Ypern genommen sein. Bei diesem Anmarsch marschiert Henric Klaasmeier, der ältere Bruder, als Unteroffizier im ersten Halbregiment 2/11.

Regenerisch ist die Nacht, als die tobenden Truppen in Ypern Quartier beziehen wollen. Eines ist ein Dörchen nur eine halbe Meile von Ypern, dem Anmarschort, entfernt. Als das Regiment amarschiert, hat der Tod schon hundertfünfzig Quartier geoffnet. Eine tiefe Kugel löst in die Nacht Alarm! In der gegenlichternden Stelle liegt der malige Klob eines Kirdtums. Blutig ist das romantische Gotteshaus angefüllt. Die dreien Bogenfenster gleiten feuchten Augen, freilich flammen jöhlen brauend im Kirchenschiff. Schon flutet es untenhinter in den Dächeln. Eine vom Fenster erleuchtete Wandfläche wälzt sich langsam nach Westen und trägt den ständigen Geruch brennender Lampen und verjagten Feindes nach Dismuide hinein.



Ein Munitionsdepot fliegt in die Luft, Flandern 1917

Amitten der prächtigen Lohel kämpfen in den Gassen von Ypern die überfallenen Kompanien des Vorputregiments mit den Beobachtern einen kurzen erbitterten Kampf. Die quartierfindenden Kolonnen sind die paar Straßenzüge völlig verstoßen. Fast jeder Gewehrfluß aus Kellerfenster und Fensterläden ist in diesem Gemwimmel ein Treffer, Geschrei, Rufen, Schreiende Kommandos und Schmutzflüche. Kolben schlagen gegen Zäun, Fensterkristallen. Ein Panzerknacker, in dem wieder und wieder die gelben Schiffschmäh der belgischen Mündungsfeuer zu lebenden Leibern hinüberzucken. Kurz vor Mitternacht sind die letzten Fronttruppen von den amarschierten Fronten an die Wand gedrückt. Klagen laden die Gefallenen unter den trübenden Salven zusammen. Ein heller Schrei ertönt: „Es lebe Belgien!“

Als Nord Klaasmeier in dem furchtbaren Wirrwarr sich zu seiner Gruppe zurückfindet, wagt plötzlich aufsteigend hinter Haupten die Hauptfronte heranzuziehen. In einer Feuertagebricht der brennende Dachstuhl der Kirche nach innen. Den marterkühnen Todesstreich der hier noch immer sich wehrenden Bewohnern überdrückt das über die Zerschmetterten der im Gotteshaus aufgestellten Gedenkstein. Der Widerstand ist gebrochen. Das Straßengäßchen über Ypern zu Ende.

Schon durchpflückt wieder ruhig, gleich dem Gang eines riesigen Unwetters, das Rumpeln der anmarschenden Kolonnen und das helle Klirren der Batterien die Stille. Dampf halt der Gleichschritt der grauen Bataillone. Märschschritt bricht sich an dunklen Mauerwänden, wo die reglosen Klumpen der erschöpften Fronttruppen liegen.

Während flammern Märschgeschreie. Säg bricht das Lied ab. In Schillenslinie schmären die Kompanien zu beiden Seiten der Straße aus und graben sich für die Nacht notdürftig ein. Die Kameraden liegen in Reihen eng zusammen. Die Schilde sind durch die Nacht nicht mehr zu sehen. Die Märschschritte sind durch die Nacht nicht mehr zu hören. Als er erwacht, steht schweißgebadet vor dem grauen Regenbogenhimmel hinter der Turmruine von Ypern. „Herrigmaden! Vortreten!“

Sie reihen ein paar Reihen aus dem Felde und haken fauchend mit flammigen Fingern den Affen auf. An der Kapelle de nos secours vorbei arbeiten sich die lichten Schillenslinien langsam vorwärts. Das Regiment köhrt in einen Schot. Nach zwei Stunden schon hat die Grundmauer völlig durchdringt. Nord Klaasmeier wälzt sich übermüdet im Datschhof. Noch immer glaubt er die aufsteigende, entloste Kugel der heimlichen Mündungsfeuer zu sehen. Als er erwacht, steht schweißgebadet vor dem grauen Regenbogenhimmel hinter der Turmruine von Ypern. „Herrigmaden! Vortreten!“

Nord Klaasmeier liegt, wie die Taufende um ihn, mit Sturmgewehr und aufgepumptem Seitengewehr in massen herumgedrückt. Da deutet es heran. Ein Flammenbüchse, ein besterender Knack, Nord hüllt warmen Luftdruck und steigt geschwinden den Kopf hinter der Eckwand. Ein freies Gesicht tritt plötzlich über ihn weg. Schwere, feldmäßig reich zum Hüften. Dann klappern noch ein paar Erschallenen mit dumpfem Gepöhl neben den reglos stehenden. Klaasmeier hört die Stimme eines Kameraden: „Nimm Deine Hand vom Kopf und verlaufe die in Amerika zu bleiben bis zu 2000 Dollar weiter. Mit Hilfe einer weitverzweigten Organisation, an der zahlreiche Negehdäuptlinge, durch Juden mit Rum und wertvollen Goldminen betrogen, beteiligt waren, wurden die schwarzen Skizzen aus dem Inneren Afrikas durch den Unwaid zur Küste getrieben. Auf dieser qualvollen Wanderung blieb mancher Kranke auf der Straße liegen, viele, die nicht weiter konnten, wurden von wilden Tieren angefallen und angegriffen. Man hat ausgerechnet, daß für jeden Neger, der die ungeschwehlichen Strapazen dieser Wanderung durchdient und außerdem noch die qualvolle Reise über den Ozean in Afrika überlebte, bis zu neun andere Neger zu mühen. Durchschnittlich verließen jährlich eine Million schwarzer Skizzen Afrika, d. h. 5 bis 9 Millionen wurden jährlich aus dem Land herausgehogen. Das Übergewicht zeigt, daß gegenwärtig Afrika einer der am dümmsten bedienten Erdteile ist. Der Wert der Negerflotten im Jahre 1820 betrug 12 Mrd. Dollar und im Jahre 1880 4 Milliarden Dollar. Was später schließlich die Einfuhr von Skizzen verboten wurde, blühte ein umfangreicher Schleichhandel auf, so daß sich im Jahre 1820 die amerikanische Regierung entschloß, diesen Schleichhandel zum Verbot zu erklären. Damals entstand ein neuer Erwerbsschweig, der in der gesamten Geschichte der Sklaverei einzig darsucht und ein charakteristisches Merkmal der jüdischen Profitgier ist. Die Juden in Georgia und Virginia begannen Skizzen zu jüchten. Bald konnte Virginia bis zu 8000 schwarze Jungen und Mädchen jährlich nach anderen Staaten der Union ausführen. Um die Haltung zu beschleunigen, gingen sogar einige Juden so weit, ihren weißen und von ihnen abhängigen Klantagen aufzulegen bis zu 20 Dollar für jede Negerin zu zahlen, die durch sie ihmanger wurde. Dadurch nahm die Zahl der Flüchtlinge ungeheuer zu.“

Das Ergebnis dieses ausbeuterischen Menschenhandels sind zahlreichere Negeraufstände und die geradezu gefährliche Überbevölkerung des gesamten Landes mit Negerflotten. Im Jahre 1880 betrug in 15 Staaten der Union die Zahl der Neger bereits rund 50 v. H. der Gesamtbevölkerung. Als nach dem großen Bürgerkrieg zwischen den Nord- und Südstaaten die Negerbevölkerung kam, blieben in vielen Gebieten die Neger die Mehrheit der gesamten Bevölkerung. Das Negerproblem, das auch in der heutigen Geschichte Amerikas besonders in den sozialen Kämpfen und als Störzettel für die Volkshaltung des Landes eine ungeheure Rolle spielt, wäre nie so angequatscht, wenn nicht der Jude freie Handelsmöglichkeiten erhalten hätte und mit seinem Geschäftsgewinn die Struktur eines großen und mächtigen Landes innerlich erschütterte konnte.

Karlheinz Rüdiger.



Einschlag der 35-mm-Granate eines englischen Monitors vor Zoebriegg. Im Vordergrund deutscher Stollperdraht

was fallen mag, / Unser der Sieg. Die Offiziere mit weisenden Arment Moran; bald zu Hängen gebüllt, bald zu dümmen Arment sich ausstreckend, so führen die Sturmgeschosse in furchtbar stürzenden Schritten durch Ypern, über Hecken und Drahtgäulen geht unauffällig die wilde Jagd. Rotendes Feuer löst in die Reihen der Stürmer. Sie hüngen in dumpfen Fall. Mit ruckelnden hochschlingenden Armen werden sie hinfälligergegriffen oder frammen sich mit jähem Wechselauf zwischen den eilenben Hühen der Kameraden. Weiter, weiter —

Belgische Märschgeschreie, von denen niemand wagt, rattern und klammern über aufsteigende Märschgeschreie. Sie ertönen das immer wieder die Linsen entlang brauende Turra. In dieser rollenden Hülle hört niemand mehr den Todesstreich der Betroffenen. Sie überrennen die ersten Gräber. Entleerte Menschen haben in ihnen die stürzenden Hände — und mimen mit weichen Klammern. Weiter, weiter — Wieder hoch und hämmert es aus Fieber und Rausch. Die Gefährdeten der unidankbaren Todesmühen ziehen ihr Stalband durchs Vorder. Höhnlich lachert ihr freches. Kal tad in die erlösende sich hinziehenden Angeristrolachen.

Nach durch Furchen und Rutenhaken, durch furchend sich freuzende Bajonette und lauffenden Kloben liehen die letzten endlich am Stadtrand. Schon liehen die hochbackige Bahnhofsallee Dirmutes und der Walderturm zum Greifen nahe. Da schneigt auch die letzte deutsche Sturmtruppe. Dem sterbenden Lantour entfallen die Trümmelstücke. Die Gewehrklänge der Belgier zielen sorgfältig auf die letzten, weihen erkennbaren Offiziere der Deutschen. Sie fallen —

Dann fliehe die erbitterten Leute im ersten der Hüner. Mit Weiser, Kolben und Seitengewehr beschossen sie sich Einlös. Ein paar Klemsigge nur dauert zwischen brochenden Treppengeländern und hüzzenden Möbeln der Kastamp. Französische Marineinfanterie vertauchen ihr Leben weiter. Kaltes Eisen führt in judende Leiber und das Blut rinnt in die Gasse. Weiter links lauern schon die Nachbarregimenter. Sie warten den Erfolg der ersten Stürmer ab und machen sich zum langen Schillensprung auf eine dichtbesetzte Kappelallee und den waffenfarrenden Bahndamm fertig. Ueber den Friedhof hümmend, werden sie auf dem Marktplatz den eingedrungenen Kameraden die Hand reichen —

Über die Stunden verfließen. Warum nur flimmern sie Nachbarregimenter nicht? Soll das eindringende Gauslein im Hauptmarkt verbleiben? Geduldig hofft der Tod an Straßenecken und Fensterlinsen im tiefsinken Regen. Schon senkt sich die frühe Dämmerung. Keinen Schritt mehr hat Klaasmeiers jagungsmühdungsgelose Kompanie nach vorwärts tun können. Wenn irgendein Gestalt an den Säulen schliefend dahinstaltet, zerreißen von allen Seiten Schiffe die lauernde Stille. Bald höher, bald ferner klingen die ersten Leuchtglocken. Gestaltlos schon parren sie die letzten Partionen über ganz höhere Ziele. Gestimmt lauften ihr Ohr nach Säulen.

(Fortsetzung folgt)

Wohin kommt der Reichtum der Juden Amerikas:

Die Enkel der Sklavenhändler

Ein Kapitel von der Entwicklung der amerikanischen „Humanität“ — Riesenvermögen aus Menschenhandel — 20 Dollar für jede schwangere Negerin

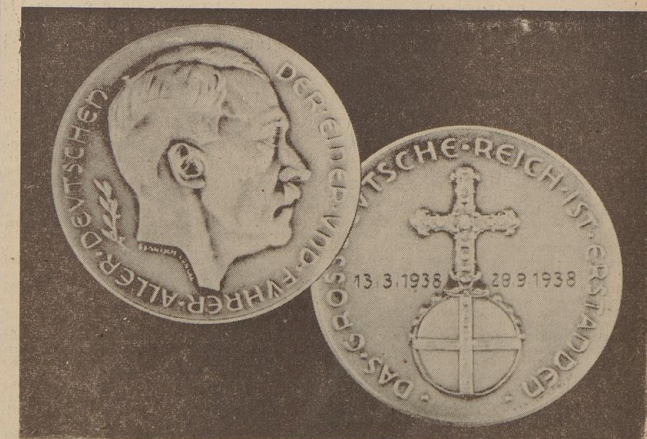
Wenn Kaiser Müt und forschender Geist eine Briefe in unerhoffter Lebensbereiche geschlagen haben, dann kommt der Jude und verdrängt, auszubeuten und zu züchten, was er nicht sieht hat. Zienen Vortag, den die bei der Entwicklung des europäischen Kontinents im Lebensraum aller Völker beobachtet können, tritt uns in der Geschichte der amerikanischen Kolonisation zum einmal mit aller Klarheit entgegen. Der Jude hat in der neuen Welt, unterführt durch die Dichtungen der eigentlichen Kolonialisten, sich allmählich als mächtigste, schicksalhaft angelegte und sich selbstverwirklichte und blühendste von kleinen Wärdern heraufgearbeitet zum größten Korruptionen der Welt. Wir finden in dem neuen Buch von Dr. Franz Süsser, „Juden und Amerikas“ (Deutscher Fort-Verlag), das mit Hilfe seiner amerikanischen Freunde nach seinem so tragischen tödlichen Unfallstills herauskommt, unumstößliche Beweise für die Methoden des jüdischen Kapitalismus in der Welt. Die Juden sind in den folgenden als einen charakteristischen Abschnitt aus der Geschichte Amerikas die Zeit des Sklavenshandels herauszuheben, die für das Emporkommen des Juden in Amerika von ungeschätztem Wert ist. Was die Kolonisten unter ungeschätzten Mühen ernten und unter Gefahren des Lebens an Schätzen aus dem Land herausgehoben, das veräußerte der Jude. Werte schaffte überließ er den Kolonisten. Werte verfaulen nach sein Geschäft. Niemand hat er dazu beitragen, etwas Neues zu schaffen. Die Juden waren die ersten, die den Pelz und Schapahandel mit den Indianern einführten, der schließlich zur nahezu völligen Ausrottung dieses Volkstammes führte. Die jüdischen Händler des nordamerikanischen Kontinents liefen mit Rum besetzt worden. Jüdische Pelzhändler haben mit diesem Handel ganze Indianerstämme zu ausgepöbelten Wahnstimmungen gemacht. New-York war die Hauptknotenpunkte des 22 Schapahandels, die jüdischen Händler haben das zugehörige Gift, mit dem sie folgen kriegerischen Indianer bald zu einem jäheligen Haufen wider Stille herabgewürdigt wurden. Sie betrügen und töten sich gegenseitig aus. Wie die jüdischen gewanderten Skizzen aus die Kolonisten überziehen, müssen regelrechte Ausrottungsriege gegen sie eingeleitet werden, die ein einzig großes und schätzliches Volk bis auf kleine Überreste vollkommen vernichten lassen. Die Kenntnis der jüdischen Frage von außerordentlicher Bedeutung, daß es Juden waren, die einstmals ein großes und selbstbewusstes Volk vernichteten. Hier erreichen sie ihr Ziel mit Schnaps, zu anderen Zeiten in der Geschichte mit Wärdern, Zerstörung und Demoralisierung.

Die jüdische Beseitigung der Juden erleben wir in der Geschichte Amerikas, daß der Handel mit schwarzen Skizzen zu einer mächtigen Industrie wird, die schließend sogar die Politik der Union bestimmt und den Weltkrieg verurteilt. New-York war das jüdische Weltzentrum des Sklavenshandels. An zweiter Stelle stand Charleston. Der Sklavenshandel war ein reichträgliches Geschäft. Der Jude kaufte die Skizzen in Amerika zu Preisen bis zu 2000 Dollar weiter. Mit Hilfe einer weitverzweigten Organisation, an der zahlreiche Negehdäuptlinge, durch Juden mit Rum und wertvollen Goldminen betrogen, beteiligt waren, wurden die schwarzen Skizzen aus dem Inneren Afrikas durch den Unwaid zur Küste getrieben. Auf dieser qualvollen Wanderung blieb mancher Kranke auf der Straße liegen, viele, die nicht weiter konnten, wurden von wilden Tieren angefallen und angegriffen. Man hat ausgerechnet, daß für jeden Neger, der die ungeschwehlichen Strapazen dieser Wanderung durchdient und außerdem noch die qualvolle Reise über den Ozean in Afrika überlebte, bis zu neun andere Neger zu mühen. Durchschnittlich verließen jährlich eine Million schwarzer Skizzen Afrika, d. h. 5 bis 9 Millionen wurden jährlich aus dem Land herausgehogen. Das Übergewicht zeigt, daß gegenwärtig Afrika einer der am dümmsten bedienten Erdteile ist. Der Wert der Negerflotten im Jahre 1820 betrug 12 Mrd. Dollar und im Jahre 1880 4 Milliarden Dollar. Was später schließlich die Einfuhr von Skizzen verboten wurde, blühte ein umfangreicher Schleichhandel auf, so daß sich im Jahre 1820 die amerikanische Regierung entschloß, diesen Schleichhandel zum Verbot zu erklären. Damals entstand ein neuer Erwerbsschweig, der in der gesamten Geschichte der Sklaverei einzig darsucht und ein charakteristisches Merkmal der jüdischen Profitgier ist. Die Juden in Georgia und Virginia begannen Skizzen zu jüchten. Bald konnte Virginia bis zu 8000 schwarze Jungen und Mädchen jährlich nach anderen Staaten der Union ausführen. Um die Haltung zu beschleunigen, gingen sogar einige Juden so weit, ihren weißen und von ihnen abhängigen Klantagen aufzulegen bis zu 20 Dollar für jede Negerin zu zahlen, die durch sie ihmanger wurde. Dadurch nahm die Zahl der Flüchtlinge ungeheuer zu.

Das Ergebnis dieses ausbeuterischen Menschenhandels sind zahlreichere Negeraufstände und die geradezu gefährliche Überbevölkerung des gesamten Landes mit Negerflotten. Im Jahre 1880 betrug in 15 Staaten der Union die Zahl der Neger bereits rund 50 v. H. der Gesamtbevölkerung. Als nach dem großen Bürgerkrieg zwischen den Nord- und Südstaaten die Negerbevölkerung kam, blieben in vielen Gebieten die Neger die Mehrheit der gesamten Bevölkerung. Das Negerproblem, das auch in der heutigen Geschichte Amerikas besonders in den sozialen Kämpfen und als Störzettel für die Volkshaltung des Landes eine ungeheure Rolle spielt, wäre nie so angequatscht, wenn nicht der Jude freie Handelsmöglichkeiten erhalten hätte und mit seinem Geschäftsgewinn die Struktur eines großen und mächtigen Landes innerlich erschütterte konnte.

Karlheinz Rüdiger.

Bild des Jages



Der Eiser und Führer aller Deutschen. Aus Anlaß der Befreiung der Ostmark und des Sudetenlandes hat das Wiener Hauptmünzamt diese Gedenkmedaille geprägt, in der diese welthistorischen Ereignisse sinnbildlich Ausdruck finden; die Prägung, im Entwurf ein Werk des bekannten ostmärkischen Künstlers akad. Bildhauer Hansisch-Conce, zeigt auf der Vorderseite das Bildnis des Schöpfers und Führers Großdeutschlands mit der obentehenden Eimchraft, auf der Rückseite ist das Wahrzeichen des alten österreichischen Reiches, der Reichsapfel, dargestellt, die Umschrift dieser Seite, die auch die beiden österreichischen Daten trägt, lautet: „Das Großdeutsche Reich ist entstanden.“

Prose-Hoffmann

Keine Bergtour mit Lisa

Die Spiegelfelchen des Sporthotels füllten in der Sonne. Draußen auf dem Abohang, der sonst zuerst und dann immer höher ist, zu den dunklen Tannen des Baumwaldes, tummelten sich die Wintergäste. Aus der Ferne, vom Ende des Tals her, grüßte die Campanillade des Bix Tremoggin.

Gerhard Lorien fuhr durch die Straßen hinaus. Wie war doch alles anders geworden seit damals! Damals hatte hier zur einen Katheder Berggasthof gehandelt. Mit einem großen Kachelofen und niedriger Decke, mit kleinen Tümmern, in denen morgens das Wasser in den Stößen gefroren war und riesigen kahlen Leuchterfeuertischen. Neben dem war er hinaufgeklommen in die unberührten Berge, hatte einen nach dem andern die glühenden Gipfel bewunden — manchmal allein, manchmal mit Sperrfeuer, dem Treuen, der jetzt unter einem unangenehm grauem Gewitter am kleinen Friedhof im Tale schlief.

Und er selbst...? Welcher Teufel hatte ihn eigentlich geritten, ausgedrückt wieder hierherzukommen? — Es gab doch genug schöne Plätze auf der Welt, die besser für ihn waren.

„Sie müssen sich ausruhen, Herr Lorien“, hatte der Arzt gesagt. „Von einem Aufenthalt in den Bergen würde ich abraten — vollständige Ruhe, Herr Lorien! Bedenken Sie doch, das Wetter!“

„Das Wetter“ dachte Gerhard Lorien fester und sah hinaus auf den Schnee, auf das bunte Gemwimmel jeder wachseln noch dicker geworden war. Es war Wintertage und die Gänge drängten zurück ins Hotel zum Essen. Lautlos und ohne zu merken, wie die Hitze dampfend über ihm lag. Die Tische an der Fensterbank des hohen Speisestubes waren bald besetzt; nur an Lorien's Tisch waren noch drei Plätze frei.

„Schatten Sie?“ fragte eine angenehme Stimme neben ihm.

Es war ein schlanker, junger Mann mit vollem kastanienbraunen Haar über großen, braunen Augen, der sich höchst verlegen, dann nach er neben Lorien Platz nahm.

„Sich doch als Fenster, Lisa“, sagte er zu einem Mädchen, das nach unwillig herumblickte. Sie hatte das gleiche kastanienbraune Haar und die gleichen großen Augen — die Schwester wohl.

„Lorien bemerkte es schließlich.“

„Da kommt Heins“, sagte Lisa und rückte ein wenig zum Fenster.

„Ja, wieder auf Touren...“ fragte der Neuankommene, jedoch während der Nacht und letzte ihr, ohne Lorien zu beachten, neben das Mädchen.

„Es geht“, antwortete er zögernd. „Aber Werner findet auch, daß es ein Unfall war.“

Seine Zuhörer lauschten voll Spannung. Der alte Heins war ganz hintergründig. Sie sagte kein Wort, nur ihre Augen glänzten und ihre roten Lippen waren leicht geöffnet.

„Werner sah auf die Uhr. „Ich glaube, wir müssen jetzt gehen“, sagte er voll Bedauern, „wie sind mit Belantern verabschiedet drüben im Korridor.“

„Ich bleibe hier“, erklärte Lisa bestimmt, „ich bin zu müde, um heute noch zu laufen.“

Die beiden jungen Leute verabschiedeten sich. Die blauen Schatten draußen frohen höher den Gang hinauf. Lisa rauchte in kurzen, heißen Zügen ihre Zigarette.

„Herr Lorien“, sprach sie schließlich das lange Schweigen durch, als wenn sie einen bestimmten Redner vor sich hätte, „wäre ich ganz allein in dem großen Saal... würden Sie nicht einmal mit uns auf den Tremoggin gehen — oder irgendein anderer Ort?“

„Ihre Augen, die voll auf ihm ruhten, hielten. „Mit mir?“ dachte Gerhard Lorien verärgert. Er wußte, wenn er jetzt die einzige mögliche Antwort gab, würden Tränen des Mitleids in den braunen Augen fließen. Mit mir, Herr Lorien...“

Sagte Lisa ganz leise.

„Die braunen Augen baten noch immer — nicht nur um eine Stütze...“

„Das wird wohl nicht möglich sein, gnädiges Fräulein“, sagte er kühl.

„Sie gedrückte die Zigarette in der Aschenschale und wandte sich etwas abwendig, während sie den Schal um den Hals schlang. „Ich verheiß nichts“, Herr Lorien — eine Beruflichkeit wie Sie und ich arme Anfängerin...“

„Ich glaube, ich gehe doch noch mit den andern hüber zum „Formosa“ — auf Wiedersehen!“

„Sie reichte ihm die Hand. Er sah, wie erkannte sie war, daß er nicht einmal aufstehen. Sie drehte sich auch nicht mehr um, als sie zur Tür hinausging.“

„Aus“, dachte Gerhard Lorien.

„Er wartete noch eine ganze Weile, bis er sicher sein konnte, sie auch in der Halle nicht mehr zu treffen.“

„Gefährlich“ prüfte Heinz voller Verdachtung. „Wenn nicht ich aussteigen in den Bergen, weiß man schon was vorzuziehen ist und was nicht!“ Er sah Lorien herausfordernd an.

„Ein heimliches Schweigen entstand. In dem Augenblick ergriff ein Ragen an dem Tisch. Ein Telegramm für Sie, Herr Lorien — soll ich das mitbringen?“

Lorien drehte sich halb um und griff nach dem blauen Umschlag; dabei sah er, wie sich Werner über den Tisch beugte und den beiden anderen etwas zuflüsterte.

„Er“, dachte er, während er die gleichgültige Mitteilung las, „muß wissen sie, wer ich bin...“

Er war es gewohnt, daß man ihn erkannte, und daß man ihn dann sehr zuvorkommend und sehr bescheiden behandelte — die Frauen mit einem lofenscheinlichen Mitleid, das es schon heimlich verletzend wirkte. Auch Heins braune Augen würden ihn jetzt mitteilig ansehen — sehr sanft natürlich, sehr freundlich, aber doch eben mitteilig.

„Keine Antwort“, sagte er zu dem wartenden Ragen. „Der Ragen kam und die kleine Weine, die er herbeibrachte. Schweigend trank er ein Glas. Blaue Schatten frohen über den Schnee vor den Fenstern.“

„Herr Lorien...“ sagte Werner schlüssig und blickte eifersüchtig, „verzeihen Sie, sind Sie der Lorien, der die erste Wintertrauerfeier des Matrosenfests gemacht hat?“

„... und die „Hof-Fest-tour“ von der Bernina zum Mont Blanc bestritten hat...“ fiel Lisa mit leuchtenden Augen ein.

„Sie sah ihn groß an. Es war keine Spur von Mitleid mehr — nur grenzenlose Verachtung.“

„Das also ist meine Beruflichkeit bei den Jungen“, dachte Gerhard Lorien voll Behmut. Aber es tat ihm leidend wohl. „Tavohl, Fräulein Lisa“, sagte er und wunderte sich über den herzlichen Klang seiner Stimme.“

„Ja“, sagte Lisa nur.

„Heinz kam mit einem Gefächsel. Es fiel ihm schließlich schwer zu sprechen. Schließlich streckte er eine rechte, knochenartige Hand über den Tisch und sagte verlegen: „Sie kennen natürlich die Boccetta del Oro, Herr Lorien — ich bitte um Vergebung...“

„Der Ort“, sagte Lisa.

„Sie sah ihn groß an. Es war keine Spur von Mitleid mehr — nur grenzenlose Verachtung.“

„Das also ist meine Beruflichkeit bei den Jungen“, dachte Gerhard Lorien voll Behmut. Aber es tat ihm leidend wohl. „Tavohl, Fräulein Lisa“, sagte er und wunderte sich über den herzlichen Klang seiner Stimme.“

„Ja“, sagte Lisa nur.

„Heinz kam mit einem Gefächsel. Es fiel ihm schließlich schwer zu sprechen. Schließlich streckte er eine rechte, knochenartige Hand über den Tisch und sagte verlegen: „Sie kennen natürlich die Boccetta del Oro, Herr Lorien — ich bitte um Vergebung...“

„Der Ort“, sagte Lisa.

„Sie sah ihn groß an. Es war keine Spur von Mitleid mehr — nur grenzenlose Verachtung.“

„Das also ist meine Beruflichkeit bei den Jungen“, dachte Gerhard Lorien voll Behmut. Aber es tat ihm leidend wohl. „Tavohl, Fräulein Lisa“, sagte er und wunderte sich über den herzlichen Klang seiner Stimme.“

„Ja“, sagte Lisa nur.

„Heinz kam mit einem Gefächsel. Es fiel ihm schließlich schwer zu sprechen. Schließlich streckte er eine rechte, knochenartige Hand über den Tisch und sagte verlegen: „Sie kennen natürlich die Boccetta del Oro, Herr Lorien — ich bitte um Vergebung...“

„Der Ort“, sagte Lisa.

„Sie sah ihn groß an. Es war keine Spur von Mitleid mehr — nur grenzenlose Verachtung.“

„Das also ist meine Beruflichkeit bei den Jungen“, dachte Gerhard Lorien voll Behmut. Aber es tat ihm leidend wohl. „Tavohl, Fräulein Lisa“, sagte er und wunderte sich über den herzlichen Klang seiner Stimme.“

„Ja“, sagte Lisa nur.

„Heinz kam mit einem Gefächsel. Es fiel ihm schließlich schwer zu sprechen. Schließlich streckte er eine rechte, knochenartige Hand über den Tisch und sagte verlegen: „Sie kennen natürlich die Boccetta del Oro, Herr Lorien — ich bitte um Vergebung...“

„Der Ort“, sagte Lisa.

„Sie sah ihn groß an. Es war keine Spur von Mitleid mehr — nur grenzenlose Verachtung.“

„Das also ist meine Beruflichkeit bei den Jungen“, dachte Gerhard Lorien voll Behmut. Aber es tat ihm leidend wohl. „Tavohl, Fräulein Lisa“, sagte er und wunderte sich über den herzlichen Klang seiner Stimme.“

„Ja“, sagte Lisa nur.

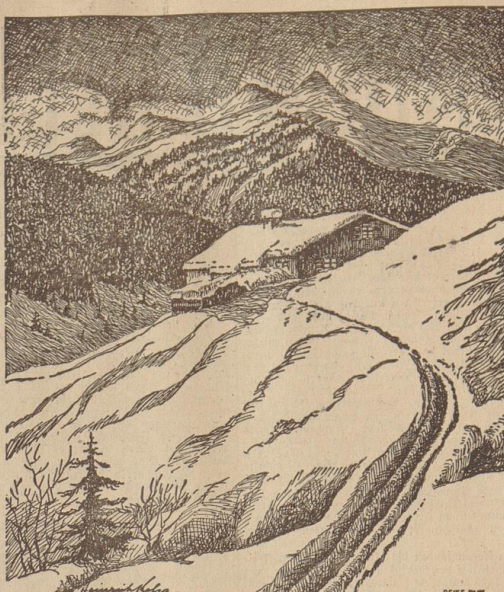
„Heinz kam mit einem Gefächsel. Es fiel ihm schließlich schwer zu sprechen. Schließlich streckte er eine rechte, knochenartige Hand über den Tisch und sagte verlegen: „Sie kennen natürlich die Boccetta del Oro, Herr Lorien — ich bitte um Vergebung...“

„Der Ort“, sagte Lisa.

„Sie sah ihn groß an. Es war keine Spur von Mitleid mehr — nur grenzenlose Verachtung.“

„Das also ist meine Beruflichkeit bei den Jungen“, dachte Gerhard Lorien voll Behmut. Aber es tat ihm leidend wohl. „Tavohl, Fräulein Lisa“, sagte er und wunderte sich über den herzlichen Klang seiner Stimme.“

„Ja“, sagte Lisa nur.



Von Schnee bedeckt ist Berg und Tal. Heinrich Kelp (Delke-Bli.)

Dann erst stand er mühsam auf und verließ mit schleppehenden Schritten den Speisestall. Als er an dem Kamin in der Halle vorbeikam, hörte er flüstern. „Lorien, der große Lorien!“

„Der hat doch bei einem Fräulein einen Bein verloren, nicht wahr?“ — Der Arme! ächelte eine Frauenstimme.

„Stimme — aber seitdem er hat kein Bein den unerschütterlichen erlöst“, erklärte ein robuster Bock. — „Ich sag' euch...“

Gerhard Lorien hätte sich schwer auf den langen, knielochbedeckten Tisch des Empfangsbüros.

Der alte Käppen Piepenkopp hatte sich Gott weiß woher, eine Magenverimmung zugezogen. Jetzt war er dem Uebel mit halbheißem Grog zu Leibe gegangen.

„Käppen Piepenkopp aber kam nach, wie er sich wohl selber überlassen konnte, damit er die Arznei nimm.“

„Da kam ihm, weil er nicht locker ließ, denn doch ein groharziger Gevane. Alle drei Stunden gab er sich einen Kump aus der Flasche ins Glas und stellte es zerfürlich vor sich hin.“

„Zu dem Dorf in der Nähe, sagte er den Patienten, die Arznei zu holen. Sie wurde es ihm leicht, die Arznei zu holen. Hinterher nahm er dann das Rumor gegen zum Grog, führte es an dem Mund unter die Nase, zog den Durs in die Nüstern, setzte das Glas wieder ab und sagte:“

„Kiet mal an, Piepenkopp, wie du ringefallen bist! Dann gog er den Mund wieder in die Flasche zurück, und sein Magen ist je dann auch durch die Karte, die nur ein harter jessiger Mann auszubalgen vermag, gelang gekommen.“

Arthur-Heinz Lehmann.

„Ich bin selber telegraphisch aberufen worden“, sagte er zu dem Gehältsführer. „Ich muß noch heute reisen — befehlen Sie bitte ein Auto.“

„Es war die ich müde um und ging zum Offizier. Er hielt die Augen auf den Leppich gehoffer und bemerkte daher nicht, daß auf den Hint der Gehältsführer ein mingeer „Bon“ in hallstarrer Linde ihm folgte, bereit ihm zu folgen, falls er folgen sollte.“

Die Gäfte in der Halle lächelten über den dralligen Anblick. Ein paar Mädchen schickten sogar.

Günther Werckmeister.

Käppen Piepenkopp überlistet sich selbst

Der alte Käppen Piepenkopp hatte sich Gott weiß woher, eine Magenverimmung zugezogen. Jetzt war er dem Uebel mit halbheißem Grog zu Leibe gegangen.

„Käppen Piepenkopp aber kam nach, wie er sich wohl selber überlassen konnte, damit er die Arznei nimm.“

„Da kam ihm, weil er nicht locker ließ, denn doch ein groharziger Gevane. Alle drei Stunden gab er sich einen Kump aus der Flasche ins Glas und stellte es zerfürlich vor sich hin.“

„Zu dem Dorf in der Nähe, sagte er den Patienten, die Arznei zu holen. Sie wurde es ihm leicht, die Arznei zu holen. Hinterher nahm er dann das Rumor gegen zum Grog, führte es an dem Mund unter die Nase, zog den Durs in die Nüstern, setzte das Glas wieder ab und sagte:“

„Kiet mal an, Piepenkopp, wie du ringefallen bist! Dann gog er den Mund wieder in die Flasche zurück, und sein Magen ist je dann auch durch die Karte, die nur ein harter jessiger Mann auszubalgen vermag, gelang gekommen.“

Arthur-Heinz Lehmann.

Schlank durch Neda-Schlank-dragees unschädlich, naturgemäß

Ihr Radio-Fachmann... Radio-Nemann... Habelingstr. 8, Bul. 497 02

Die Piraten von der Themse

— Ein Londoner Kriminalroman von Gerald Verner —

(13. Fortsetzung) Deutsch von G. H. Neundorff

Terry zog seinen Mantel aus, rolle ihn zusammen und legte ihn unter den Kopf des Mädchens. Catherine's Augen wurden geschlossen — sie war bewußtlos. Auf ihrer rechten Seite lag eine kleine unterleitene Schwemmel ab. Terry zog die Brauen zusammen, als er sie bemerkte. Entweder war sie ins Wasser gegangen und dabei mit dem Kopf gegen einen gelassen, oder — man hatte ihr einen Schlag versetzt, um zu verhindern, daß sie sich durch Schwimmen rettete. Das letztere dünkte Terry wahrerhaftiger. Er hielt Catherine's Die nicht für eine Selbstmörderin. Denn bei Tode nur zwei Möglichkeiten: Anglistöckel oder Verdorberlust!

Friedrich von Anglobold bemühte er sich um die Dornmähne, während das Boot dem Stromschnellen entgegenfuhr. Es schien ihm eine Ewigkeit — in Wirklichkeit waren es nur fünf Minuten — bis das Frachtboot anlegte und von einem fahrscheinlichen Zehnmetrisen festgenommen wurde.

„Man bettete die Verunglückte sanft auf eine Tragbühne und brachte sie in den niedrigen Wagraum, um ein Arzt eine schnelle Unterleuchtung vorzunehmen. „Sie wird am Leben bleiben“, sagte er kurz. „Aber der Schlag ist sehr heftig gewesen. Am besten bringt man sie ins Krankenhaus und läßt ihr vor allem erst einmal die nallen Gaden vom Leibe.“

„Ein Polizist wurde abgeschickt, um einen Krankenwagen zu holen; man leitete dies immer noch demütigste Mädchen hinein und brachte sie eiligst ins nächste Hospital. Dort war schon alles auf ihrer Aufnahme bereit, denn der Polizeiarzt hatte telefonisch Anweisungen erteilt.“

„Wie kam sie ins Wasser?“ fragte der Inspektor der Polizeiaktion.

„Ich weiß es nicht“, erwiderte Terry grimmig, „aber ich habe den Verdacht, daß man sie hineingeschoben hat, weil man glauben, sie wüßte etwas.“

„Soweit sprach er keine Gedanken aus. Insofern dachte er daran, daß Catherine's Die zum Personal von Macintyre & Sloan gehörte. Sollte das Mädchen durch Zufall etwas entdeckt, das für ihr Macintyre's notwendig war und ihre Bezeichnung notwendig machte?

etwas, das Macintyre zum der Unternehmungen der „Stromer“ in Zusammenhang brachte.

Am nächsten Morgen um zehn Uhr stellte sich Inspektor Ward in dem Hospital ein, in dem Catherine lag, und wurde in das Krankenzimmer geführt, wo er die Gerechtete — von Kissen gestützt — aufrecht im Bett liegend vorfand.

„Wie auf die Wände ihres Gefäßs und die dunkle Seele auf der Stirn sah man ihr kaum an, was sie erlebt hatte. Sie schaute ihm mit einem Vageln, das ihm das Blut rascher durch die Adern trieb. Guten Morgen!“ sagte sie. „Ist das ein amtlicher oder ein freundlicher Besuch?“

„Beides.“ Er blickt am Fußende des schmalen Krankenzimmers liegen und betrachtete sie prüfend. „Wie fühlen Sie sich?“

„Wunderbar. Ich wollte aufstehen, aber man hat mir's nicht erlaubt.“

„Und mit Recht. Sie wissen, daß Sie dem Schicksal dankbar sein müssen, daß Sie noch am Leben sind.“

„Sie sagte: „Ja — das ist sie, die Letzte. „Guten Morgen!“ und „Amen, Herr Ward.“

„Ihr Leben hängt an einem Haar — so etwas darf nicht wieder geschehen!“ fuhr er ermit fort. „Jetzt erzählten Sie mir bitte: Wie sind Sie ins Wasser gekommen?“

„Sie warr ihm einen Blick zu, aus dem er den Eindrud gewann, daß es ihr widerstrebt, über ihr Abenteurer zu sprechen. „Ich — weiß es selber nicht“, jagerte sie.

„Er hob die Brauen. „Aber — eine Meinung müßte Sie doch haben?“ meinte er. „War es ein Anglistöckel?“

„Langsam schüttelte sie den Kopf. „Nein — das nicht. Ich wollte sagen: Es ist alles in meinem Hirn lo mir, daß ich mich nur schwer darauf besinnen kann...“

und sprang auf mich zu... Weiter reicht meine Erinnerung nicht.“

„Sie sagte: „Wie ist es im Welt hatten Sie um die Tages- oder vielmehr Nachtzeit am Ballenbinder zu tun?“

„Ich — ich...“ sie sauberte, „ich konnte nicht schlafen und hatte schreckliche Kopfschmerzen. Da dachte ich, ein Spaziergang an der frischen Luft würde mir guttun. Ich — liebe die Themse bei Nacht.“

„Von dem Brief, den sie am Tage vorher empfangen hatte und der die eigentliche Ursache ihres nächtlichen Ausflugs war, erwähnte sie nichts.“

„Ich verstehe“, sagte Terry, ohne eine Miene zu verziehen. „Sie haben also einen Spaziergang gemacht?“

„Tavohl.“ Sie nickte, aber ein verächtliches Ragen für die Augen der Wachen.

„Sie blickte dann gegenüber zu liegen. „Am besten blickenden Mann gegenüber zu liegen.“

„Ich verstehe“, wiederholte er. „Und der Fremde, der Sie überfallen hat — können Sie ihn vielleicht beschreiben?“

„Sie schüttelte abermals den Kopf. „Nein — ich hatte keine Zeit, ihn genauer ins Auge zu fassen.“

„Vor einer Viertelstunde habe ich im Durs sein müßen.“

„Dorther mochte Sie sich nur keine Gedanken machen.“

„Aber wenn es Ihnen recht ist, sage ich dort Bescheid.“

„Das wäre wirklich sehr nett von Ihnen!“ sagte sie dankbar.

„Eine Weile unterließ er sich mit ihr, dann verabschiedete er sich.“

Der Ausgangspunkt der nationalsozialistischen Lehre liegt nicht im Staat, sondern im Volk. Adolf Hitler

ten, düber blühenden Macintyre vorlieb haben könnte. Der gehörte zu dem Typ der auf Frauen jedes Alters anziehend wirkte — wieviel mehr also auf ein junges netendes Ding wie Catherine. Und dennoch: Sie konnte unmöglich lo dörcht sein, ihm zu schmeicheln, wenn er selbst für den Mordanschlag verantwortlich war...“

„Wie Terry durch das Portal des Hauses am Meerbaum trat, war das schwere Problem seiner Lösung noch in keiner Weise näher gerückt.“

„Zu der Vorballe traf er James Swann im Gespräch mit dem Förstner. Der Förstner begrüßte ihn mit verbindlichem Lächeln. „Wieder mal Weltgebeluch!“ fragte er humorvoll. „Was verfaßt sie denn heute die Tage?“

„Ich komme nicht dierlich!“ sagte Terry, „ich habe nur einen Auftrag von Fräulein Lee auszuführen.“

„Das Mädchen auf Swann's Gesicht veränderte und machte einen beizogen Ausdruck. „Was ist mit dir?“

„Ich habe mich eben erkundigt, ob bereits eine Nachricht von ihr vorliegt.“

„Terry lächelte ihn kurz auf.“

„Der Förstner war verstört. „Das ist ja ungewöhnlich“, rief er. „Aber wann an der schredlichen Tat schuld bist?“

„Das würde ich selber sehr gern“, berlegte Terry trocken. „Allen Umständen noch wurde die junge Dame lüblig überumpelt, so daß sie von dem Angreifer nichts zu Gesicht bekam.“

„Swann's Gesichtes den Kopf. „Ja, es ist eine schönliche Gevond hier — eine gefährliche Gevond! Wieswees Gevond oder Art treibt sich nachts am Fluss und in den Nebenströmen umher.“

„Das haben recht — das heißt Problem nach Kretschke tragen“, erwiderte Swann mit leinem Vageln. „Wie geht es der Patienten? Ich hoffe, es ist nichts Entliches.“

„Nein, sie hat sich schon beim wieder ganz erholt...“

„Ich werde es Herrn Macintyre mitteilen“, erklärte Swann's. „Wichtig ist die Bezeichnung von Ihnen, hinsichtlich der Identifizierung. Herr Inspektor...“

(Fortsetzung folgt)

Bremens größtes Spezialgeschäft für Damenbekleidung

beweist auch im neuen Jahr mit seiner großen Auswahl die bekannte Leistungsfähigkeit!

THE DIECK & CO^{KG}

Obernstraße 41-43

Helene Schütt
Heinrich Bullmann
Amtswalter im Reichsarbeitsdienst
Verlobte

OSTEN
z. Z. Cuxhaven

BREMEN
z. Z. RAD-Abt. 1170 Bornberg
Osten über Basbeck am 8. Januar 1939

Wir geben unsere Verlobung bekannt

Ursula Klaitte
Conrad Bohlmann

Bremen
Baumstraße 62

Empfang: Sonntag, den 15. Januar 1939

Ihre Verlobung geben bekannt

Anna Sander
Amin Lutz

8. Januar 1939

Morphestraße, Bremen, Baumfiskusweg 9
Winterthur (Schweiz)
Kein Empfang

Rudi Richter
Architekt
Margarete Richter
geb. Blank

Vermählung

Bremen, 6. Januar 1939
Sogestraße / Schulhof
Kein Empfang

Wilhelm Doerfert
geb. Doerfert
geb. Grotzker

Verlobung

Bremen, 7. Januar 1939

Für die freundlich zugehenden Glückwünsche und Blumenpenden zu unserer Silberhochzeit sagen wir allen herzlichsten Dank.

Paul Dehrens u. Frau
Bretschuhweg

Nordischer Hof
für Partei-Veranstaltungen
(bis 500 Personen)

Hauswirtschaftliche Kleider-Pflege
Karl Behre
Färberei Chem. Reinigung
Anzug chem. gereinigt 5.-
Lieferzeit 3 bis 4 Tage
Ruf 4 28 30 • Hamburgerstraße 29 b.

Heute entließ ich mein lieber, guter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager

Dr. med.
Heinrich Landwehr
im 82. Lebensjahre.

Sein tiefer Trauer:
Minna Landwehr, geb. Njemann
Prof. Heinz Söhnholz und **Frau**,
Walter, geb. Landwehr
Studienrätin Johanna Penh,
geb. Landwehr
und **Sohn Wolfgang Penh**
Dr. rer. pol. Hubert Köhne und **Frau**,
Gina, geb. Landwehr
Lehrer Georg Weide und **Frau**,
Anneliese, geb. Landwehr
Dr. med. dent. Heinz Sütgens u. **Frau**,
Elfrida, geb. Landwehr
Dr. med. Eduard Njemann und **Frau**,
Tilly, geb. Pöhlert
und 14 Enkelkinder.

Rohlfische
Weiden, fischen in allen Gewässern und Verarbeitung.
Rüchlermeister
Minzlaft
Bergstraße 49

Kohlen
Kofa
Briffelt's
Holz
Torf
Hudolf Wendt,
Balmstraße 15
Ruf 8 30 50

Brielmarken
Alben in großer Auswahl auf Lager
O. Gralki
Mollenstr. 41/42
Ruf 2 30 82

Beiten
und **Längen**
Verfärbt für seine Schuhreparatur.
Heinz Briffelt,
Am Dobben 53.
Seit 1870.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenen schweren Leiden entließ sich zum Vollendung seines 45. Lebensjahres mein lieber Mann und Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der **Hutmacher**

Richard Wigelmann jr.
in tiefer Trauer:
Berminne Wigelmann, geb. Wegand
Helmut Wigelmann
Richard Wigelmann sen. und **Frau**,
Dora, geb. Harms
Otto Wlog und **Frau**,
Frída, geb. Wigelmann
Franz Wigelmann und **Frau**,
Agnes, geb. Wehrlein
und Angehörige.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenen schweren Leiden entließ sich zum Vollendung seines 45. Lebensjahres mein lieber Mann und Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der **Hutmacher**

Richard Wigelmann jr.
in tiefer Trauer:
Berminne Wigelmann, geb. Wegand
Helmut Wigelmann
Richard Wigelmann sen. und **Frau**,
Dora, geb. Harms
Otto Wlog und **Frau**,
Frída, geb. Wigelmann
Franz Wigelmann und **Frau**,
Agnes, geb. Wehrlein
und Angehörige.

Nach langjähriger Tätigkeit im Dienste unserer Firma farb am 6. Januar 1939 unser Arbeitskamerad

Caspar Bösebeck
Wir werden sein Andenken in Ehren halten!

Betriebsführer und Gefolgschaft
der
Deutschen Schiff- u. Maschinenbau
Aktiengesellschaft
Werk: Act. Gef. „Weser“

Familien-Anzeigen
finden in der Bremer Zeitung weite Verbreitung

Nach langem mit Geduld ertragenen Leiden verstarb unerwartet mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

Henry Rose
im 58. Lebensjahre. Er folgte seiner Mutter nach einem Monat.

Im Namen aller Angehörigen:
Wilhelm Rose und **Frau**.
Bremen, den 6. Januar 1939
Ostertorweg 66.

Die Aufbahrung erfolgte im Pathologischen Institut, Trauerfeier am Dienstag, 13.30 Uhr, im Krematorium.

Tapezier- und Sattler-Junges Bremen
Am 6. Januar verstarb unser lieber Berufskamerad,
Otto Thies
Wir werden von Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand
Die Trauerfeier findet am Dienstag, 10. Januar, um 8.30 Uhr im Krematorium statt.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenen schweren Leiden entließ sich zum Vollendung seines 45. Lebensjahres mein lieber Mann und Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der **Hutmacher**

Richard Wigelmann jr.
in tiefer Trauer:
Berminne Wigelmann, geb. Wegand
Helmut Wigelmann
Richard Wigelmann sen. und **Frau**,
Dora, geb. Harms
Otto Wlog und **Frau**,
Frída, geb. Wigelmann
Franz Wigelmann und **Frau**,
Agnes, geb. Wehrlein
und Angehörige.

Nach langjähriger Tätigkeit im Dienste unserer Firma farb am 6. Januar 1939 unser Arbeitskamerad

Caspar Bösebeck
Wir werden sein Andenken in Ehren halten!

Betriebsführer und Gefolgschaft
der
Deutschen Schiff- u. Maschinenbau
Aktiengesellschaft
Werk: Act. Gef. „Weser“

Nach langem mit Geduld ertragenen Leiden verstarb unerwartet mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

Henry Rose
im 58. Lebensjahre. Er folgte seiner Mutter nach einem Monat.

Im Namen aller Angehörigen:
Wilhelm Rose und **Frau**.
Bremen, den 6. Januar 1939
Ostertorweg 66.

Nach langem mit Geduld ertragenen Leiden verstarb unerwartet mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

Henry Rose
im 58. Lebensjahre. Er folgte seiner Mutter nach einem Monat.

Im Namen aller Angehörigen:
Wilhelm Rose und **Frau**.
Bremen, den 6. Januar 1939
Ostertorweg 66.

Dankagung
Allen, die mir beim Heimgang meiner lieben Frau und unvergesslichen Mutter durch Wort, Schrift und Kranzpenden ihre Teilnahme bewiesen, danke ich herzlich. Besonders Herrn Pastor Rogg für die trefflichen Worte und für den erhebensten Gelang des kirchlichen Sommertrabe. **Heinrich Kaufmann** u. **Andere** nicht Angehörige
Bremen, Brandstraße 65

Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzpenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sage ich allen Verwandten und Bekannten, seinen Mitarbeitern, insbesondere Herrn Pastor Rinke für die trefflichen Worte meinen besten Dank.

Frau Johanne Niemann, geb. Schumacher
nebst Sohn.

Dankagung
Allen, die beim Hinscheiden meiner lieben Mutter gedachten, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Rudolf Meyer
Gahrstraße 4

Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzpenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Werner Gishorn
Erwin Gishorn und **Frau**
Bremen, im Januar 1939

Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzpenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Marie Witte
und **Andere**
Bremen, König-Albert-Straße 30

Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die reichen Kranzpenden beim Heimgang unserer lieben Mutter sagen wir aufrichtigen Dank.

Otto Gronau und **Frau**
Hoflinghausen,
den 8. Januar 1939

Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzpenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen Herrn Pastor Lange für die tröstlichen Worte unserer herzlichsten Dank.

Diedrich Töbelmann
Bremen, den 7. Jan. 1939
Bohnenstraße 83

Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzpenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, die ihm das letzte Geleit gaben auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Georg Heitmann
Gefine Heitmann, geb. Meyer
Johann Wulsten

China-Soufflé
1/2 kg RM 4.60, 2.60

Tonne
U. L. Frauenkirchhof 9, Ruf. 20608

Heirat
Berufstätig. Sehr reichlich. Nicht unter 28 J. Die Bestimmung teile. Ohne die acht's aber nicht. Sie ist billig und erfolgrichtig unter 3 1725

Verloren
auf der Straße Schwachhauser Ring - Seit eine Fremdbank (Zentra) mit Lederband. Der Finder wird gebeten, die Uhr gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der Bremer Zeitung.

Berufliche Kleidung
jeder Art bedarf einer regelmäßigen Wäsche oder Reinigung
Wir sind darauf eingerichtet und nehmen Ihnen diese Arbeit gern ab

HAYUNGS
Groß-Wäscherei
Chemisch-Reinigung

Dankagung
Allen, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen Frau **Nette Marg. Peters** in so wohlwollender Weise ihre Teilnahme bewiesen, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir auch Herrn Pastor Deueric für die tröstlichen Worte.

R. Peters
im Namen aller Hinterbliebenen.
Bremen und Oldenburg, im Januar 1939
Desselfstraße 12

Statt Karten
Dankagung
Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzpenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Werner Gishorn
Erwin Gishorn und **Frau**
Bremen, im Januar 1939

Dankagung
Statt Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzpenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Louise Zickert
geb. Bodeker
sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Coorssen für die tröstlichen Worte, unseren innigsten Dank aus.

Wilhelm Zickert
Louise Schmidt, geb. Zickert
Heinrich Schmidt
Ulrich Schmidt
Gröpelinger Heerstraße 382 a

Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzpenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Georg Heitmann
Gefine Heitmann, geb. Meyer
Johann Wulsten

MERCEDES
Büromaschinen

SCHREIBMASCHINEN
BUCHUNGSMASCHINEN
RECHENMASCHINEN

Verlangen Sie Prospekte von
MERCEDES BÜROMASCHINEN-WERKE A.G., ZELLA-MEHLIS / THÜR.

GENERALVERTRETUNG FÜR SCHREIBMASCHINEN
Erich Isenberg, Bremen, Langenstraße 135 • Tel. 26 718

VERKAUFSBÜRO FÜR RECHEN- UND BUCHUNGSMASCHINEN
Bremen Langenstraße 136/1 • Tel. 28 722

ZAHNARZTE-TAFEL
Praxis-Verlegung
Dr. Wischhusen
nach Hornor Straße 11.

Buchführung f. d. Handwerk
Sollbuch mit der zugehörigen
Geldrechnung, 22 Blätter, 2,30, 3,30
Sollbuch mit der zugehörigen
Geldrechnung, 22 Blätter, 2,30, 3,30
Sollbuch mit der zugehörigen
Geldrechnung, 22 Blätter, 2,30, 3,30
Sollbuch mit der zugehörigen
Geldrechnung, 22 Blätter, 2,30, 3,30
Sollbuch mit der zugehörigen
Geldrechnung, 22 Blätter, 2,30, 3,30

Bremer Geschäftsbücher-Sabrik
Panitzsch, Bremen, Ringenstraße 30

Pelzmantel
Umschaltung
Neuanfertigung.
Ernst Filcher,
Rüchlermeister,
Gartenstraße 241, auch in Internet

Präge dir's ein:
Sollbuch, De am
Flechten, Ausschlag,
Frost, Ekzem, Brand,
Picket, Verletzung
lassen, dampfverfestigt.
Seit 1913 im Handel
90 x 60 x 8, 75,
100 x 140, Dreier
Becker, Hersteller
Königsplatz 2

Alle Photo-Apparate
Auch
Leica, Contax und Rollei
Zahlungs-
erleichterung
binnen 14 Tagen
Apparat nehme
ich in Zahlung

Photo-Günter
Bahnhofstraße 2

Verloren
auf der Straße Schwachhauser Ring - Seit eine Fremdbank (Zentra) mit Lederband. Der Finder wird gebeten, die Uhr gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der Bremer Zeitung.

TEE
China-Soufflé
1/2 kg RM 4.60, 2.60

Tonne
U. L. Frauenkirchhof 9, Ruf. 20608

Heirat
Berufstätig. Sehr reichlich. Nicht unter 28 J. Die Bestimmung teile. Ohne die acht's aber nicht. Sie ist billig und erfolgrichtig unter 3 1725

Für Kenner?
Die Brille
von
Denner
Vor d. Steintor 83

Lest den „S.A.-Mann“
Das Kampfbuch
der Obersten S.A.-Führung

Konzert-Direktion **Praeger & Meier** Bischofsnadel 1

Philharmon. Gesellschaft
Morgen una übermorgen!
großer Saal Glocke, 20 Uhr
6. Philharmon. Konzert
Leitung: Generalmusik-
direktor H. Schreckenbach.
Solist: Kammergesinger

Walter Ludwig
7-uor
Strawinsky, Das Kartenspiel
(zum 1. Male), Hugo Wolf,
Lieder des westöstl. Divans
mit Orchester, Instrumen-
tation v. H. Schreckenbach
(zum 1. Male), Borodin,
Symphonie No. 2 h-moll

Die zweite Rate
ist fällig!
Karten ab 2 Mk. pro Konz.

Diesen! Donnerstag, 12. Jan.
Glocke, 20 Uhr
Klavier-Abend

Frieda Stahl
Schumann, Humoreske,
Beethoven, Sonate As-dur
op. 110, Chopin, Préludes,
Karten Mk. 1, 2, 3.

Karten bei **Praeger & Meier** Bischofsnadel 1

Donnerstag, 19. Januar, großer Glockensaal, 20 Uhr
Großer Kammermusikabend
des
Elly-Mey-Trios

Urahms, Tilo H-dur op. 8; Beethoven, Trio Es-dur op. 70.2,
Schubert, Forellenquintett.

Ausführende:
Prof. Elly Mey — Klavier
Prof. Max Straub — Violine
Prof. Ludw. Hübischer — Cello

Die Konzertmeister
L. W. Tempfer — Viola
Karl Kraemer — Kontrabaß

Karten Mk. 1,25 bis 5.— bei Bartels, Domshof
(Ruf 2 91 84) u. Fedden, Am Wall (Ruf 2 06 03)

Donnerstag, 26. Januar
Kleiner Glockensaal, 20 Uhr
Chopin-Abend
Lubka Kolessa

Sonaten op. 25 u. op. 58, Walzer, Mazurken, Gr. Polonaise, op. 22

Presse: Eine Pawlowa des Klaviers! Ein Stern
erster Größe! Eine neu erstehende Carrière!

Karten Mk. 1,45 bis 3,60 bei Bartels, Domshof
(Ruf 2 91 84) und Fedden, Am Wall (Ruf 2 06 03)

Wer Zeitung liest - weiß mehr!

Ein Programm wie noch nie
sehen Sie im

ASTORIA

Erwin Erdmann
Friedrich Senega
Nicola Lupo

3 Lorandos
Glady und Kuserow
Mario Reinhardt
Friedel Dellano
Evelino Glüh
Hilda und Erik Garden
Urgula und Georg Dücker
Thea Wachsmuth

Begeleitworte zum Programm
die besten Stanzler des Kontinents
der große Verwandlungskünstler un-
serer Zeit
konische Akrobatik am Drahtseil
Tanzkunst in höchster Vollendung
in seinen geistvollen Pantomimen
eigene Tanzschöpfungen
die charmante Vortragskünstlerin
die klassische Tanzattraktion
musikalische Clownerien
die reizende Solotänzerin

Heute nachmittag 4-Uhr-Tee

Heute abend
große volkstümliche Vorstellung
Eintritt 50 Pfg. Kleine Preise

Atlantic-Künstlerspiele
1. Etage
täglich nachmittags und abends
eine ausgezeichnete Spielfolge.

Charly Gaudriot
mit seinem Wiener Rundfunkorchester
spielt täglich nachmittags und abends im
Atlantic-Café.

Das gesellschaftl. Ereignis der Wintersaison 1938-39
Gr. internationales Amateur-Tanzturnier
um die Meisterschaft von Mittel-Europa
findet am 23. Januar 1939 im **ASTORIA** statt.

Karten im Vorverkauf RM 5.—, an der Abendkasse 6.—. Nur
rechtzeitige Tischbestellung sichert guten Platz. Ruf 2 21 71/73.

Drucksachen - Bremer Zeitung

DIE UFA-THEATER

HEUTE!
3.30 6.15 8.45
Wochentags:
3.30 6.00 8.30

Zarah Leander
Willy Birgel, Paul Hörbiger

Der Blautuchs
Ein ganz großer Erfolg!
- 4. Woche -
Jugendliche nicht zugelassen

HEUTE!
3.30 6.00 8.45
Ein überbittiger
UFA-Film mit einer Fülle
tollfröhlicher Situationen

EUROPA Das **Verlegenheitskind**
mit: Ida Wüst, Maria Paudler
Ludw. Schmitz, Paul Klinger

HEUTE!
Kaiser Palast
3.30 6.00 8.30
Ein ergreifender französischer
Spitzenfilm in deutscher Sprache
Eifersucht
mit: Victor Francen
Gaby Morlay
Jugendliche nicht zugelassen

Wochentags
KAISER 3.30, 6.00, 8.30
PALAST 6.15
Montags auch 3.00

HEUTE!
Apollo Hansa
8.30 11.15 1.45
Ein spannender und
atmosphärischer Kriminalfilm
im Hamburger Hafenmilieu
Schatten über St. Pauli
mit: Marieluise Claudius
Theodor Loos
Maria Koppenhöfer
Jugendliche nicht zugelassen

An Wochentagen:
8.15 Uhr

APOLLO **HANSA**

In allen Theatern
DIE NEUESTE TONWOCHE

Heute große Jugend-Vorstellungen
KAISER 3.00 PALAST 3.00 APOLLO 3.00
Fita Benkhoff / Ernst Waldow
Petermann ist dagegen

Heute vorm. 11.15 Uhr **METROPOL**
Eine Filmreise in die Wunderwelt der Miternachtszone:
DER NORDEN RUFT!
Jugendliche - 50 und - 70
Erwachsene - 75 bis 2.-

Admiral-PALAST • HEMMSTR.
8.15, Sonntag 5.15 und 8.15 Uhr
Nur noch heute und morgen!
Der Weiterfolg!
Chicago
mit Tyrone Power, Alice Faye
in deutscher Sprache!
Heute, 5 Uhr, Jugendvorstell.
5 Millionen suchen einen Erben

WELT THEATER
NORDSTADT 201/73
Sonntag, 5.30 u. 8.25
Brigitte Horny
Du und ich
Für Jugendliche erlaubt
Sonntag, 2.30 Jugendvorstellung
Du und ich

Ellenberger
Jetzt: **„Alte Kogge“**
Seemannstr. 1 / Ruf 2 76 27
früher: **„Amfischjochhaus“**

Versäumen
Sie
nicht
Regina-Palast
das
sensationelle
Januar-
Programm

Tanz * Kabarett
GROSS-BREMEN
Ein herrliches Programm mit
2 Brillons u. a.
Stimmung die ganze Nacht!

Parkhaus
Heute nachmittag
Tanz-Tee
Abends Gesellschaftstanz

„Sagen Sie sechs Groschen?“
Nein, diesmal sagte ich 500
Reichsmark, die ich gestern beim
Glücksmann gezogen habe.
In der Sechs-Groschen-Bar der
Lönigin
der schönen neuen Tanzwelt am
Hauptbahnhof wurden gestern tal-
entschiedlich 500.- beim Glücksmann
Nr. 26 gezogen

Preissskat
Heute 10 Uhr: Preissskat
Reitanntant zur „Seiferbrücke“
Heute 17 Uhr: Preissskat
Gr. Geldpreislot, 20 u. 11 r.
Begehrter 49/45
Heute nachm. 4 Uhr: Preissskat
Jeder 200 u. 1000
5. Radelart, 5
Neuaufl. 85

Schink-Preissskat
4 1/2 Uhr: Großes
Zammlerlot, 75
Jah. Zheimann
Heute gr. Preissskat
Schinken, Speck u.
Brettlwürst, 16 Uhr
Ausbitten

Die große Lüge
des politischen Ra-
thelismus v. Die-
ter Schöng. Die
in Professorensprache
gefälschte Artikel-
serie des „Schmar-
ren Korps“, welche
sensationskräftig durch
Zustandberichter und
reitheligen
Bildmaterial alle
Lügen des politi-
schen Rathelismus
sowie über die Be-
lohnung der fath-
eligen Arde seit
1933“ widerlegt.
Wochs. RM. 0.50.
Besug durch alle
Buchhandlungen!
Zentralverlag der
BREM. Zeitg. Franz
Eber Stadf. 6. m.
d. S., Berlin

Unwiderfürlich
nur noch heute u. morgen!
Heute 3 Vorstellungen

Jeanette MacDonald
mit **Allan Jones**

Tarambella
mit der
weltberühmten
**Eis-
Serenade**
Jugendliche nicht
zugelassen!

TIVOLI
3.00 unnummeriert.
5.45 u. 8.45 nummeriert
Vorverkauf von
11-1 und ab 3 Uhr — Ruf: 2 08 01

Besuchen Sie die 3-Uhr-
Vorstellung „in ermäßigten
Preisen, da abends der
Andrang enorm ist!“

Nur noch heute u. morgen!
Bekorderfolg des neuesten
Heinz-Rühmann-Films!
Wer lacht, hat
mehr vom
Leben
**Kann, Sie können
Korff noch nicht!**
Agnes Straub
Willi Dom, Vikt. Janson
Jugendliche nicht zugelassen!

SCHAUBURG 5.30
8.30
Montag auch 4.30

Nur noch heute u. morgen!
Shirley Temple
der Liebling der Welt
in ihrem
neuen großen Lustspiel-Erfolg
**Shirley
auf Welle 303**
Shirley singt, tanzt, lacht und
weint — darum alle einschalten:
Shirley auf Welle 303
Für Jugendliche zugelassen!

MODERNES 3.30
5.30
8.15
Montag auch 4.30

Nur noch heute u. morgen!
Ein packender Film voll
Tempo und Humor!
Die kleine Sünderin
Ruth Hellberg, Vikt. v. Ballaske
René Deltgen, Volk. v. Collando
Jugendliche nicht zugelassen!

DECLA 3.30
8.15
Montag auch 4.30

Gr. Jugend-Vorstellung
Schauburg 2.45 Modernes 3.00
Shirley auf Welle 303
Decla 3.00
Das Mädchenpensionat

Landlust
RABLINGHAUSEN
Heute 16 Uhr
Freikonzert
erschließend 18 Uhr
Tanz
Die beliebte Stimmungskapelle
Orchesterleitung 1 Uhr auch

Werde Mitglied der
NS.-Volkswohlfahrt

CASINO HEUTE TANZ

Gesellschaftstanz in **Weseclust**
der
Jeden Sonntag ab 17 Uhr in beiden Sälen

Ob im Osten oder Westen,
Sie brauchen nicht erst in die
Stadt zu laufen. Die Bremer Zeit-
ung hat in allen Stadtteilen
Annahmestellen.

Hoch- und Niedrig-Wasserzeiten

der Unter- und Außenweser

Zusammengestellt von der Wasserstraßen-Direktion Bremen

Einzelpreis 75 Pfg., bei Abnahme v. 10 St. u. mehr das St. 70 Pfg.

1939

Bremer Zeitung

NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH., Geeren 6-8 u. i. d. Oberrisr. 86

Ganz Bremen
jubelt
täglich 20.30 Uhr in den
Centralhallen:

WIENER REVUE

ALLES FÜRS HERZ

PRODUKTION 1939 • HERRLICHE NEUE BILDER

Dienstag, den 10. Januar bis
Freitag, den 13. Januar einschl.
„KdF“-Einheitspreis
RM 1,50 (nummeriert)
RM 1.- (unnummeriert)

Nachmittags-Vorstellungen
jeden Mittwoch u. Sonntag
16 Uhr. Alle Plätze RM 1.-

Nordr. 45, U. L. Frankenhof 101
Centralhallen-Kasse, Lloydstraße 6
Friedenverkahrswesen

Im Jupiterklub

WÖCHENTLICHE FILMBEILAGE DER BREMER ZEITUNG • NR. 2 • 8. JANUAR 1939

Wir besuchten Curt Göß

„Ich wollte Arzt werden“

Wenn Napoleon nicht an allem schuld wäre!

Curt Göß ist als Sohn eines Schöner Kaufmanns in Mainz geboren, verlebte seine Jugend in Halle (Saale) und begann in Halle die Bühnenlaufbahn. Mit dem Tobis-Film „Kopie eines Mannes in allem“ ist er seit Kurze zum erstenmal als Filmregisseur und Filmbeobachter vor die Öffentlichkeit.

Kannte man sich Curt Göß, diesen überlegenen, feiner gefühlten, wundervollen Schauspieler, diesen geschickten, erfahrenen und erfolgreichen Bühnenregisseur als Mediziner vorstellen? Wohl kaum — und doch waren es im Grunde rein wirtschaftliche Gründe, die solche Absichten durchkreuzten und bei der notwendig gewordenen Berufswahl die Entscheidung zugunsten der künstlerischen Laufbahn fallen ließ.

Zwei Neigungen haben damals, in den Jugendjahren, so erzählt Curt Göß, miteinander getrieben. Wohl habe ich für Dinge, die mit dem Theater im Zusammenhang standen, großes Interesse, wollte bei Schilleraufführungen mit, beschäftigte mich mit einem eigenen Puppentheater — dennoch fand der Wunsch, einmal Arzt zu werden, im Vordergrund. Wahrscheinlich war es die medizinische Atmosphäre, in der ich lebte, die mich in dieser Richtung beeinflusste.

Meine Mutter war nämlich nach dem frühen Tode des Vaters von Mainz nach Halle gezogen und hatte dort eine Klinik aufgemacht, in die die besten berühmten Ärzte, Professor Fritsch von Bramann und Professor Beermann Schwärze ihre Patienten legten. Die Mutter, die bemüht war, den Kranken das Dasein zu erleichtern, kam bald auf den Gedanken, meinen Humor hierfür einzuspännen. „Geh ins Zimmer Nr. 3“, so jagte sie beispielsweise, „und verleihe dem Gutsbesitzer A. die Kräfte, aber komme nicht eher zurück, als bis er gelacht hat.“ So war ich bald in allen Krankenzimmern ein gern gesehener Gast, und auch den Mergen blieb diese Mühsale nicht verborgen. Trat mich einmal einer von ihnen, dann hieß es: „Nun, Herr Kollege, was macht der Patient von Nummer 3?“

In der Schule galt ich als guter Rezipient, und mein griechischer Professor bevorzugte mich offensichtlich, wenn es sich darum handelte, aus dem Sommer vorzulesen. Und war er einmal schließlich gelangt, dann mußte ich ihn auch hier über die Modearbeiten mit ihm, Keiner, Mäuleus, nicht an Selbstkritik, und keiner wird dir jemals gleichen... so kam es irgendwann, im klingenden Pathos von meinen Lippen. Wohl-

gefallig hörte der Professor zu, seine Miene glätteten sich allmählich und bald waren die Linsenwolken verfliegen. Freilich — mit dem Ueberleben der vorgelegenen Verse hätte es große Schwierigkeiten gehabt.

Als die Mutter mit der Klinik in wirtschaftliche Schwierigkeiten geriet, war der Traum, einmal Arzt zu werden, ausgeträumt, denn nun hieß es mühselig rufen auf eigenen Füßen zu stehen. Ich benutzte die Genußzeit mit der Oberlehrer-Darstellung, besann mich auf meine zweite Neigung und beschloß, zur Bühne zu gehen. Durch meinen Großvater — die Mutter hatte inzwischen zum zweitenmal geheiratet — kam ich zu einem sehr bekannten Berliner Schauspieler, der mir dramatischen Unterricht erteilen sollte. Dieses Studium umfaßte gerade drei Stunden. Als ich das eine Mal nach Grunewald hinausfuhr, war er überrascht nicht anwesend, er hatte die Unterrichtsstunde verpasst. In der zweiten Stunde begann er mit Sprachübungen, aber nach anderthalb Minuten waren wir beide hochheiser vom Brüllen. Beim drittenmal meinte er: „Was wollen Sie eigentlich bei mir lernen — Sie machen das alles viel besser als ich!“ So begab ich mich auf Jagd nach einem anderen, Es ging sehr reich, denn ein berühmter Theaterdirektor brachte mich in Hofstad unter mit 60 RM. Monatsgage. Das war der Beginn.



Kristina Söderbaum als Eva, die Frau des Erfinders des „Nährbergs Biers“, und Paul und Scherer als dessen Geselle Konrad Windhalm in dem Veit-Harlan-Film der Tobis: „Das unsterbliche Herz.“ Aufnahme: Tobis.

Modefragen im Film vorbildlich

Ein Gespräch mit Gertrud Stecker, der Modeberaterin der Ufastadt

Vor wenigen Monaten erst richtete die „Ufa“ auf ihrem Gelände in Babelsberg ein neues Bürogebäude ein. Neben Räume zu einem großen Teil einer jüngst gegründeten Abteilung, der Modeberatung, zur Verfügung gestellt wurden. Damit wurde die Ufastadt um ein künstlerisches Areal bereichert, dessen Arbeit für die gesamte filmische Gestaltung von allergrößter Wichtigkeit ist. Und um es gleich zu sagen: Der Modeberaterin fällt die höchst wertvolle Aufgabe zu, die Kostümbildner und Mitarbeiterinnen in einem Film, der gewissermaßen von den Schönen bis zu den Dörren und den Hüften, in einleitlicher Form zu lösen.

alle Kleider können nach Entwürfen hergestellt werden, nicht alle können „Weltmobile“ sein, sondern — und wir verzeihen dabei durchaus sein Geheimnis — es wird auch nötigenfalls von der „Slang“ gekauft. Freilich, auch hier über die Modeberaterin mit ihren Mitarbeiterinnen Kontrolle aus. Auch hier prüft sie mit Kennzeichen und wägt das, was ihrem Empfinden nach das Beste ist.

Sicherlich nehmen wir aus unserem kurzen Gespräch mit Gertrud Stecker den Eindruck mit, daß ihre gefaltete und frische Arbeit auf dem Gebiet der Mode im Film nicht den Aufgaben des Spielers, des Kameramanns und des Regisseurs von unangenehmer Wert ist.

nach anderthalb Minuten waren wir beide hochheiser vom Brüllen. Beim drittenmal meinte er: „Was wollen Sie eigentlich bei mir lernen — Sie machen das alles viel besser als ich!“ So begab ich mich auf Jagd nach einem anderen, Es ging sehr reich, denn ein berühmter Theaterdirektor brachte mich in Hofstad unter mit 60 RM. Monatsgage. Das war der Beginn.

Das legt natürlich eine weitestgehende Stillschaltung voraus. Es gilt nicht nur beim historischen Film, die Kleidung jener Jahre, in denen die Handlung spielt, ergötzt zu treuen, sondern auch bei einem zeitnahen Thema ist zu komponieren, daß die Garderobe nicht schon während der Laufzeit des Filmbereichs (bis meistens 18 Monate beträgt) etwa als überholt vom Standpunkt unserer Tage aus anzusehen ist. Und das Beste dürfte unbedingt das weitaus Schwierigere sein, denn es zwingt die Modeberaterin häufig in ihren Entwürfen geradezu zu prophetischen Gaben zu entwickeln. Aber das alles muß sein, will ein Film Anspruch auf Echtheit erheben. Und nur die Sprache des Schauspielers allein, sehr und der Wirklichkeit entsprechend auch kein Spiel, aber ebenfalls nicht mehr endlich auf keine Rechnung ein. Niemand darf es sich „kostenieren“ an sein Publikum wenden, das würde selbst den Einbruch einer meisterlichen Gestaltung völlig vernichten, ganz abgesehen davon, daß die im Film gezeigte Mode von jeder mehr denn als alle Schmuck- und Verzierungen es vermögen, zu lebhaftem Kopieren angeht hat.

„Doch! Man hielt mich zwar für talentiert, aber mit dem Sprechen habe ich, man verstand mich höchstens bis zur zweiten Hälfte.“ So mußte ich fleißig Sprachübungen tun, um diese „Wängel“ auszusprechen. Fremdsprachen freuten, wenn man sie nicht gekostet ist, sehr an, und so fand mich eines Tages die Witrin ökonomisch auf dem Boden meines Zimmers liegen. Es war natürlich keine ruhigen Zeiten in Hofstad, denn mit meinen 60 RM. — fünf schickte ich immer der Mutter — ließ ich meine Sprünge machen. Nur bei Premieren leistete ich mir den Luxus, den Koffer mit der Garderobe von der Wohnung zum Theater tragen zu lassen; das kostete 10 Pf.

Im Sommer spielen wir in Kolsberg, und dort magte ich einmal einen schickeren Versuch, um meine

Es ist selbstverständlich, daß eine Produktionsfirma dieses besonderen Arbeitsfeld nur jemand anvertrauen kann, der auch damit seine Kenntnisse über Gewohnheit in allen möglichen Fragen bietet. Auf diesen Posten hat die Ufa nun mit Frau Gertrud Stecker eine künstlerische Persönlichkeit berufen, die als Leiterin eines eigenen Modellschneiders bereits früher schon über 15 Filme völlig ausstatterte. Als wir sie in einer ruhigen Minute in ihrem Babelsberger Atelier auf einen Augenblick sprechen konnten, magt sie uns gleich mit der Praxis ihres Aufgabengebietes bekannt: Ihre Interessen und ideologische Tätigkeit beginnt unmittelbar nach der Fertigstellung des Drehbuches. Das Buch ist wie die Verfertigungsliste werden von ihr einer genauen Durchsicht unterzogen. Kann sie sich dann einen Begriff von dem Stoff und seiner geplanten Durchführung machen, dann entstehen die ersten Skizzen, die nicht nur der „Zeit“ gerecht werden, sondern die auch die persönliche Note der Schauspielerinnen wohnend unterrichten sollen.

Als Beispiel zeigte uns Frau Gertrud Stecker die Entwürfe zu dem neuen Film „Blauhaas“, der jetzt in Bremen läuft. Da sehen wir es: Nicht nur Wäntel, Capes, Morgenengewänder und Abendmäntel sind für Jacob Penner entworfen, und jeder Hut, jeder Schuh, jeder Ohrring, jeder Ring, die Armabänder und selbst der Haarstick sind von ihrer Aufsicht in der Stille festgelegt worden. Bei jeder Handhabung aller möglichen Fragen sind dann lebhaft nach noch die wirtschaftlichen Erwägungen zu berücksichtigen. Nicht



Albers, Berry, Brown... (Zum Hans Albers-Film der Tobis „Sergeant Berry“)

ER, den die Heimat Albers nennt, Chicago nur als Barry kennt und Mexiko als Brown — der Namen wechselt wie das Hemd, sobald er in die Fremde kommt, dem Manne ist nicht zu traun!

ER, den man füttert außer Lande im Rock des Polizeisergeanten sowie in Cowboystiefeln — der aber sich zuhause benimmt, als hätte er nie ein Haar gekrümmt, ist sicherlich ein Schuft!

ER, der sich immer wieder tarnt und allerorts Frau'n umgarnt als Albers, Berry, Brown — der aber in der ganzen Welt die Mutter über alles stellt — der Mann hat mein Vertraun!

Francoise Ro'ay begibt sich auf die „Hochzeitsreise“

Es war grandiose Ironie, die den großen Fabulierer Charles de Coster über seine herrliche Erzählung von der Witwe Kooze von Stieland, die ausson, ihre einzige Tochter dem eben angetrauten Gatten wieder zu entreißen, „Die Hochzeitsreise“ schreiben ließ. Eine Ironie, vor der dem Verf. angst und bange werden konnte, bis er das Buch zu Ende geleitet und den tiefen Sinn verstanden hatte.

„Die „Hochzeitsreise“ ist es, auf die sich zur Zeit die große französische Schauspielerin Francoise Ro'ay begeben hat. Denn das herrliche de Coster'sche Buch ist nicht nur zu gestalten, war seit langem Mann und schließlich des Spielers Karl Ritter und nicht zuletzt glückliche Verwirklichung lange Zeit daran, daß er für die tragende Rolle dieser Kooze von Stieland keine Schauspielerin finden konnte, die seiner Vorstellung von des Diktors Ideal am besten, bei aller Bosartigkeit aber doch menschlich geheimer Figur entsprach hätte.

Schließlich kam mir die Idee, daß diese Rolle eigentlich nur eine Frau spielen kann: Francoise Ro'ay. Von ihr wußte ich, daß sie über die ganze Welt weislicher Gefühle und Lebenserfahrungen verfügt, die für sie eine Rolle unbedingt notwendig ist. Mit ihr konnte ich das Experiment wagen, dem Publikum einen Menschen zu zeigen, der maßlos in seinem Haß und ebenso maßlos in seiner Liebe, die ihn zu diesem Haß treibt, sich zu beispiellosen Sätzen hinreißen läßt, und doch nicht abbrechen will. Denn man muß ja immer begreifen, warum diese Frau das alles in Szene setzt —

nämlich aus überlegener Liebe zu ihrem einzigen Kind... Das erzählt uns Karl Ritter, als die Verpflichtung Francoise Ro'ays für „Die Hochzeitsreise“ stattfand. Zunächst haben die Aufnahmen in der Ufastadt Babelsberg begonnen und Francoise Ro'ay erfüllt täglich aus neue, was ihr Karl Ritter von ihrer Darstellungsart verdröhen hat.

Und sie selbst? Sie lebt im spärlichen Witwengewand der damaligen Zeit in den Dekorations und wenn sie den Mund aufmacht, ja schon, wenn sie erhebt, wird es leise im Atelier, und dann hebt das unheimliche Spiel des Kampfes einer Mutter um ihr Kind an und die Rollen macht ihn verständlich, so groß ihr Tun und Handeln im einzelnen auch erscheinen mag.

„Die Rolle ist sehr gefährlich“, sagt sie zu uns in der Mittagspause. „Ich liebe die Gefahr — aber trotzdem muß ich das ausprechen. Ein klein wenig zuviel bei einer Szene, und sie kann ins Gegenteil der schädlichsten Wirkung ausfallen, und ein klein wenig zu wenig, dann wird sie unmöglich lächerlich. Ich hoffe, daß die Schmeichelei mein Auftreten in diesem Film nicht verallgemeinern, weil wir keine mehr heiraten wollen. Aber Götz behielt — die Frau, die ich darstelle, ist so weit von allem Herkömmlichen, daß ich sofort ja selbst habe, als Karl Ritter zu mir kam — trotz aller Bedenken! Wenn man spürt, daß ich alles nur aus Experiment wagen, dem Publikum einen Menschen zu zeigen, der maßlos in seinem Haß und ebenso maßlos in seiner Liebe, die ihn zu diesem Haß treibt, sich zu beispiellosen Sätzen hinreißen läßt, und doch nicht abbrechen will. Denn man muß ja immer begreifen, warum diese Frau das alles in Szene setzt —



Links: Wer macht ihr das nach? Eine Szene aus dem neuen Ufa-Film „Mann für Mann“, der das Leben der Reichsbahnarbeiter schildert... Aufnahme: Ufa-Goldsche.

Rechts: Drei Große ihrer Zeit: Peter Henlein, der Entdecker der Taschenuhr, der Arzt Scheidel und Martin Behaim, der Geograph und Forscher begeben uns in den Veit-Harlan-Film der Tobis: „Das unsterbliche Herz.“ Die Darsteller sind Heinrich George, Paul Wegener, Michael Bohnen Aufnahme: Tobis.



Verantwortlich: i. V. Joseph Kenyerosky

SA. vor einem neuen Kampftage

Reichswettkämpfe der SA. vom 21. bis 23. Juli im Reichssportfeld Berlin

Mit dem Beginn des neuen Dienstjahres steht auch in der Standarte 75...

Orientierungslauf von einem Führer und drei Mann geht über eine Strecke von rund 6 Kilometern...

schleift und im Schwimmen während noch im letzten Jahre...

Wesentlich ist auch die Tatsache, daß in den neuen Auszeichnungen...

Die beiden wehrporträtierten Einzelskämpfe sind Mehrkampfe...

Am Gewichtheben wird der Olympische Dreikampf, aus beidarmigen Drücken...

Wesentliche Wendung gegenüber dem Vorjahr ist, daß die SA...

Die Abkehr von der sportlichen Einstellung zeigt sich am besten...

Der Vollblütigkeit halber ist dann noch das Gebiet der Ballspiele...

Wesentliche Kämpfe Die wehrporträtierten Mannschafskämpfe stellen sich im wesentlichen...

And doch: heute - zwei Jahrzehnte später, am Ausgang des denkwürdigen und unergiebigen Jahres 1938...

Er wachte einen Menschen von der Grenze, da hier im Kampf...

Aktiv bleiben!

Zeiten wirtschaftlichen Aufschwüngen sind nicht so selten, daß man...

immer wieder neue Werte entstehen. So ist alles Wert nur durch die Tat...

Er wachte einen Menschen, der vier Jahre lang in dem gewaltigen...

Zur heiligen Weiße der Winterjohannens umfanden die Borden in allen Gauen...

(Gesprochen bei der Sonnenwendfeier des Sanitätssturms 15.)

Ausführungskämpfe der Gruppen vor den Reichswettkämpfen...

Damit ist das Bild über die Wettkämpfe der SA. in dieser Hinsicht...

Oberscharführer Wehmann, Standarte 75.

Mußte es 1918 so kommen...?

Aus Deutscher Nacht zu deutschem Licht - Aus tiefem Fall zu sieghafter Höhe

Rein, tausendmal nein, es durfte nicht kommen, wie es 1918 erlebt haben!

immer wieder neue Werte entstehen. So ist alles Wert nur durch die Tat...

würdigen Vertreter des alten Deutschlands an die verantwortungsvolle Stelle...

Am Freitagstrag 1939. Oberscharführer Dopken, Standarte 75.

Bücher wehachten Geistes

„Die roten Streifen“, Roman eines Generalstabsoffiziers. Ein Bild...

Zu verkaufen
Hausrat
Batent-Rollo
in veredelt, Farben u. Qualität, leicht lieferbar.
Gehr. Feise
B. d. Steinstr. 58
Betteltelephon unebenbildl.

Wollfilz-Unterlagen
für Schuhe, best. Qualität
Teppiche
in verschiedenen Größen
Kokos
57 cm br. 1.17
67 cm br. 1.19
75 cm br. 1.21
90 cm br. 1.23
105 cm br. 1.25
120 cm br. 1.27
Gehr. Feise
B. d. Steinstr. 58

Teppiche
in groß. Auswahl
190/255
22.50
Kleinfußläufer
Gehr. Feise
B. d. Steinstr. 58
Haargarn
Boule-Läufer
4.35, 4.55, 4.75
3.60, 3.80, 3.75
2.95, 2.65, 2.40
Gehr. Feise
B. d. Steinstr. 58
Kokos
Betteltelephon
58/11, 12, 13
14, 15, 16, 17, 18
19, 20, 21, 22, 23
24, 25, 26, 27, 28
29, 30, 31, 32, 33
34, 35, 36, 37, 38
39, 40, 41, 42, 43
44, 45, 46, 47, 48
49, 50, 51, 52, 53
54, 55, 56, 57, 58
59, 60, 61, 62, 63
64, 65, 66, 67, 68
69, 70, 71, 72, 73
74, 75, 76, 77, 78
79, 80, 81, 82, 83
84, 85, 86, 87, 88
89, 90, 91, 92, 93
94, 95, 96, 97, 98
99, 100, 101, 102
103, 104, 105, 106
107, 108, 109, 110
111, 112, 113, 114
115, 116, 117, 118
119, 120, 121, 122
123, 124, 125, 126
127, 128, 129, 130
131, 132, 133, 134
135, 136, 137, 138
139, 140, 141, 142
143, 144, 145, 146
147, 148, 149, 150
151, 152, 153, 154
155, 156, 157, 158
159, 160, 161, 162
163, 164, 165, 166
167, 168, 169, 170
171, 172, 173, 174
175, 176, 177, 178
179, 180, 181, 182
183, 184, 185, 186
187, 188, 189, 190
191, 192, 193, 194
195, 196, 197, 198
199, 200, 201, 202
203, 204, 205, 206
207, 208, 209, 210
211, 212, 213, 214
215, 216, 217, 218
219, 220, 221, 222
223, 224, 225, 226
227, 228, 229, 230
231, 232, 233, 234
235, 236, 237, 238
239, 240, 241, 242
243, 244, 245, 246
247, 248, 249, 250
251, 252, 253, 254
255, 256, 257, 258
259, 260, 261, 262
263, 264, 265, 266
267, 268, 269, 270
271, 272, 273, 274
275, 276, 277, 278
279, 280, 281, 282
283, 284, 285, 286
287, 288, 289, 290
291, 292, 293, 294
295, 296, 297, 298
299, 300, 301, 302
303, 304, 305, 306
307, 308, 309, 310
311, 312, 313, 314
315, 316, 317, 318
319, 320, 321, 322
323, 324, 325, 326
327, 328, 329, 330
331, 332, 333, 334
335, 336, 337, 338
339, 340, 341, 342
343, 344, 345, 346
347, 348, 349, 350
351, 352, 353, 354
355, 356, 357, 358
359, 360, 361, 362
363, 364, 365, 366
367, 368, 369, 370
371, 372, 373, 374
375, 376, 377, 378
379, 380, 381, 382
383, 384, 385, 386
387, 388, 389, 390
391, 392, 393, 394
395, 396, 397, 398
399, 400, 401, 402
403, 404, 405, 406
407, 408, 409, 410
411, 412, 413, 414
415, 416, 417, 418
419, 420, 421, 422
423, 424, 425, 426
427, 428, 429, 430
431, 432, 433, 434
435, 436, 437, 438
439, 440, 441, 442
443, 444, 445, 446
447, 448, 449, 450
451, 452, 453, 454
455, 456, 457, 458
459, 460, 461, 462
463, 464, 465, 466
467, 468, 469, 470
471, 472, 473, 474
475, 476, 477, 478
479, 480, 481, 482
483, 484, 485, 486
487, 488, 489, 490
491, 492, 493, 494
495, 496, 497, 498
499, 500, 501, 502
503, 504, 505, 506
507, 508, 509, 510
511, 512, 513, 514
515, 516, 517, 518
519, 520, 521, 522
523, 524, 525, 526
527, 528, 529, 530
531, 532, 533, 534
535, 536, 537, 538
539, 540, 541, 542
543, 544, 545, 546
547, 548, 549, 550
551, 552, 553, 554
555, 556, 557, 558
559, 560, 561, 562
563, 564, 565, 566
567, 568, 569, 570
571, 572, 573, 574
575, 576, 577, 578
579, 580, 581, 582
583, 584, 585, 586
587, 588, 589, 590
591, 592, 593, 594
595, 596, 597, 598
599, 600, 601, 602
603, 604, 605, 606
607, 608, 609, 610
611, 612, 613, 614
615, 616, 617, 618
619, 620, 621, 622
623, 624, 625, 626
627, 628, 629, 630
631, 632, 633, 634
635, 636, 637, 638
639, 640, 641, 642
643, 644, 645, 646
647, 648, 649, 650
651, 652, 653, 654
655, 656, 657, 658
659, 660, 661, 662
663, 664, 665, 666
667, 668, 669, 670
671, 672, 673, 674
675, 676, 677, 678
679, 680, 681, 682
683, 684, 685, 686
687, 688, 689, 690
691, 692, 693, 694
695, 696, 697, 698
699, 700, 701, 702
703, 704, 705, 706
707, 708, 709, 710
711, 712, 713, 714
715, 716, 717, 718
719, 720, 721, 722
723, 724, 725, 726
727, 728, 729, 730
731, 732, 733, 734
735, 736, 737, 738
739, 740, 741, 742
743, 744, 745, 746
747, 748, 749, 750
751, 752, 753, 754
755, 756, 757, 758
759, 760, 761, 762
763, 764, 765, 766
767, 768, 769, 770
771, 772, 773, 774
775, 776, 777, 778
779, 780, 781, 782
783, 784, 785, 786
787, 788, 789, 790
791, 792, 793, 794
795, 796, 797, 798
799, 800, 801, 802
803, 804, 805, 806
807, 808, 809, 810
811, 812, 813, 814
815, 816, 817, 818
819, 820, 821, 822
823, 824, 825, 826
827, 828, 829, 830
831, 832, 833, 834
835, 836, 837, 838
839, 840, 841, 842
843, 844, 845, 846
847, 848, 849, 850
851, 852, 853, 854
855, 856, 857, 858
859, 860, 861, 862
863, 864, 865, 866
867, 868, 869, 870
871, 872, 873, 874
875, 876, 877, 878
879, 880, 881, 882
883, 884, 885, 886
887, 888, 889, 890
891, 892, 893, 894
895, 896, 897, 898
899, 900, 901, 902
903, 904, 905, 906
907, 908, 909, 910
911, 912, 913, 914
915, 916, 917, 918
919, 920, 921, 922
923, 924, 925, 926
927, 928, 929, 930
931, 932, 933, 934
935, 936, 937, 938
939, 940, 941, 942
943, 944, 945, 946
947, 948, 949, 950
951, 952, 953, 954
955, 956, 957, 958
959, 960, 961, 962
963, 964, 965, 966
967, 968, 969, 970
971, 972, 973, 974
975, 976, 977, 978
979, 980, 981, 982
983, 984, 985, 986
987, 988, 989, 990
991, 992, 993, 994
995, 996, 997, 998
999, 1000, 1001, 1002
1003, 1004, 1005, 1006
1007, 1008, 1009, 1010
1011, 1012, 1013, 1014
1015, 1016, 1017, 1018
1019, 1020, 1021, 1022
1023, 1024, 1025, 1026
1027, 1028, 1029, 1030
1031, 1032, 1033, 1034
1035, 1036, 1037, 1038
1039, 1040, 1041, 1042
1043, 1044, 1045, 1046
1047, 1048, 1049, 1050
1051, 1052, 1053, 1054
1055, 1056, 1057, 1058
1059, 1060, 1061, 1062
1063, 1064, 1065, 1066
1067, 1068, 1069, 1070
1071, 1072, 1073, 1074
1075, 1076, 1077, 1078
1079, 1080, 1081, 1082
1083, 1084, 1085, 1086
1087, 1088, 1089, 1090
1091, 1092, 1093, 1094
1095, 1096, 1097, 1098
1099, 1100, 1101, 1102
1103, 1104, 1105, 1106
1107, 1108, 1109, 1110
1111, 1112, 1113, 1114
1115, 1116, 1117, 1118
1119, 1120, 1121, 1122
1123, 1124, 1125, 1126
1127, 1128, 1129, 1130
1131, 1132, 1133, 1134
1135, 1136, 1137, 1138
1139, 1140, 1141, 1142
1143, 1144, 1145, 1146
1147, 1148, 1149, 1150
1151, 1152, 1153, 1154
1155, 1156, 1157, 1158
1159, 1160, 1161, 1162
1163, 1164, 1165, 1166
1167, 1168, 1169, 1170
1171, 1172, 1173, 1174
1175, 1176, 1177, 1178
1179, 1180, 1181, 1182
1183, 1184, 1185, 1186
1187, 1188, 1189, 1190
1191, 1192, 1193, 1194
1195, 1196, 1197, 1198
1199, 1200, 1201, 1202
1203, 1204, 1205, 1206
1207, 1208, 1209, 1210
1211, 1212, 1213, 1214
1215, 1216, 1217, 1218
1219, 1220, 1221, 1222
1223, 1224, 1225, 1226
1227, 1228, 1229, 1230
1231, 1232, 1233, 1234
1235, 1236, 1237, 1238
1239, 1240, 1241, 1242
1243, 1244, 1245, 1246
1247, 1248, 1249, 1250
1251, 1252, 1253, 1254
1255, 1256, 1257, 1258
1259, 1260, 1261, 1262
1263, 1264, 1265, 1266
1267, 1268, 1269, 1270
1271, 1272, 1273, 1274
1275, 1276, 1277, 1278
1279, 1280, 1281, 1282
1283, 1284, 1285, 1286
1287, 1288, 1289, 1290
1291, 1292, 1293, 1294
1295, 1296, 1297, 1298
1299, 1300, 1301, 1302
1303, 1304, 1305, 1306
1307, 1308, 1309, 1310
1311, 1312, 1313, 1314
1315, 1316, 1317, 1318
1319, 1320, 1321, 1322
1323, 1324, 1325, 1326
1327, 1328, 1329, 1330
1331, 1332, 1333, 1334
1335, 1336, 1337, 1338
1339, 1340, 1341, 1342
1343, 1344, 1345, 1346
1347, 1348, 1349, 1350
1351, 1352, 1353, 1354
1355, 1356, 1357, 1358
1359, 1360, 1361, 1362
1363, 1364, 1365, 1366
1367, 1368, 1369, 1370
1371, 1372, 1373, 1374
1375, 1376, 1377, 1378
1379, 1380, 1381, 1382
1383, 1384, 1385, 1386
1387, 1388, 1389, 1390
1391, 1392, 1393, 1394
1395, 1396, 1397, 1398
1399, 1400, 1401, 1402
1403, 1404, 1405, 1406
1407, 1408, 1409, 1410
1411, 1412, 1413, 1414
1415, 1416, 1417, 1418
1419, 1420, 1421, 1422
1423, 1424, 1425, 1426
1427, 1428, 1429, 1430
1431, 1432, 1433, 1434
1435, 1436, 1437, 1438
1439, 1440, 1441, 1442
1443, 1444, 1445, 1446
1447, 1448, 1449, 1450
1451, 1452, 1453, 1454
1455, 1456, 1457, 1458
1459, 1460, 1461, 1462
1463, 1464, 1465, 1466
1467, 1468, 1469, 1470
1471, 1472, 1473, 1474
1475, 1476, 1477, 1478
1479, 1480, 1481, 1482
1483, 1484, 1485, 1486
1487, 1488, 1489, 1490
1491, 1492, 1493, 1494
1495, 1496, 1497, 1498
1499, 1500, 1501, 1502
1503, 1504, 1505, 1506
1507, 1508, 1509, 1510
1511, 1512, 1513, 1514
1515, 1516, 1517, 1518
1519, 1520, 1521, 1522
1523, 1524, 1525, 1526
1527, 1528, 1529, 1530
1531, 1532, 1533, 1534
1535, 1536, 1537, 1538
1539, 1540, 1541, 1542
1543, 1544, 1545, 1546
1547, 1548, 1549, 1550
1551, 1552, 1553, 1554
1555, 1556, 1557, 1558
1559, 1560, 1561, 1562
1563, 1564, 1565, 1566
1567, 1568, 1569, 1570
1571, 1572, 1573, 1574
1575, 1576, 1577, 1578
1579, 1580, 1581, 1582
1583, 1584, 1585, 1586
1587, 1588, 1589, 1590
1591, 1592, 1593, 1594
1595, 1596, 1597, 1598
1599, 1600, 1601, 1602
1603, 1604, 1605, 1606
1607, 1608, 1609, 1610
1611, 1612, 1613, 1614
1615, 1616, 1617, 1618
1619, 1620, 1621, 1622
1623, 1624, 1625, 1626
1627, 1628, 1629, 1630
1631, 1632, 1633, 1634
1635, 1636, 1637, 1638
1639, 1640, 1641, 1642
1643, 1644, 1645, 1646
1647, 1648, 1649, 1650
1651, 1652, 1653, 1654
1655, 1656, 1657, 1658
1659, 1660, 1661, 1662
1663, 1664, 1665, 1666
1667, 1668, 1669, 1670
1671, 1672, 1673, 1674
1675, 1676, 1677, 1678
1679, 1680, 1681, 1682
1683, 1684, 1685, 1686
1687, 1688, 1689, 1690
1691, 1692, 1693, 1694
1695, 1696, 1697, 1698
1699, 1700, 1701, 1702
1703, 1704, 1705, 1706
1707, 1708, 1709, 1710
1711, 1712, 1713, 1714
1715, 1716, 1717, 1718
1719, 1720, 1721, 1722
1723, 1724, 1725, 1726
1727, 1728, 1729, 1730
1731, 1732, 1733, 1734
1735, 1736, 1737, 1738
1739, 1740, 1741, 1742
1743, 1744, 1745, 1746
1747, 1748, 1749, 1750
1751, 1752, 1753, 1754
1755, 1756, 1757, 1758
1759, 1760, 1761, 1762
1763, 1764, 1765, 1766
1767, 1768, 1769, 1770
1771, 1772, 1773, 1774
1775, 1776, 1777, 1778
1779, 1780, 1781, 1782
1783, 1784, 1785, 1786
1787, 1788, 1789, 1790
1791, 1792, 1793, 1794
1795, 1796, 1797, 1798
1799, 1800, 1801, 1802
1803, 1804, 1805, 1806
1807, 1808, 1809, 1810
1811, 1812, 1813, 1814
1815, 1816, 1817, 1818
1819, 1820, 1821, 1822
1823, 1824, 1825, 1826
1827, 1828, 1829, 1830
1831, 1832, 1833, 1834
1835, 1836, 1837, 1838
1839, 1840, 1841, 1842
1843, 1844, 1845, 1846
1847, 1848, 1849, 1850
1851, 1852, 1853, 1854
1855, 1856, 1857, 1858
1859, 1860, 1861, 1862
1863, 1864, 1865, 1866
1867, 1868, 1869, 1870
1871, 1872, 1873, 1874
1875, 1876, 1877, 1878
1879, 1880, 1881, 1882
1883, 1884, 1885, 1886
1887, 1888, 1889, 1890
1891, 1892, 1893, 1894
1895, 1896, 1897, 1898
1899, 1900, 1901, 1902
1903, 1904, 1905, 1906
1907, 1908, 1909, 1910
1911, 1912, 1913, 1914
1915, 1916, 1917, 1918
1919, 1920, 1921, 1922
1923, 1924, 1925, 1926
1927, 1928, 1929, 1930
1931, 1932, 1933, 1934
1935, 1936, 1937, 1938
1939, 1940, 1941, 1942
1943, 1944, 1945, 1946
1947, 1948, 1949, 1950
1951, 1952, 1953, 1954
1955, 1956, 1957, 1958
1959, 1960, 1961, 1962
1963, 1964, 1965, 1966
1967, 1968, 1969, 1970
1971, 1972, 1973, 1974
1975, 1976, 1977, 1978
1979, 1980, 1981, 1982
1983, 1984, 1985, 1986
1987, 1988, 1989, 1990
1991, 1992, 1993, 1994
1995, 1996, 1997, 1998
1999, 2000, 2001, 2002
2003, 2004, 2005, 2006
2007, 2008, 2009, 2010
2011, 2012, 2013, 2014
2015, 2016, 2017, 2018
2019, 2020, 2021, 2022
2023, 2024, 2025, 2026
2027, 2028, 2029, 2030
2031, 2032, 2033, 2034
2035, 2036, 2037, 2038
2039, 2040, 2041, 2042
2043, 2044, 2045, 2046
2047, 2048, 2049, 2050
2051, 2052, 2053, 2054
2055, 2056, 2057, 2058
2059, 2060, 2061, 2062
2063, 2064, 2065, 2066
2067, 2068, 2069, 2070
2071, 2072, 2073, 2074
2075, 2076, 2077, 2078
2079, 2080, 2081, 2082
2083, 2084, 2085, 2086
2087, 2088, 2089, 2090
2091, 2092, 2093, 2094
2095, 2096, 2097, 2098
2099, 2100, 2101, 2102
2103, 2104, 2105, 2106
2107, 2108, 2109, 2110
2111, 2112, 2113, 2114
2115, 2116, 2117, 2118
2119, 2120, 2121, 2122
2123, 2124, 2125, 2126
2127, 2128, 2129, 2130
2131, 2132, 2133, 2134
2135, 2136, 2137, 2138
2139, 2140, 2141, 2142
2143, 2144, 2145, 2146
2147, 2148, 2149, 2150
2151, 2152, 2153, 2154
2155, 2156, 2157, 2158
2159, 2160, 2161, 2162
2163, 2164, 2165, 2166
2167, 2168, 2169, 2170
2171, 21

Produktionsmarkt der Bremer Industrie

Sonntag, den 8. Januar 1939

Deutschlands eiserne Bilanz

Düsseldorf, 7. Januar, (Eigenbericht.) Nachdem gerade die letzten Monate des vergangenen Jahres bewiesen hatten, dass die deutsche Stahl für uns und für Krieg und Frieden in der Welt besitzt, wird der eisendustriellen Entwicklung mehr denn je Bedeutung geschenkt. Im Jahre 1938 war, wie der Leiter der Hauptabteilung II des RWM, Generalmajor von Hancken, auf dem letzten Eisenhalttag ausführte, ein Rhythmus der Eisenerzeugung der Eisendustrie Neue Höchstleistungen sind erreicht worden. Das Jahr 1938 brach unter Berücksichtigung des Geleisenswachstums eine Rekordleistung von 23,3 Mill. t (1937 im Altreich 19,3 Mill. t) und die Rohleistungsgewinnung von 186 (155) Mill. t. Damit wurde die Leistung des Jahres 1929 (altes deutsches Zollgebiet zuzüglich Saarland und Deutsch-Oesterreich) in Rohleistung im Jahre 1938 um 2,4 Mill. t überboten. In Rohstahl und als Metall lieferte die deutsche Eisendustrie vor allen europäischen Ländern in der Eisen- und Stahlerzeugung schon 1937 erlangt hatte, vergrößerte sich 1938 erheblich, zumal die nicht-geringsten Eisenerzeuger des Reiches die wichtigsten Eisenländer wesentliche Rückgänge zu verzeichnen hatten. Viele Monate lang waren die deutschen Leistungen sogar höher als die Gewinnung in den nordamerikanischen Hochöfen- und in den amerikanischen Hüttenwerken waren und sind auch noch unverändert die höchste Anstrengung beschäftigt, um den hohen Absatz zu gewährleisten.

Es ist verständlich, daß bei der augenblicklichen Versorgungslage die Berechnungen über die Eisenerzeugung und den Eisenverbrauch im Vordergrund der Betrachtung stehen. An den neuen Statistischen Jahrbuch für die Eisen- und Stahlerzeugung, der die Eisenversorgung, die in erster Linie als Maßstab für den Absatz der eisenschaffenden Industrie gilt, im Jahre 1937, 19,1 Mill. t betragen hat. Das ist fast genau ein Drittel mehr als im Jahre 1929 (15,5 Mill. t). Berücksichtigt man die Erzeugung, die in der Zwischenzeit die Wiedereingliederung des Saarlandes erfolgte, 7,4 Kopf betrug in Deutschland die Eisenerzeugung 1937 28,2 Mill. t (1936 23,8 Mill. t), was also ebenso wie in Großbritannien mit 34,0 (27,2) Kopf wesentlich höher, während in Belgien die Eisenerzeugung im Jahre 1937 mit 11,6 Kopf (1936 mit 10,7 Kopf) mit 31,6 Kopf beachtlich niedriger war, ebenfalls in Frankreich (23,6) 16,9 Kopf und den Vereinigten Staaten (20,7) 12,7 Kopf.

Der Eisenverbrauch, der die Menge Eisen darstellt, die in rohem halbfertigem, walzfermigem und weiterverarbeiteten Zustand zum Verbrauch im Inland bestimmt ist und sich aus der Eisengewinnung abzüglich der Ausfuhr und zuzüglich der Einfuhr von Eisenerzeugnissen der Jahre 1937 und 1938 ergibt, erreichte die eisenerzeugenden Industrie errechnet, erhöhte sich bei uns noch stärker und zwar sogar um ein Drittel, von 12,7 Kopf im Jahre 1937 auf 17,3 Kopf im Jahre 1938 auf 25,0 Kopf. Unter Benutzung der angewandten Rechenmethode dürfte sich für 1939 eine weitere, mindestens 20prozentige, Erhöhung ergeben, d. h. wenn die Berechnungen auf das Altreich bezogen werden.

Die Angaben über den Rohstoffverbrauch der Eisendustrie zeigen deutlich, welche gewaltigen Umschlagsumengen allein auf der Rohstoffseite zu bezeichnen sind. Die Rohstoffgewinnung, die in der „Wirtschaft und Statistik“ erschienene Veröffentlichung als Ergänzung, so ergibt sich, daß im Jahre 1937 von den Hochöfen 1937 28,2 Mill. t (1936 23,3 Mill. t) Koks und annähernd 3,5 Mill. t Kalkzuschlag verbraucht worden sind. Der Schrottwirtschaft der Eisendustrie im Jahre 1937 betrug 19,1 Mill. t (1936 16,1 Mill. t) Koks und annähernd 3,5 Mill. t Kalkzuschlag verbraucht worden sind. Der Schrottwirtschaft der Eisendustrie im Jahre 1937 betrug 19,1 Mill. t (1936 16,1 Mill. t) Koks und annähernd 3,5 Mill. t Kalkzuschlag verbraucht worden sind.

Die Verarbeitete Stahlwerke AG, Düsseldorf, veröffentlicht jetzt die Produktionsziffern ihrer Betriebsgesellschaften für das erste Monatsviertel des Jahres 1939. Danach ist im ersten Viertel des Jahres 1939 die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen. Im einzelnen wurden erzielt im Kohlenbergbau 1.885.459 t (1.748.400 t) und im Rohstahl 1.984.214 t (1.978.400 t). Die Zunahme der Produktion im ersten Viertel des Jahres 1939 ist auf die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die Bekämpfung der Pfund-Spekulation

Die Bekämpfung der Pfund-Spekulation

Hilfe der Niederländischen Bank erbeten

A msterdam, 7. Januar. Niederländische Bankkreise bestreiten, daß sich die Bank von England im Namen der britischen Regierung an die Niederländische Bank wenden sollte, um die Durchführung ihrer Maßnahmen gegen Baisse-Spekulationen in Pfund zu erwirken. Die Niederländische Bank hat ihrerseits die Amsterdam-Bankvereinigung und die Vereinigung für den Westindienhandel um Stellungnahme gebeten. Die befragten Vereinigungen zwischen denen ihre Gutachten eingehende Mitteilungen darüber, welche die englischen Maßnahmen sind, welchen Eindruck sie machen. Der Direktor der Niederländischen Bank, T. P. J. van der Meer, hat seinen englischen Kollegen vorlegen. Vor der nächsten Woche ist hiernach also keine Antwort auf das britische Ersuchen zu erwarten. In London ist die Terminhandlung in Pfund noch unbeschränkt, wobei zu beachten ist, daß ausserhalb Transaktionen, die in Pfund bereits behindert sind, in Amsterdam vorgenommen werden. Amsterdam behält jedoch die Pfund-Prämie für die Wirtschaft der Niederlande und ihren überseeischen Bereich. Bedeutend ist die Niederländische Wirtschaftskrise in den letzten Monaten wegen der anhaltenden Pfundkrise. Die Niederländische Bank hat die Pfund-Prämie in den letzten Monaten wegen der anhaltenden Pfundkrise. Die Niederländische Bank hat die Pfund-Prämie in den letzten Monaten wegen der anhaltenden Pfundkrise.

Größes Aufsehen der Pfundzirkulation

London, 7. Januar. Die Festsätze, daß die Bank von England dem Währungs-ausgleichsloos 200 Mill. Pfund in Gold zu beschaffen stellt hat, hat in der Presse unheimliches Aufsehen erregt. Die Bank hat die Festsätze, daß die Bank von England dem Währungs-ausgleichsloos 200 Mill. Pfund in Gold zu beschaffen stellt hat, hat in der Presse unheimliches Aufsehen erregt.

Kurieren an Symptomen

Die Ursachen der Kapitalflucht nicht beseitigt. Mit den neuen Währungsmaßnahmen haben die britischen Behörden offenbar zu tun, was sie mit einer Fortführung der bisherigen Maßnahmen gegen die Sterling-Spekulation

Deutsche Industriebank

Deutsche Industriebank

Anwachsen der Gewerbekredite

Direkte Finanzierung von Neubauten der Handelsflotte

In Ergänzung des bereits veröffentlichten Rechnungswortes für das Geschäftsjahr 1937 der Deutschen Industrie-Obligationen — jetzt Deutsche Industriebank — in seinem Bericht hervor, daß die Bank im vergangenen Geschäftsjahr ein starkes Wachstum bei weichen seiner Kreditvergabe an gewerbliche Betriebe und in der Finanzierung von Neubauten der Handelsflotte zu verzeichnen hat. Die Bank hat im vergangenen Geschäftsjahr ein starkes Wachstum bei weichen seiner Kreditvergabe an gewerbliche Betriebe und in der Finanzierung von Neubauten der Handelsflotte zu verzeichnen hat.

Die Bank hat im vergangenen Geschäftsjahr ein starkes Wachstum bei weichen seiner Kreditvergabe an gewerbliche Betriebe und in der Finanzierung von Neubauten der Handelsflotte zu verzeichnen hat.

Die Bank hat im vergangenen Geschäftsjahr ein starkes Wachstum bei weichen seiner Kreditvergabe an gewerbliche Betriebe und in der Finanzierung von Neubauten der Handelsflotte zu verzeichnen hat.

Die Bank hat im vergangenen Geschäftsjahr ein starkes Wachstum bei weichen seiner Kreditvergabe an gewerbliche Betriebe und in der Finanzierung von Neubauten der Handelsflotte zu verzeichnen hat.

Die Bank hat im vergangenen Geschäftsjahr ein starkes Wachstum bei weichen seiner Kreditvergabe an gewerbliche Betriebe und in der Finanzierung von Neubauten der Handelsflotte zu verzeichnen hat.

Die Bank hat im vergangenen Geschäftsjahr ein starkes Wachstum bei weichen seiner Kreditvergabe an gewerbliche Betriebe und in der Finanzierung von Neubauten der Handelsflotte zu verzeichnen hat.

Die Bank hat im vergangenen Geschäftsjahr ein starkes Wachstum bei weichen seiner Kreditvergabe an gewerbliche Betriebe und in der Finanzierung von Neubauten der Handelsflotte zu verzeichnen hat.

Die Bank hat im vergangenen Geschäftsjahr ein starkes Wachstum bei weichen seiner Kreditvergabe an gewerbliche Betriebe und in der Finanzierung von Neubauten der Handelsflotte zu verzeichnen hat.

Die Bank hat im vergangenen Geschäftsjahr ein starkes Wachstum bei weichen seiner Kreditvergabe an gewerbliche Betriebe und in der Finanzierung von Neubauten der Handelsflotte zu verzeichnen hat.

Eine französische Stellungnahme

Eine französische Stellungnahme

Die französische Stellungnahme

Paris, 7. Januar. In Krisen des französischen Finanzministeriums verfolgt man, wie Hans erzählt, die von der Bank von England ausgehende, spekulative Operationen mit Gold und fremden Devisen, die den französischen Währungsstand zu gefährden, sich die Schweizerische Nationalbank bekannt mit dem Bank von England. Die französische Stellungnahme ist eine scharfe, sogar noch etwas weitergehend, die die Bank von England bereits im Jahre 1936 getroffen wurde, als die Bundesrat im Juni 1936 seinen Erlass zum Schutze der Landeswährung veröffentlichte. Dieser Erlass wurde im Jahre 1936 durch den Bundesrat im Juni 1936 seinen Erlass zum Schutze der Landeswährung veröffentlichte.

Starke Bekämpfung in der Schweiz

Bern, 7. Januar. Die Währungs-Schutzmaßnahmen der Bank von England werden in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft.

Erwerbsgesellschaften

Die Erwerbsgesellschaften in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft.

Die Erwerbsgesellschaften

Die Erwerbsgesellschaften in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft.

Die Erwerbsgesellschaften in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft.

Die Erwerbsgesellschaften in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft.

Die Erwerbsgesellschaften in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft.

Die Erwerbsgesellschaften in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft.

Die Erwerbsgesellschaften in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft.

Die Erwerbsgesellschaften in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft.

Die Erwerbsgesellschaften in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft.

Die Erwerbsgesellschaften in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft.

Die Erwerbsgesellschaften in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft. Die Bank von England wird in der Schweiz bekämpft.

Aus der bremischen Industrie

Aus der bremischen Industrie

Aus der bremischen Industrie

Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht. Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht.

Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht. Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht.

Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht. Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht.

Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht. Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht.

Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht. Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht.

Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht. Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht.

Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht. Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht.

Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht. Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht.

Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht. Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht.

Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht. Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht.

Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht. Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht.

Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht. Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht.

Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht. Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht.

Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht. Die Elektro-Industrie hatte auch 1938 einen Beschäftigungsgrad aufzuweisen, der bis zur Vollbeschäftigung zugeht.

Verringerte Kaufkraft des schwarzen Erdteils

Bremens Afrikahandel

Der Handel Deutschlands mit Südafrika zeigt erhebliche Veränderungen. Die deutsche Einfuhr nach Südafrika im Jahre 1938 betrug 1.984.214 t (1.978.400 t) und im Rohstahl 1.984.214 t (1.978.400 t). Die Zunahme der Produktion im ersten Viertel des Jahres 1939 ist auf die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die Produktion von Rohstahl (mit September 1938) sowohl bei der Kohlenförderung als auch bei der Eisenerzeugung um weitere Leistungserzeugung zuzunehmen.

Die bessere Leistung

Die bessere Leistung

Die bessere Leistung

Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft. Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft.

Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft. Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft.

Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft. Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft.

Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft. Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft.

Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft. Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft.

Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft. Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft.

Die bessere Leistung

Die bessere Leistung

Die bessere Leistung

Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft. Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft.

Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft. Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft.

Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft. Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft.

Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft. Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft.

Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft. Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft.

Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft. Ein Buch von Staatssekretär Brinkmann über die Lebensfragen der deutschen Wirtschaft.

Börsenberichte

Hamburg, 7. Januar. Umdenklich. Die Bankendenschaft vom Börsenschriftsteller...

Hannover, 7. Januar. Der Aktienmarkt war zum Wochen...

Berlin, 7. Januar. Die Wochenbilanz der Börse zeigte...

Dollar = 2,482 (2,493) RM. Eragliches Pfund = 1,145 (1,153) RM. Die Goldmark...

New York, 7. Januar. An der Wochenbilanz blieben die Käufer...

Reichshandelskredit 4 1/2. Hansatische Wertpapierbörse.

Table with columns for various securities, interest rates, and exchange rates. Includes sections for 'Hansatische Wertpapierbörse', 'Niedersächsische Börse', and 'Bank-Aktien'.

Berliner Devisenkurs

Table showing exchange rates for various countries like Argentina, Belgien, Brasilien, etc., with columns for 'Telegraphische Auszahlung', 'Bank-Devisen', and 'Gold Devisen'.

An den internationalen Devisenmärkten stand naturgemäß die neue Währungsrechtsnahme der Bank von England...

Auslandsdevisen

Table listing exchange rates for various international locations such as Kopenhagen, London, New York, etc.

Table listing exchange rates for various international locations, including Stockholm, Berlin, and others.

New York, 7. 1. Wechsel auf London-Dal. 4,818. Wechsel auf Paris-Dal. 4,818. Wechsel auf Brüssel-Dal. 4,818.

Ostasiatische Wechselkurse vom 7. Januar. Hongkong gegen Japan 27,50. London gegen Japan 1,3.

Konkurrenz. Alantasia: Fa. Otto Struve Nachf. Hoechst & Koolwyl. Berlin: Nachf. Louis Ascher in Berlin-Schöneberg.

Generalsammlungen. 26. I. Bremer Liquidationskasse von 1924 A-G. Bremen. 26. I. Bremen-Vegesacker Fischerei-Gesellschaft in Grohn (Hr.) Bremen.

Postdienst nach dem Ausland

Fortan sind nach Bulgarien die gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen nach dem Ostbalkan...

Auslandspost

Die Großhandelspreise. Die Kennzahl der Großhandelspreise stieg für den 4. 1. 1939 auf 105,3 (103 = 100).

Von einer neuen Bauplatte

Bei jeder Verwendung von Holz, ob es nun dem Dachstuhl, den Dielen oder dem Wänden dient...

Starker Aufschwung der Banankulturen in Kamerun

Der Bananenanbau hat sich in den vergangenen fünf Jahren im Mandatsgebiet von Deutsch-Kamerun...

Durch BR Nr. 439 D.St. 499 TSt. vom 6. 1. werden die Bestimmungen des deutsch-jugoslawischen Verrechnungsabkommens...

Rauchwarenversteigerung

Leipzig, 7. Januar. Das Angebot der beiden ersten Teure der Spezialauktion der Havag erstreckte sich auf 24.000 Zigarren...

Baumwolle

Bremen, 7. Januar. Nordamerikanische Baumwolle. Die midding listing unter dem Bedingungs der Börse. Middling Lote: 9,90 (9,90).

Abrechnungspreis Januar 1939

Table showing exchange rates for various currencies: New York, Paris, London, etc.

Bremen, 7. Januar. Der Markt eröffnete ungünstig...

Bremen, 7. Januar. Der Markt eröffnete ungünstig bei einem Anstieg der ernterückenden kleinen und mittleren Schwach 6 bis 10 Punkte niedriger...

Hamburg, 7. Januar

Table showing exchange rates for various currencies: London, New York, etc.

Wertpapiermarkt der B.Z. vom 7. Januar

Large table listing various securities, interest rates, and exchange rates. Includes sections for 'Berliner Börse', 'Dynamit Werke', 'Bank-Aktien', and 'Fortlaufende Notierungen'.

Wie dem Obersten Richterhof von Arras fand im Jahre 1781 ein Prozess statt, der einen kleinen, bis dahin unbekanntesten Advokaten über Nacht zu einer Gabelberühmtheit machte.

„Wahrlich hatte ich mich nicht getraut, mich in dem öffentlichen Leben zu betätigen, bis ich durch die Güte des Herrn von Arras zum Richterhof von Arras kam.“

elementares Prinzip, das heute jedem Gebildeten geläufig ist. Aber warum so perfide magie, sagte die abdukt unerschrocken, erwiderte der Richter dem öffentlichen Leben mitreden zu dürfen. Die Worte des Mannes waren für immer lebendig in dem Gemüte der Richter. Und in diesem Sinne ist es weiter, noch eine Stunde lang, der Mann des Geistes, der dort sprach, ließ sich hören. Schilling sagte er aber sich noch auf und brachte den Richter ein, von dem Richter über die Worte des Mannes ein Gedächtnis zu lassen, das ihm die Erinnerung an die Güte des Mannes sein möge. Und er sprach: „Denn ich bin ein Mann, der die Güte des Mannes sein möge.“

Dies Familie und Sippe

Bremer Familien unter den ersten Siedlern Newyork's

Im Inneren Bremers wohnt das alte und neue Newyork. Die Familien sind die ersten Siedler Newyork's. Sie haben sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Newyork niedergelassen. Die Familien sind die ersten Siedler Newyork's. Sie haben sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Newyork niedergelassen.

worben die berühmte Hermann'sche Fabrik. Die Fabrik wurde von Hermann gegründet. Die Fabrik wurde von Hermann gegründet. Die Fabrik wurde von Hermann gegründet.

So blieb dem Südbremer Götter-Gott und dem Götter-Gott. Die Götter-Gott wurde von Hermann gegründet. Die Götter-Gott wurde von Hermann gegründet.

WILKES

Blätter für Heimat und Volkstum / Unterhaltung / Kunst und Wissen

Nummer 2

Bremen, 8. Januar 1939

Das „gläserne Bremen“

Von alten Wappensteinern und Fensterbierschben

Im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts mit ein wichtiger Lebenslauf an Wappensteinern bei uns in Bremen gebildet haben. Die Wappensteinern sind die ersten Siedler Newyork's. Sie haben sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Newyork niedergelassen.

Wappensteinern sind die ersten Siedler Newyork's. Sie haben sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Newyork niedergelassen. Die Wappensteinern sind die ersten Siedler Newyork's. Sie haben sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Newyork niedergelassen.



Häuser — Symbol der Fruchbarkeit

Die Götter-Gott wurde von Hermann gegründet. Die Götter-Gott wurde von Hermann gegründet. Die Götter-Gott wurde von Hermann gegründet.

1270 Nachkommen Martin Luthers

Seine Nachkommen sind die ersten Siedler Newyork's. Sie haben sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Newyork niedergelassen. Die Nachkommen sind die ersten Siedler Newyork's. Sie haben sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Newyork niedergelassen.

Wappensteinern sind die ersten Siedler Newyork's

Die Wappensteinern sind die ersten Siedler Newyork's. Sie haben sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Newyork niedergelassen. Die Wappensteinern sind die ersten Siedler Newyork's. Sie haben sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Newyork niedergelassen.

Wappensteinern sind die ersten Siedler Newyork's

Die Wappensteinern sind die ersten Siedler Newyork's. Sie haben sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Newyork niedergelassen. Die Wappensteinern sind die ersten Siedler Newyork's. Sie haben sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Newyork niedergelassen.

Wappensteinern sind die ersten Siedler Newyork's

Die Wappensteinern sind die ersten Siedler Newyork's. Sie haben sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Newyork niedergelassen. Die Wappensteinern sind die ersten Siedler Newyork's. Sie haben sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Newyork niedergelassen.

„Sagen Sie das der Kaiserin Ich!“

Wie der berühmteste Mensch Deutschlands wurde im Jahre 1781 ein Prozess statt, der einen kleinen, bis dahin unbekanntesten Advokaten über Nacht zu einer Gabelberühmtheit machte.

Vorantworte: Reinhard Freytag, Bremen



Bauermeister „Joachim Wilke“ Sammlung: Rosalind-Haus, Bremen (R.)

Wir schreiben erst, wir schreiben still. Es weiß das Herz, was es will. Der Weg ist hart, der Weg ist weit. Wir schreiben in die Geisteswelt.

